



**Arbeitsprogramm
des Bildungs- und Integrationszentrums
für die Kita- und Schuljahre 2017/18 bis 2018/19**



Einleitung

Mit den nachstehenden Projektskizzen beschreibt das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn (im Folgenden abgekürzt: BIZ) den aktuellen Stand des Arbeitsprogramms für die Kita- und Schuljahre 2017/18 und 2018/19.

Das BIZ konkretisiert die Planung jedes Jahr für die jeweils beiden nächsten Kita- und Schuljahre. Dadurch kann die Planung fachlich auf die Arbeit in den Kitas und Schulen bezogen werden und es liegen alle notwendigen Informationen vor, um das Budget für das jeweils nächste Haushaltsjahr zu planen und in die Haushaltsberatung einbringen zu können.

Dieses Dokument hat folgende Gliederung:

1. Beschreibung des Planungsprozesses
2. Projektskizzen in den verschiedenen Handlungsfeldern Interkulturelle Öffnung, Sprachbildung, Qualitätsentwicklung und Inklusion, Übergang Schule-Beruf

1. Beschreibung des Planungsprozesses

Das BIZ hat mit dem Kreistag vereinbart, die Arbeitsplanung wie nachstehend vorzunehmen:

Oktober

Der Lenkungskreis beschließt, welche Projekte beendet, fortgeführt oder initiiert werden.

November-Dezember

Das BIZ erarbeitet Projektskizzen, die jeweils die Ziele eines Projektes, den angestrebten Nutzen für die Zielgruppen, die Ausgangslage, die Umsetzungsidee, eine Meilensteinplanung und das notwendige Budget beschreiben.

Januar

Das BIZ berät die Projektskizzen mit den beratenden Gremien: dem Arbeitskreis der Schulformvertreter, dem Arbeitskreis der Schulaufsichten, dem Arbeitskreis der Schulträger und dem Beirat für Integration sowie der Steuergruppe Inklusion und der QM-Gruppe für den Übergang Schule-Beruf.

Februar

Das Leitungsteam der Bildungs- und Integrationsregion berät und bearbeitet die Projektskizzen in einer Klausur. Dabei bezieht es die Anregungen der Gremien ein und führt sie zusammen.



März-April

Die Ausschüsse und der Kreistag beraten das Arbeitsprogramm und schlagen ggf. Änderungen vor.

Mai-Juni

Die Beratungsergebnisse werden in einem Beschluss des Kreistages zusammengefasst; auf der Basis der Planungen erstellt das BIZ die Budgetplanung für das Jahr 2017.

vor den Sommerferien

Der Lenkungskreis beauftragt das BIZ auf der Basis des Kreistagsbeschlusses mit der Umsetzung der Projektskizzen.

ab August

Umsetzung der Projektskizzen

Mit diesem Verfahren wird gewährleistet, dass

- die Zielgruppen (z. B. Migrantenorganisationen, Kitas, Schulen, Unternehmen, etc.) vor der Beauftragung des BIZ Rückmeldungen zu den Projekten geben können;
- das BIZ die Projekte mit den anderen koordinierenden Bildungsinstitutionen und –Akteuren beraten kann, um inhaltliche Abstimmungen herbeizuführen und Doppelstrukturen zu vermeiden (z. B. Amt für Schule, Jugendamt, Schulpsychologische Beratungsstelle, Schulamt für den Kreis Paderborn, Koordinatoren für Inklusion beim Schulamt, Bezirksregierung Detmold, zdi-Zentrum FIT.Paderborn bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Paderborn, Bildungsbüro Kind&Ko der Stadt Paderborn, Integrationsbeauftragte der Kommunen, Agentur für Arbeit, IHK, Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer, Bildungsträger, etc.);
- die Ressourcen und Personalkapazitäten im BIZ so geplant werden können, dass verlässliche Dienstleistungen gegenüber den Kitas, Schulen, Migrantenorganisationen, Kommunen etc. gewährleistet werden können; und
- damit insgesamt die im BIZ gebündelten Ressourcen von Kommunen, Kreis und Land für gemeinsam abgestimmte Ziele eingesetzt werden (Staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft in der Bildungs- und Integrationsregion).



Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung

Wir öffnen Türen für Zuwanderer



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

KI-Forum: Veranstaltungsreihe zur interkulturellen Öffnung im Kreis Paderborn

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

In der Beiratssitzung am 5. Oktober 2016 wurden drei neue Themen für das KI-Forum im Schuljahr 2016/17 und im 1. Halbjahr 2017/18 mit den Mitgliedern des Beirates abgestimmt und priorisiert:

1. Zusammenarbeit mit den Eltern – Verbesserung der Bildungschancen von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte
2. Migration, Integration und Diversität im Schulbuch
3. Ein neues Einwanderungsgesetz?



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziel des Projektes

In drei Veranstaltungen jährlich haben jeweils 40 bis 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung zu informieren und diese zu reflektieren.

Nutzen

Bürgerinnen und Bürger

- erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.

Umfeldanalyse

Der Integrationsrat der Stadt Paderborn und die Integrationsagenturen der Wohlfahrtsverbände sowie die Universität Paderborn bieten in unregelmäßigen Abständen Vorträge zu Themen der Interkulturalität. Uns liegen keine Auskünfte über die Evaluation dieser Veranstaltungen vor. Das KI-Forum ist derzeit die einzige regelmäßige und etablierte Veranstaltungsreihe zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung im Kreis Paderborn.

Umsetzungsidee

Der Beirat für Integration als beratendes Gremium des Kommunalen Integrationszentrums (KI) macht Vorschläge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen im Bereich der Integration. Je nach Veranstaltung kooperiert das KI mit Integrationsagenturen der Wohlfahrtsverbände, Migrantenselbstorganisationen, Kulturvereinen oder weiteren Partnern der Integrationsarbeit.

Zu jeder Veranstaltung des KI-Forums werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen, die eine langjährige Erfahrung und fundiertes Wissen in dem für die jeweilige Veranstaltung relevanten Themenfeld mitbringen. Die Veranstaltung dauert in der Regel etwa zwei Stunden. In einem Vortrag schildert der Referent bzw. die Referentin zunächst die Erkenntnisse aus der aktuellen Diskussion, gibt Impulse und erläutert mögliche Lösungsansätze. Im Anschluss an den Vortrag haben die eingeladenen Gäste die Möglichkeit, Fragen zu stellen und über das Thema zu diskutieren.



Die Planung und Vorbereitung der Veranstaltungen, wie Themenauswahl, Titel des Vortrags, Einladung der Referentin bzw. des Referenten, Terminfindung, Veranstaltungsort und Veranstaltungszeit sollen mindestens drei Monate vor der geplanten Veranstaltung abgeschlossen sein.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Oktober 2017 | Durchführung der dritten Veranstaltung aus der Reihe KI-Forum |
| Oktober/November 2017 | Mit dem Beirat für Integration werden mögliche Themen für das KI-Forum 2018 abgestimmt und priorisiert. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Februar/März 2018 | Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum |
| Juni 2018 | Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019 | |
| Oktober/November 2018 | Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum |
| Oktober bis Dezember 2018 | Mit dem Beirat für Integration werden zwei Themen für das KI-Forum 2019 abgestimmt. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| März 2019 | Durchführung der ersten Veranstaltung aus der Reihe KI-Forum |
| Juni 2019 | Durchführung der zweiten Veranstaltung aus der Reihe KI-Forum |

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn pro Veranstaltung durchschnittlich 50 Personen teilnehmen.

Personal- und Finanzierungsplan

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Ljiljana Umiljenovic mit 0,2 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Ljiljana Umiljenovic

Paderborn, im September 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Netzwerk Ehrenamt Flüchtlingshilfe Kreis Paderborn

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Das Projekt basiert auf dem hohen ehrenamtlichen Engagement in der Flüchtlingshilfe im Kreis Paderborn. Lag der Fokus im letzten Jahr noch darauf, den Kontakt zwischen den vielen neuen Ehrenamtlichen und den Initiativen herzustellen, geht es in den folgenden Jahren vermehrt darum, die Arbeit der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen gut abzustimmen und die Flüchtlingsarbeit dadurch effektiv verlaufen zu lassen. Nach regem Kontakt mit den ehrenamtlichen Initiativen der verschiedenen Kommunen ist vielerorts eine hohe Belastung deutlich geworden. Die Hauptaufgabe des KI wird darum darin liegen, die Bedürfnisse und Interessen der Ehrenamtlichen festzustellen und eine effektive Vernetzung von Haupt- und Ehrenamt zu gewährleisten, wodurch das Ehrenamt entlastet werden soll. Das KI wird sich deutlich als Ansprechpartner positionieren und bedarfsgerichtet unterstützen.

Um den Bedarf der Ehrenamtlichen an Fortbildungen festzustellen, wurde im September 2016 eine flächendeckende Befragung der Initiativen in allen Kommunen durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass der Bedarf durch Veranstaltungen anderer Träger sowie der Initiativen selbst gedeckt ist. Der Ehrenamtstag fand daher im Herbst 2016 nicht statt. Ehrenamtstage werden im kommenden Jahr nur stattfinden, wenn die Ehrenamtlichen Bedarf anmelden.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Ehrenamtsinitiativen, relevanten hauptamtlichen Akteuren der zehn Kommunen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Kreisgebiet Paderborn ist bekannt, dass sie im KI Unterstützung erhalten, wenn sie sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren möchten bzw. hierzu Fragen haben.
2. Die Akteure der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe sind vernetzt und arbeiten effektiv zusammen.
3. Zwei Ehrenamtstage werden pro Jahr durchgeführt, an denen jeweils mindestens 30 Personen teilnehmen.

Nutzen

Interessierte Bürgerinnen und Bürger

- erhalten leichten Zugang zu bestehenden Initiativen in der Flüchtlingshilfe und nutzen die Möglichkeit zur Vernetzung,
- haben eine Ansprechperson, an die sie sich bei Fragen rund um das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe wenden können.

Initiativen und Ehrenamtliche

- haben eine Ansprechperson, an die sie sich bei Fragen und Problemen wenden können,
- erhalten leichten Zugang zu bestehenden ehrenamtlichen sowie hauptamtlichen Initiativen in der Flüchtlingshilfe,
- erhalten bedarfsgerichtet Unterstützung bei Fragen und Problemen.

Das Kommunale Integrationszentrum

- weiß durch die Ehrenamtlichen über die aktuelle Lage vor Ort Bescheid,
- hat einen direkten Draht zu den Geflüchteten und kennt deren Bedürfnisse,
- kann auf die Bedürfnisse der Geflüchteten bedarfsgerichtet eingehen.

Umfeldanalyse

Durch die steigenden Zahlen Geflüchteter hat sich eine Vielzahl an ehrenamtlichen Initiativen gebildet. Im Kreis Paderborn sind in jeder Kommune Initiativen zu finden, die sich für Geflüchtete einsetzen und sie dabei unterstützen, sich in Deutschland zurechtzufinden. Zugleich besteht ein umfangreiches hauptamtliches Hilfsnetz für Geflüchtete.



Mit der Ausweitung der Netzwerke und der haupt- sowie ehrenamtlichen Hilfsangebote ist die Vernetzung der Akteure von großer Bedeutung, um die Hilfe für Geflüchtete so effektiv wie möglich verlaufen zu lassen.

Umsetzungsidee

Das KI pflegt einen Wegweiser über bestehende Initiativen und Vereine im Kreis und stellt ihn auf seiner Internetseite zur Verfügung. Das KI benennt eine Ansprechperson für die Ehrenamtlichen sowie für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Diese Person ist durch regelmäßigen Austausch mit den Initiativen sowie durch die Teilnahme an Runden Tischen und Veranstaltungen präsent und kennt die Bedarfe und Angebote. Die Ansprechperson organisiert zweimal jährlich eine Veranstaltung, die sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Ehrenamtlichen richtet. Bei den Veranstaltungen sind die Kosten für einen Referenten einkalkuliert.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| August bis Dezember 2017 | Regelmäßiger Austausch mit den ehrenamtlichen Initiativen Teilnahme an runden Tischen Monatlich: Pflege des Wegweisers |
| Oktober 2017 | Durchführung einer Ehrenamtsveranstaltung |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar bis Juli 2018 | Regelmäßiger Austausch mit den ehrenamtlichen Initiativen Teilnahme an runden Tischen Monatlich: Pflege des Wegweisers |
| Januar bis Juli 2018 | Durchführung einer Ehrenamtsveranstaltung |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| August bis Dezember 2018 | Regelmäßiger Austausch mit den ehrenamtlichen Initiativen Teilnahme an runden Tischen Monatlich: Pflege des Wegweisers |
| August bis Dezember 2018 | Durchführung einer Ehrenamtsveranstaltung |



| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
|--------------------------------------|--|
| Januar bis Juli 2019 | Regelmäßiger Austausch mit den ehrenamtlichen Initiativen Teilnahme an runden Tischen Monatlich: Pflege des Wegweisers |
| Januar bis Juli 2019 | Durchführung einer Ehrenamtsveranstaltung |

Evaluation

Das Vorhaben gilt als erfolgreich, wenn

- Ehrenamtlichen, Initiativen, Interessierten und Hauptamtlichen im Sachgebiet die Ansprechperson für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe im Kreis Paderborn bekannt ist,
- der Wegweiser monatlich aktualisiert wird,
- regelmäßiger Kontakt zwischen den Ehrenamtsinitiativen und dem KI besteht,
- zwei Ehrenamtstage durchgeführt werden die jeweils von mindestens 30 Personen besucht werden und von denen auf einem Auswertungsbogen mindestens 70 % die Veranstaltung als gelungen bewerten.

Mithilfe von Feedback der Ehrenamtlichen sowie Vermerken der Mitarbeiterin des KI wird das Projekt fortlaufend evaluiert.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Johanna Leifeld mit 0,25 Stellenanteilen. 50 % der Arbeitszeit wird bei der Stadt Paderborn eingesetzt.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Johanna Leifeld

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Fortbildungsangebot zur interkulturellen Kommunikation für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kreis Paderborn

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Das Projekt wurde ausgeweitet, sodass nun auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kitas/Schulen etc. berücksichtigt werden. Im Kommunalen Integrationszentrum gibt es keine Mitarbeiterin mehr, die qualifiziert ist, um diese Seminare zu leiten, weshalb von nun an externe Trainerinnen oder Trainer die Kurse auf Honorarbasis für das KI durchführen werden.

Durch den Anstieg an ähnlichen Angeboten anderer Anbieter ist der Bedarf zurückgegangen. Bedingt durch diesen Rückgang wurde die angestrebte Anzahl der Kurse von maximal zehn Kursen pro Jahr auf maximal fünf Kurse gesenkt. Des Weiteren bietet die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) kulturelle Schulungen für alle interessierten Kommunen an. In Einzelfällen bietet das Kommunale Integrationszentrum weiterhin Schulungen an, wenn das Angebot der G.I.B. nicht der Nachfrage entspricht.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziel des Projektes

Jährlich werden mindestens eine und maximal fünf eintägige Fortbildungsveranstaltungen mit dem Titel „Interkulturelle Kommunikation“ für das Ehrenamt und das Hauptamt durchgeführt.

Nutzen

Hauptamtliche und Ehrenamtliche

- machen sich die eigenen kulturellen Prägungen und Verhaltensweisen bewusst; dadurch wird die Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturkreisen erleichtert,
- kennen wichtige kulturelle und religiöse Aspekte sowie Umgangsformen aus den Herkunftsländern der Flüchtlinge; dies wirkt sich unterstützend auf die interkulturelle Zusammenarbeit aus,
- erweitern ihre interkulturellen Kompetenzen und erkennen kulturelle Missverständnisse im Vorfeld, wodurch sie diese vermeiden bzw. ggf. überwinden können,
- werden durch ihre erworbenen Kompetenzen zum Brückenbauer zwischen den „Neuzugewanderten“ und der „Aufnahmegesellschaft“ und werden damit zu „Botschaftern der Vielfalt“ und „Integrationshelfern“.

Geflüchtete

- fühlen sich verstanden und akzeptiert, da ihre Herkunftskultur bekannt ist und die Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen kultursensibel handeln.

Umfeldanalyse

Im August 2015 wurde vom Kommunalen Integrationszentrum Kreis Paderborn eine Bestandsaufnahme im Kreis Paderborn über die Strukturen der Flüchtlingshilfe in der Verwaltung und im Ehrenamt durchgeführt. Das Ergebnis zeigt, dass sich in allen Gemeinden und Städten ehrenamtliche Strukturen gebildet haben. In den Gesprächen mit den zuständigen Sachbearbeitern/Amtsleitern der Städte und Gemeinden wurde deutlich, dass es einen Unterstützungsbedarf bei der Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen gibt. Auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meldeten Bedarf beim KI bezüglich der Schulung interkultureller Kompetenzen an.



Das Angebot verschiedener Anbieter hat sich diesbezüglich seit Beginn des Flüchtlingszuzuges stark vergrößert. Auch arbeitet seit Mai 2016 keine interkulturelle Trainerin mehr im Kommunalen Integrationszentrum. Es wurde deshalb entschieden, dass das kommunale Integrationszentrum nur noch auf Anfrage Fortbildungen organisiert und dabei auf externe interkulturelle Trainerinnen oder Trainer zurückgreift.

Umsetzungsidee

Sobald sich eine ehrenamtliche oder hauptamtliche Institution beim KI mit der Bitte um eine Schulung meldet, wird das KI in Zusammenarbeit mit externen kulturellen Trainerinnen oder Trainern eine Fortbildung auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuschneiden. Die Schulungen sind inhaltlich so konzipiert, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unabhängig von der Motivation ihres Ehrenamtes und ihrem beruflichen und persönlichen Hintergrund, von den Schulungsinhalten profitieren.

Die anfallenden Honorarkosten für die Schulungen werden vom KI getragen. Die Räumlichkeiten sowie Getränke und ein eventuelles Mittagessen werden von der Institution selbst organisiert. Für die Teilnehmer fallen keine Teilnahmegebühren an.

Je nach Bedarf sind zunächst jährlich zwischen zwei und fünf Fortbildungen geplant. Zur Durchführung müssen mindestens sechs Personen angemeldet sein. Die Schulungen sprechen die kognitive, die Verhaltens- und die affektive Ebene an. Die Referentin oder der Referent vermittelt folgende Inhalte:

- Reflektion der eigenen Wertmaßstäbe, Normen und Kulturmerkmale,
- Erörterung von Kulturmerkmalen eines spezifischen Herkunftslandes der Flüchtlinge (z. B. Syrien),
- Auseinandersetzung mit eigenen Stereotypen und Vorurteilen,
- Kommunikation und kulturspezifische Kommunikationsstile,
- kritische Ereignisse, Fallbesprechungen.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| August 2017 | Die Evaluation für die Schulungen des letzten Zyklus ist ausgewertet. |
| September bis Dezember 2017 | Durchführung von minimal einer und maximal drei Fortbildungen Evaluationsfragebögen werden im Anschluss an jede Schulung ausgefüllt. |



| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
|--------------------------------------|---|
| Januar bis Juni 2018 | Durchführung von minimal einer und maximal drei Fortbildungen Evaluationsfragebögen werden im Anschluss an jede Schulung ausgefüllt. |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| September bis Dezember 2018 | Durchführung von minimal einer und maximal zwei Fortbildungen Evaluationsfragebögen werden im Anschluss an jede Schulung ausgefüllt. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Januar bis Juni 2019 | Durchführung von minimal einer und maximal drei Fortbildungen Evaluationsfragebögen werden im Anschluss an jede Schulung ausgefüllt. |

Evaluation

Die Fortbildungen gelten als erfolgreich, wenn

- jährlich mindestens zwei eintägige Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt wurden,
- mindestens 70 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Lernzuwachs auf dem Auswertungsbogen als „hoch“ bewerten.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Johanna Leifeld mit 0,1 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums oder aus dem Landesprogramm KOMM-AN NRW.

Johanna Leifeld

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Koordination mit Migrantenselbstorganisationen

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Für den kommenden Planungszeitraum wurden die Besuche der Migrantenselbstorganisationen aus zeitlichen Gründen von 25 pro Jahr auf elf pro Jahr gesenkt.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Nach den Besuchen sind dem KI die Migrantenselbstorganisationen (MSO), deren Zielsetzung, Aktivitäten und eine Ansprechperson bekannt.
2. Nach den Besuchen kennen die MSO das KI, dessen Handlungsfelder und Projekte und kennen ihre Ansprechpartnerin im KI.
3. Nach den Besuchen weiß das KI, was die MSO für die bessere Integration ihrer Gruppe als wichtig empfinden.

Nutzen

Migrantenselbstorganisationen und Gesellschaft:

- Durch die regelmäßige Vernetzung sind die Angebote, Veranstaltungen und Projekte des Kommunalen Integrationszentrums den MSO bekannt und können verstärkt genutzt werden.
- Die MSO haben eine Ansprechpartnerin im KI.
- Die MSO fühlen sich wahrgenommen und wertgeschätzt.

Kommunales Integrationszentrum:

- Die Mitarbeiter haben Ansprechpartner in den Migrantenselbstorganisationen und können sie in Veranstaltungen, Projekte etc. mit einbeziehen.
- Dem KI sind die Zielsetzungen und Projekte der MSO bekannt.
- Projekte können bedarfsgerichtet konzipiert werden und haben so größere Erfolgchancen.

Umfeldanalyse

In Paderborn gibt es eine Vielzahl von Migrantenselbstorganisationen. Diese Vereine haben unterschiedliche Strukturen und verfolgen zum Teil unterschiedliche Ziele. Für das KI und dessen Arbeit ist es wichtig, einen Überblick über die MSO und deren Arbeit zu bekommen, um eventuelle Bedarfe festzustellen und zu bedienen. Die Ansichten und Ideen der MSO werden als wichtiger Input für die Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums verstanden.



Umsetzungsidee

Das KI besucht elf Migrantenselbstorganisationen pro Jahr. Im gesamten Planungszeitraum 2017/18 und 2018/19 werden somit 22 MSO besucht. Bei diesen Besuchen liegt der Fokus auf dem Austausch zwischen KI und MSO und auf folgenden Punkten:

- Größe der MSO sowie Struktur und Zielgruppen,
- vorhandene Aktivitäten und (Beratungs-)Angebote,
- Ziele der MSO,
- Flüchtlingsarbeit,
- Vernetzung mit anderen MSO,
- Vorstellung des KI und dessen Interesse an Kooperationen sowie Möglichkeiten der Unterstützung,
- Ideen und Wünsche der MSO.
- Die Arbeit und das Angebot des KI

Nach den Besuchen erfasst das KI schriftlich die Daten, Kontaktpersonen und Handlungsfelder der Migrantenselbstorganisationen. Das KI hält auch außerhalb der Treffen Kontakt mit den MSO und wohnt dem regelmäßig tagendem Integrationsrat bei. Das KI berücksichtigt die Meinungen und Ideen der MSO bei der Konzipierung neuer Projekte.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| August bis Dezember 2017 | Besuch von sechs MSO, regelmäßiger Austausch mit den MSO, Teilnahme am Integrationsrat |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar bis Juli 2018 | Besuch von sechs MSO, regelmäßiger Austausch mit den MSO, Teilnahme am Integrationsrat |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| August bis Dezember 2018 | Besuch von sechs MSO, regelmäßiger Austausch mit den MSO, Teilnahme am Integrationsrat |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Januar bis Juli 2019 | Besuch von sechs MSO, regelmäßiger Austausch mit den MSO, Teilnahme am Integrationsrat |



Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn pro Jahr mindestens elf Migrantenselbstorganisationen besucht wurden. Die schriftliche Erfassung der Daten, Zielsetzungen und Aktivitäten der verschiedenen MSO dient dem KI als Dokumentation und Überblick über die verschiedenen MSO im Kreis Paderborn. Anhand von Feedback der MSO sowie der Vermerke der Mitarbeiterin des KI wird das Projekt fortlaufend evaluiert.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Johanna Leifeld mit 0,25 Stellenanteilen. 50 % der Arbeitszeit wird bei der Stadt Paderborn eingesetzt.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Haushaltsmittel des Kommunalen Integrationszentrums.

Johanna Leifeld

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Dolmetscherpool

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Bedingt durch die starke Nachfrage von Dolmetscherdienstleistungen gab es bereits ab Juni 2016 erhebliche Finanzierungsprobleme. Hochgerechnet auf das Haushaltsjahr zeichnete sich eine deutliche Unterfinanzierung des Projektes ab. Der Caritasverband Paderborn e. V. (CV) bat um eine zusätzliche finanzielle Unterstützung zur Weiterführung des Dolmetscherdienstes.



Anlass

Um ein dauerhaftes Angebot an Dolmetscherdienstleistungen für das gesamte Kreisgebiet zu gewährleisten, bittet das Bildungs- und Integrationszentrum die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens erhalten im Kreis Paderborn ein Unterstützungsangebot bei Sprachübersetzungen.

Nutzen

- Öffentliche Einrichtungen und Menschen mit Migrationshintergrund, die sich als Dolmetscher in der Bildungs- und Integrationsregion zur Verfügung stellen, erhalten durch den Dolmetscherdienst in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales die Möglichkeit einer reibungslosen Kommunikation mit den neu zugewanderten Bürgern.
- Personen, die neben Deutsch noch andere Sprachen beherrschen und als Sprachmittler oder ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher tätig sein wollen, erfahren eine Aufwertung ihrer Kompetenzen und erhalten für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung. Sie können Neuzugewanderten in sprachlicher und kultureller Hinsicht helfen, da sie mit der Sprache und Kultur Deutschlands und ihres Herkunftslands vertraut sind.

Umfeldanalyse

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) beobachtet, dass aus politischen und wirtschaftlichen Krisengebieten in und außerhalb Europas immer mehr Menschen (ganze Familien mit Eltern und Kindern) in den Kreis Paderborn zuwandern. Zurzeit leben ca. 6.000 geflüchtete Menschen (Stand: Ende Oktober 2016) im Kreis Paderborn. Viele der Menschen haben keine deutschen Sprachkenntnisse.

Das KI wird immer häufiger um Hilfe bei der Vermittlung von Dolmetscherdiensten gebeten. Nachfragen kommen besonders von Schulen und Kindergärten, aber auch von öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen. Dies war Anlass für das KI, eine Ist-Analyse über vorhandene Dolmetscherdienste in den Städten und Gemeinden im Kreis Paderborn zu erstellen. Weiterhin wurde eine Bedarfsfeststellung für Dolmetscherdienstleistungen durchgeführt.

Im Rahmen der Ist- und Bedarfsanalyse hat das KI festgestellt, dass die Fachstelle „MiCado – Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes Paderborn“ einen Dolmetscherpool aufbaut. Weitere Angebote von Dolmetscherdiensten gibt es im Kreis Paderborn nicht.



Weiterhin wurde durch die Befragungen des KI und die Anfragen von Verwaltungen, Schulen und Kindergärten an das KI deutlich, dass kreisweit ein erheblicher Unterstützungsbedarf an Dolmetscherdienstleistungen besteht.

Die Institutionen, die Dolmetscherdienste nachfragen, können für solche Dienstleistungen in der Regel keine finanziellen Ressourcen zu Verfügung stellen. Dem vom Caritasverband Paderborn aufzubauenden Dolmetscherpool stehen nur begrenzte Mittel zur Verfügung.

Das KI befürwortet aufgrund der aktuell und weiterhin zu erwartenden steigenden Zuwandererzahlen aus Krisengebieten den Aufbau einer nachhaltig verlässlichen Struktur für kreisweite Dolmetscherdienstleistungen. Bedingt durch die hohen Zuwanderungszahlen von geflüchteten Menschen im Kreis Paderborn hat sich ein großer Bedarf an Dolmetscherdienstleistungen gezeigt.

Umsetzungsidee

Das KI möchte mit dem Caritasverband eine Kooperationsvereinbarung über die Mitfinanzierung des Dolmetscherpools schließen. Durch zusätzliche Finanzmittel kann der Umfang der Dolmetscherdienstleistungen deutlich ausgeweitet werden.

Für den Dolmetscherpool wurde durch den Caritasverband ein Konzept vorgelegt. Dieses umfasst im Wesentlichen die nachfolgenden Kriterien und Eckpunkte:

- Der Dolmetscherpool ist eine Serviceleistung für Verwaltung und öffentliche Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens im Kreis Paderborn.
- Für die Koordinierung der Einsätze wird eine Stelle „Bundesfreiwilligendienst“ beim Caritasverband Paderborn eingerichtet. Diese fungiert als Ansprechpartnerin in allen Fragen rund um die Dolmetscherdienstleistungen.
- Es stehen Dolmetscherinnen und Dolmetscher für die nachgenannten 40 Sprachen zur Verfügung: Albanisch, Amhari, Arabisch, Aramäisch, Armenisch, Berberisch, Bosnisch, Bulgarisch, Chinesisch, Coloqua, Englisch, Französisch, Ghomala, Gujarati, Hebräisch, Hindi, Italienisch, Japanisch, Kpelle, Kroatisch, Kurdisch, Maghrebisch, Marokkanisch, Mazedonisch, Montenegrinisch, Persisch, Polnisch, Punjabi, Romanes, Rumänisch, Russisch, Serbisch/Serbokroatisch, Spanisch, Tatarisch, Tigre, Tigrinya, Türkisch, Urdu, Via, Yemba.
- Die Dolmetscherinnen und Dolmetscher werden durch regelmäßige Fortbildungen für die Einsätze geschult.
- Die Dolmetscherinnen und Dolmetscher werden als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Dies erfolgt über einen Honorarvertrag, der mit dem Caritasverband geschlossen wird. Versicherungs- und steuerrechtliche Fragen obliegen der Verantwortung der Dolmetscherinnen und Dolmetscher.
- Dolmetscherinnen und Dolmetscher erhalten für ihre Einsätze ein Honorar von 15 € pro Stunde. Es werden nur die Einsätze vergütet, die über die Koordinierungsstelle vermittelt wurden. Die Einsätze sollen maximal 90 Minuten dauern.



- Die Auftraggeber übernehmen die Fahrtkosten für die Dolmetscher.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Ab August 2017 | Durchführung des Dolmetscherdienstes Honorarkosten (nur Kreiszuschuss) |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Ab Januar 2018 | Durchführung des Dolmetscherdienstes Honorarkosten (nur Kreiszuschuss) |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Ab August 2018 | Durchführung des Dolmetscherdienstes Honorarkosten (nur Kreiszuschuss) |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Ab Februar 2019 | Durchführung des Dolmetscherdienstes Honorarkosten (nur Kreiszuschuss) |

Evaluation

Der Dolmetscherdienst gilt als erfolgreich, wenn die angebotenen Dolmetscherdienstleistungen kreisweit von Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens bei Dolmetschertätigkeiten angenommen werden. Hierzu wird am Jahresende eine Übersichtsstatistik erstellt.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Für das Projekt werden 0,1 Stellenanteile einer Mitarbeiterin aus dem KI eingesetzt.

Bernhard Lünz,

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Bildungsbotschafter

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Wir planen, mit weiteren Kitas und Schulen in Delbrück und Bad Lippspringe Aktivitäten durchzuführen, die zur interkulturellen Öffnung beitragen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortführung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In Delbrück sollen 13 und in Bad Lippspringe 20 Bildungsbotschafterinnen oder Bildungsbotschafter gewonnen werden.
2. In Delbrück und in Bad Lippspringe finden pro Stadt fünf Veranstaltungen zur interkulturellen Öffnung statt.

Nutzen

Eltern

- können bessere Entscheidungen für ihre Kinder treffen und ihre Kinder in ihrer schulischen Entwicklung besser unterstützen, weil sie sich mit dem deutschen Bildungs- und Schulsystem besser auskennen,
- haben bei schwierigen Situationen einen Ansprechpartner, an den sie sich persönlich wenden können,
- mit Migrationshintergrund erfahren in interkulturell angelegten Veranstaltungen Akzeptanz und Wertschätzung.

Kindergärten/Kitas und Schulen

- haben in schwierigen Situationen eine Bildungsbotschafterin oder einen Bildungsbotschafter als Ansprechpartner, die oder der durch den eigenen Migrationshintergrund gut zwischen Eltern und Schule vermitteln kann,
- können mit Unterstützung der Bildungsbotschafterin oder des Bildungsbotschafters Veranstaltungen organisieren, in denen die kulturelle Vielfalt der Kitas oder Schulen präsentiert wird.

Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschafter

- sind Personen, die neben Deutsch noch andere Sprachen beherrschen und sich mit dem deutschen Bildungssystem auskennen,
- erfahren eine Wertschätzung ihrer Kompetenzen,
- erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.



Umfeldanalyse

Die Stadt Delbrück und die Stadt Bad Lippspringe möchten die Bildungschancen der Kinder, die vor Ort einen Kindergarten oder eine Schule besuchen, erhöhen und deren Eltern über das deutsche Bildungssystem aufklären. Sie unterstützen das Projekt Bildungsbotschafter und beteiligen sich an den Netzwerktreffen.

Umsetzungsidee

Um die Eltern mit Migrationshintergrund zu erreichen, hat das Projekt ein Netzwerk von ehrenamtlichen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern aufgebaut, die selbst einen Migrationshintergrund haben. Dadurch stehen sie ihren Mitbürgern nahe und können vertrauensvoll angesprochen werden.

Die Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschafter bieten zum Beispiel an:

- Vermittlung und Übersetzung in Gesprächen zwischen Schule und Eltern,
- Organisation von Kochkursen oder Koch-AGs,
- Mitarbeit bei der Organisation interkultureller Wochen,
- Bekanntmachung von Bildungsaktivitäten und Sprachkursen für Migranten in Delbrück,
- Lesestunden und Leseabende für Eltern und ihre Kinder,
- Elterncafés,
- kulturelle Angebote (z. B. Singen, Tanzen),
- Lesehilfe in der deutschen Sprache,
- Bastelnachmittage.

Bei Veranstaltungen wird der zeitliche Rahmen in Absprache mit den Institutionen festgelegt.

Das Netzwerk des Projektes Bildungsbotschafter ist im Laufe der Zeit erweitert worden. Es sind weitere Multiplikatoren hinzugekommen, die uns in der gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsverantwortung den Kindern gegenüber unterstützen, u. a. die Sprachpaten der Johannes-Schule in Delbrück die Chorleitung der Grundschulen in Delbrück, die Leitungen der Offenen Ganztagschule in Bad Lippspringe und Delbrück, die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter in beiden Städten und das Büro für Ehrenamt in Bad Lippspringe. Synergien, Absprachen und gegenseitige Unterstützung zum Wohl der Kinder sind das Ergebnis.

Das Projekt Bildungsbotschafter ist ein lernendes Projekt, das von den neuen Ideen der Multiplikatoren profitiert. Aus diesem Grund sind Verschiebungen möglich.

Das Bildungsbüro plant Aktivitäten in Delbrück und Bad Lippspringe, die tabellarisch als Meilensteine dargestellt werden.



Schuljahr 2017/18 Delbrück

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Oktober 2017 | Mehrsprachiges Vorlesen |
| November 2017 | Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| November 2017 | Begleitende Elternsprechtage |
| Dezember 2017 | Infoveranstaltung in Delbrück für Eltern der 3. Klasse mit Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern sowie weiterführenden Schulen zum Thema: „Welche Schulform ist die richtige für mein Kind?“ |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar 2018 | Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung |
| Februar 2018 | Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| März 2018 | Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“ |
| April 2018 | Begleitete Elternsprechtage |
| Mai 2018 | Netzwerktreffen aller Akteure in Delbrück, die zur interkulturellen Öffnung von Schulen und Kindergärten beitragen |
| Juni 2018 | Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung |



Schuljahr 2018/19 Delbrück

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Oktober 2018 | Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| Oktober 2018 | Mehrsprachiges Vorlesen |
| Oktober 2018 | Theater-AG für Kinder, die Grundkenntnisse in der deutschen Sprache haben |
| November 2018 | Begleitende Elternsprechtage |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Januar 2019 | Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung |
| Februar 2019 | Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| März 2019 | Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“ |
| April 2019 | Begleitete Elternsprechtage |
| Mai 2019 | Netzwerktreffen aller Akteure in Delbrück, die zur interkulturellen Öffnung von Schulen und Kindergärten beitragen |
| Juni 2019 | Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung |



Schuljahr 2017/18 Bad Lippspringe

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Oktober 2017 | Mehrsprachiges Vorlesen |
| November 2017 | Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| November 2017 | Begleitete Elternsprechtage |
| Dezember 2017 | Infoveranstaltung in Bad Lippspringe für Eltern der 3. Klasse mit Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern sowie weiterführenden Schulen zum Thema: „Welche Schulform ist die richtige für mein Kind?“ |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar 2018 | Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung |
| Februar 2018 | Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| Februar 2018 | Lesehilfe in Bad Lippspringe, Vorlesewettbewerb |
| Februar 2018 | Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“ |
| März 2018 | Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| April 2018 | Begleitete Elternsprechtage |
| April 2018 | Netzwerktreffen aller beteiligten Akteure in Bad Lippspringe, die zur interkulturellen Öffnung von Schulen und Kindergärten beitragen |
| Mai 2018 | Internationaler Abend aller beteiligten Akteure in Bad Lippspringe, die zur interkulturellen Öffnung von Schulen und Kindergärten beitragen |
| Juni 2018 | Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung |



Schuljahr 2018/19 Bad Lippspringe

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Oktober 2018 | Mehrsprachiges Vorlesen |
| Oktober 2018 | Theater-AG für Kinder, die Grundkenntnisse in der deutschen Sprache haben |
| November 2018 | Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| November 2018 | Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“ |
| November 2018 | Fortbildung der Bildungsbotschafter |
| November 2018 | Begleitete Elternsprechtage |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Januar 2019 | Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung |
| Februar 2019 | Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| Februar 2019 | Lesehilfe in Bad Lippspringe, Vorlesewettbewerb |
| Februar 2019 | Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“ |
| März 2019 | Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen |
| April 2019 | Begleitete Elternsprechtage |
| April 2019 | Netzwerktreffen aller beteiligten Akteure in Bad Lippspringe, die zur interkulturellen Öffnung von Schulen und Kindergärten beitragen |



| | |
|--------------|---|
| Mai 2019 | Internationaler Abend aller beteiligten Akteure in Bad Lippspringe, die zur interkulturellen Öffnung von Schulen und Kindergärten beitragen |
| Juni 2019 | Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung |

Evaluation

Das Bildungs- und Integrationszentrum wird im Februar 2018 evaluieren, ob 80 % der Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen, die in Bad Lippspringe im Projekt mitarbeiten, von einer Bildungsbotschafterin oder einem Bildungsbotschafter begleitet werden und ob fünf Veranstaltungen zur interkulturellen Öffnung in Bad Lippspringe durchgeführt worden sind.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Nafsika Sotiriou-Barth, abgeordnete Lehrerin im Bildungsbüro, mit einem Umfang von 0,5 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Nafsika Sotiriou-Barth

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Netzwerktag „Integration durch Sport“

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Veränderungen.



Anlass

Die Beteiligten im Handlungsfeld Integration haben auf einer Veranstaltung am 18.12.2012 im Berufskolleg Schloss Neuhaus beschlossen, dass das KI die interkulturelle Öffnung im Sport unterstützen soll. Auf einer weiteren Veranstaltung am 29.04.2013 haben Beteiligte aus Migrantinnen- und Migrantenorganisationen und Sportvereinen u. a. vorgeschlagen, die Vernetzung von Migrantinnen- und Migrantenorganisationen und Sportvereinen zu unterstützen und gute Projektideen für die Integration im Sport vorzustellen (Projektideen der Arbeitsgruppen 3 und 6 der Veranstaltung am 29.04.2013).

Ziele des Projektes

1. Jährlich wird im Herbst ein Netzwerktag in Kooperation mit dem KSB veranstaltet, an dem Projekte, Sportangebote, Schulungen und Fördermöglichkeiten vorgestellt werden, die das Thema „Integration durch Sport“ betreffen.
2. An der Veranstaltung nehmen mindestens 60 Personen aus Sportvereinen, Migrantenselbstorganisationen und Ehrenamtsinitiativen teil, die sich abschließend über die vorgestellten Projekte und Angebote genauer informieren und austauschen können.

Nutzen

Vertreter aus Migrantenselbstorganisationen und Ehrenamtsinitiativen

- können die vorgestellten Sportangebote mit ihrem Wissen über Bedarfe der Letztzielgruppe bereichern,
- erhalten Informationen zu Sportangeboten, Schulungen und Fördermöglichkeiten,
- können ihr Netzwerk zu Sportvereinen stärken.

Sportvereine

- erhalten die Möglichkeit, für ihre Angebote zu werben, die der Integration dienen,
- können von den Angeboten anderer Sportvereine lernen und ggf. daran anknüpfen,
- können ihr Netzwerk zu Migrantenselbstorganisationen und Ehrenamtsinitiativen stärken.

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

- erfahren von sportlichen Angeboten, die insbesondere der interkulturellen Öffnung dienen,
- erhalten Sportangebote, die auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten sind.



Umfeldanalyse

Zurzeit gibt es kreisweit keine vergleichbare Netzwerkveranstaltung, bei der Migrantenselbstorganisationen, Ehrenamtsinitiativen und Sportvereine zusammen gebracht werden, um sich über Sportangebote auszutauschen, die der interkulturellen Öffnung dienen.

Umsetzungsidee

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) veranstaltet einmal jährlich in Kooperation mit dem KreisSportBund (KSB), Sportvereinen, Migrantenselbstorganisationen (MSO) und dem Integrationsrat der Stadt Paderborn einen „Netzwerktag Integration durch Sport“, der folgende Elemente enthält:

- Die Projektpartner des KI, des Kreissportbundes und der MSO stellen anhand der Projekte und konkreten Partnerschaften vor, wie sich die Aktivitäten der interkulturellen Öffnung des Sports entwickeln (z. B. Sportangebote für Migrantinnen und Migranten in Kitas und Schulen, Tage der offenen Tür etc.).
- Sportvereine stellen Angebote vor, die in besonderer Weise der interkulturellen Öffnung dienen oder besonders gut von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wahrgenommen werden. Ggf. entstehen Projektideen, die mithilfe des KI umgesetzt werden können.
- Sportvereine und -verbände stellen Schulungs- und Mitwirkungsangebote vor.
- Spitzensportlerinnen und -sportler mit Zuwanderungsgeschichte (z. B. vom SC Paderborn, den Paderborn Dolphins, dem Basketballverein, aus dem Squash, beim Ahorn-Sportpark, beim Osterlauf etc.) werden eingeladen und erzählen von ihren Erfahrungen, was sie in Deutschland oder in ihrem Heimatland erlebt haben, wie sie „angekommen“ sind, oder von ihrem Trainingsalltag.
- Ausklang mit internationalem Buffet.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| September 2017 | Das KI und der KSB erstellen eine Einladung, einen Presseartikel und ggf. einen Flyer für die Veranstaltung. |
| Oktober 2017 | Der KSB informiert alle Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet und verschickt Einladungsschreiben. Das KI informiert alle Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit und lädt diese zu der Veranstaltung ein. |
| November 2017 | Der Netzwerktag „Integration durch Sport“ findet statt. |



| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | | |
|--------------------------------------|--|--|
| Ab März 2018 | | Das KI recherchiert eine Spitzensportlerin oder einen Spitzensportler, die/der gerne am Netzwerktag teilnehmen möchte, KI und KSB legen Termin und Ort der Veranstaltung fest. Das KI und der KSB recherchieren Sportvereine mit guten Ideen für Angebote für Migrantinnen und Migranten. |
| April 2018 | | Das KI und der KSB erstellen ein Rahmenprogramm für den Netzwerktag, suchen und schreiben geeignete Referentinnen bzw. Referenten an, buchen die Räumlichkeit. |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | | |
| September 2018 | | Das KI und der KSB erstellen eine Einladung, einen Presseartikel und ggf. einen Flyer für die Veranstaltung. |
| Oktober 2018 | | Der KSB informiert alle Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet und verschickt Einladungs-schreiben. Das KI informiert alle Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit und lädt diese zu der Veranstaltung ein. |
| November 2018 | | Der Netzwerktag „Integration durch Sport“ findet statt. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | | |
| Ab März 2019 | | Das KI recherchiert eine Spitzensportlerin oder einen Spitzensportler, die/der gerne am Netzwerktag teilnehmen möchte, KI und KSB legen Termin und Ort der Veranstaltung fest. Das KI und der KSB recherchieren Sportvereine mit guten Ideen für Angebote für Migrantinnen und Migranten. |
| April 2019 | | Das KI und der KSB erstellen ein Rahmenprogramm für den Netzwerktag, suchen und schreiben geeignete Referentinnen bzw. Referenten an, buchen die Räumlichkeit. |

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn mindestens 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Migrantinnen- und Sportvereinen teilnehmen.

Zum Ende der Veranstaltung wird ein Feedbackbogen ausgeteilt, in dem die Teilnehmenden Rückmeldung zur durchgeführten Veranstaltung geben und Bedarfe für die Veranstaltung im nächsten Jahr nennen können.



Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Katrin Neumann mit 0,1 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Tage der offenen Tür

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Wegen des starken Zuzugs von geflüchteten Menschen aus den weltweiten Krisengebieten wird das Projekt für Ehrenamtsinitiativen in der Flüchtlingshilfe erweitert.



Anlass

Die Beteiligten im Handlungsfeld Integration haben auf der Auftaktveranstaltung zum Kommunalen Integrationszentrum am 29.04.2013 vorgeschlagen, die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Bereich Sport zu unterstützen und zu fördern. Aus der Arbeitsgruppe 5 entstand hierzu die Idee, dass Sportvereine und Migrantenselbstorganisationen gemeinsame „Tage der offenen Tür“ veranstalten.

Ziele des Projektes

1. Pro Schuljahr finden drei Tage der offenen Tür statt, wovon einer im ersten Schulhalbjahr veranstaltet wird und zwei im zweiten Schulhalbjahr. Die Tage werden jeweils gemeinsam von einer Migrantenselbstorganisation, einer Ehrenamtsinitiative und einem (Breiten-)Sportverein organisiert.
2. Die Veranstaltungen sind Mitmach- und Aktionstage und bieten den Vereinen die Möglichkeit, ihre Angebote zu präsentieren. Sie richten sich insbesondere an die Bürgerinnen und Bürgern der jeweiligen Kommune.

Nutzen

Interessierte Bürgerinnen und Bürger

- erhalten durch den „Tag der offenen Tür“ einen Einblick in die Angebote der Vereine,
- werden für den Prozess der interkulturellen Öffnung sensibilisiert.

Sportvereine, Migrantenselbstorganisationen und Flüchtlingsinitiativen

- erhalten die Möglichkeit, neue Mitglieder zu werben,
- können durch positive Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung für ihre Vereine werben,
- geben ihren Mitgliedern die Möglichkeit, untereinander in Kontakt zu kommen und sich in ein soziales Netzwerk zu integrieren.

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

- erleben durch ihre Einbindung in den „Tag der offenen Tür“ Wertschätzung,
- lernen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe und zu ehrenamtlichem Engagement kennen.

Umfeldanalyse

Kooperationen zwischen Migranten- und einheimischen Sportvereinen bestehen in der Paderborner Sport- und Vereinslandschaft nur vereinzelt. Sie stellen eine gute Möglichkeit dar, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu motivieren, sich in einem Sportverein zu engagieren.



Umsetzungsidee

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) plant zusammen mit dem Integrationsrat der Stadt Paderborn, dem KreisSportBund sowie einheimischen Sport- und Migrantenselbstorganisationen drei „Tage der offenen Tür“.

Die „Tage der offenen Tür“ sollen folgende Elemente beinhalten:

- Die Sportvereine stellen ihre Angebote vor, zeigen einige der Sportarten und animieren die Gäste des Tages zum Mitmachen.
- Infostände der Vereine informieren über die Möglichkeiten einer Mitgliedschaft im Verein.
- Es gibt Mitmachangebote für Alt und Jung, mit denen Familien angesprochen werden und das Interesse für den organisierten Vereinssport geweckt wird.
- Das KI stellt sich vor und informiert über seine Integrationsarbeit.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Ab August 2017 | Ein „Tag der offenen Tür“ findet statt. |
| Ab Dezember 2017 | Das KI recherchiert und spricht passende Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet an und informiert über das Projekt „Tag der offenen Tür“. Das KI recherchiert und spricht Migrantenselbstorganisationen bezüglich einer Teilnahme am Projekt an. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Ab Januar 2018 | Zwei „Tage der offenen Tür“ finden statt. |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Ab August 2018 | Ein „Tag der offenen Tür“ findet statt. |
| Dezember 2018 | Das KI dokumentiert zusammen mit den Kooperationspartnern die Ergebnisse. |
| Ab Dezember 2018 | Das KI recherchiert und spricht passende Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet an und informiert über das Projekt „Tag der offenen Tür“. Das KI recherchiert und spricht Migrantenselbstorganisationen bezüglich einer Teilnahme am Projekt an. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Ab Januar 2019 | Zwei „Tage der offenen Tür“ finden statt. |



Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn drei „Tage der offenen Tür“ im Projektzeitraum durchgeführt werden.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projekts übernimmt Katrin Neumann mit 0,2 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Mehr interkulturelle Kompetenz in Sportvereinen

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Zusätzlich zur Übungsleiter-C-Ausbildung erhalten die Teilnehmenden eine interkulturelle Fortbildung. Dafür entfällt der bisherige Zuschuss für Teilnehmende der Fortbildung „Sport interkulturell“, da diese Fortbildung nicht mehr existiert.



Anlass

Die Beteiligten im Handlungsfeld Integration haben auf einer Veranstaltung am 18.12.2012 im Berufskolleg Schloss Neuhaus beschlossen, dass das Kommunale Integrationszentrum (KI) die interkulturelle Öffnung im Sport unterstützen soll. Auf einer weiteren Veranstaltung am 29.04.2013 haben Beteiligte aus Migrantenorganisationen und Sportvereinen u. a. vorgeschlagen, die Ausbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern mit Migrationshintergrund besonders zu fördern und dafür z. B. bei Familienzentren (engagierte Eltern), Migrantenvereinigungen etc. zu werben.

Ziele des Projektes

1. Innerhalb eines Haushaltsjahres lassen sich mindestens zehn und maximal fünfzehn Menschen mit Migrationshintergrund zur Übungsleiterin oder zum Übungsleiter C ausbilden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Mitgliedschaft in einem Sportverein des Kreisgebiets.
2. Im Anschluss an die Ausbildung nimmt mindestens die Hälfte der Übungsleiterinnen und Übungsleiter an einer interkulturellen Fortbildung teil, damit sie durch ihr fundiertes Wissen zur interkulturellen Öffnung ihres Sportvereins beitragen.
3. Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter bleiben in dieser Funktion zwei Jahre nach ihrer Ausbildung im Sportverein aktiv, was durch eine Abfrage bei den beteiligten Sportvereinen gewährleistet wird.

Nutzen

Migrantinnen und Migranten

- haben durch die Ausbildung zur Übungsleiterin bzw. zum Übungsleiter die Möglichkeit, sich sportfachlich und pädagogisch zu qualifizieren,
- fühlen sich wertgeschätzt und zeigen eine größere Bereitschaft, sich in ihren Sportvereinen zu engagieren,
- tragen dazu bei, dass Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die wegen kultureller, religiöser oder sprachlicher Barrieren nicht an den Sportangeboten ihrer örtlichen Vereine partizipieren, diese Hemmschwelle genommen wird,
- helfen mit, dass sportlich aktive Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich in ihrer kulturellen Identität besser verstanden fühlen und eine höhere Leistungsbereitschaft in ihrem Sport zeigen.

Sportvereine

- gewinnen zusätzliche Übungsleiterinnen und Übungsleiter,
- steigern durch den Einsatz von Übungsleiterinnen und Übungsleitern mit Migrationshintergrund ihre interkulturelle Kompetenz und haben dadurch die Möglichkeit, neue Mitglieder zu werben.



Umfeldanalyse

In den Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn gibt es ca. 340 Sportvereine mit ca. 80–100 unterschiedlichen Sportarten und insgesamt 105.000 Mitgliedern.

In Sportarten wie z. B. Fußball spielen schon viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund. Im Trainings- und Spielbetrieb gibt es aufgrund von soziokulturellen Unterschieden bei den Aktiven teilweise Probleme wegen verbaler und sogar körperlicher Gewalt. Spiel- und Sportvereine haben für ihre Mannschaften nicht genügend Trainerinnen und Trainer bzw. Übungsleiterinnen und Übungsleiter, insbesondere mit Migrationshintergrund.

Umsetzungsidee

Das KI findet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern (KreisSportBund, Integrationsbeauftragte der Kommunen und weitere Akteure der kommunalen Integrationsarbeit) interessierte Sportvereine, die sich an dem beschriebenen Projekt beteiligen wollen.

- Der Kooperationspartner KreisSportBund (KSB) erstellt einen Flyer mit Informationen zur Übungsleiter-C-Ausbildung.
- Das KI und der KSB werben über ihre E-Mail-Verteiler für das Projekt und entwerfen ein Plakat, das zu Stadt- und Kreismeisterschaften im Sport ausgehängt wird.
- Die Sportvereine werben darüber hinaus in ihren Sozialräumen gezielt durch persönliche Ansprache und mit Flyern für das Projekt und sprechen hierzu Menschen mit Migrationshintergrund an.
- In der Anmeldung werden die Teilnehmenden darüber in Kenntnis gesetzt, dass das KI die Kosten für die Ausbildung nur übernimmt, wenn sie diese erfolgreich abschließen. Bleiben sie der Ausbildung fern, müssen die Kosten eigenständig getragen werden.
- Die Ausbildungslehrgänge werden durch den KSB terminiert und durchgeführt.
- Das KI und der KSB stimmen gemeinsam ab, welche Inhalte und welchen Umfang die interkulturelle Fortbildung hat.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Juli und August 2017 | Durchführung der Übungsleiter-C-Ausbildung (Basismodul + Aufbaumodul) |
| September 2017 | Der KSB veröffentlicht die Termine für die Übungsleiter-C-Ausbildungen im Jahr 2018 und erstellt dazu einen Flyer mit Informationen zum Übungsleiter-C-Lehrgang. Zusätzlich werden Plakate und Handzettel gedruckt, die zum Ende des Jahres bei Stadt- und Kreismeisterschaften im Sport platziert werden. |
| September 2017 | Durchführung einer interkulturellen Fortbildung |
| Ca. Oktober 2017 | In Absprache mit dem KI befragt der KSB die Sportvereine zur Aktivität der vor zwei Jahren ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleiter. |
| Oktober 2017 bis Juni 2018 | Anmeldungen der Teilnehmer für die Übungsleiter-C-Ausbildung beim KSB |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar bis Juni 2018 | Durchführung der Übungsleiter-C-Ausbildung (Basismodul + Aufbaumodul) |
| Ca. April 2018 | In Absprache mit dem KI befragt der KSB die Sportvereine zur Aktivität der vor zwei Jahren ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleiter. |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Juli bis Dezember 2018 | Durchführung der Übungsleiter-C-Ausbildung (Basismodul + Aufbaumodul) |
| September 2018 | Der KSB veröffentlicht die Termine für die Übungsleiter-C-Ausbildungen im Jahr 2019 und erstellt dazu einen Flyer mit Informationen zum Übungsleiter-C-Lehrgang. Zusätzlich werden Plakate und Handzettel gedruckt, die zum Ende des Jahres bei Stadt- und Kreismeisterschaften im Sport platziert werden. |
| September 2018 | Durchführung einer interkulturellen Fortbildung |
| Oktober 2018 bis Juni 2019 | Anmeldungen der Teilnehmer für die Übungsleiter-C-Ausbildung beim KSB |



| | |
|--------------------------------------|--|
| Ca. Oktober 2018 | In Absprache mit dem KI befragt der KSB die Sportvereine zur Aktivität der vor zwei Jahren ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleiter. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Januar bis Juni 2019 | Durchführung der Übungsleiter-C-Ausbildung (Basismodul + Aufbau- modul) |
| Ca. April 2019 | In Absprache mit dem KI befragt der KSB die Sportvereine zur Aktivität der vor zwei Jahren ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleiter. |

Evaluation

Das Projekt „Mehr interkulturelle Kompetenz in Sportvereinen“ gilt als erfolgreich, wenn mindestens zehn Menschen mit Migrationshintergrund sich zu Übungsleiterinnen und Übungsleitern ausbilden lassen.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projekts übernimmt Katrin Neumann mit 0,2 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Gruppenhelfer International

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. Am LEBK Büren werden in einer Pilotphase mindestens 50 % der geflüchteten Jugendlichen aus einer Internationalen Klasse während des ersten Schulhalbjahres 2016/17 zu Gruppenhelferinnen und Gruppenhelfern ausgebildet und erhalten mit dem Halbjahreszeugnis ein Zertifikat. In den folgenden Schulhalbjahren werden an mindestens einem und maximal zwei weiteren Berufskollegs diese sportfachlichen Ausbildungen durchgeführt.
2. Mindestens 50 % der Projektteilnehmenden werden im Ausbildungszeitraum mindestens einmal wöchentlich in einem Verein sportlich aktiv. Langfristiges Ziel ist, dass sich mindestens 50 % der Projektteilnehmenden nach sechs Monaten darüber hinaus in ihrer Funktion als Gruppenhelfer einbringen. Dazu werden die eingebundenen Sportvereine befragt.
3. Durch teambildende Maßnahmen wird der Zusammenhalt in den Klassen und das soziale Vertrauen der jungen Geflüchteten in Mitmenschen, die Gesellschaft und gesellschaftliche Institutionen neu aufgebaut und gestärkt.

Wen erreichen wir damit?

Geflüchtete Jugendliche aus Internationalen Klassen an Berufskollegs werden in einem Schulhalbjahr zu Gruppenhelferinnen und Gruppenhelfern im Sport ausgebildet. Die Ausbildung führt je nach Berufskolleg eine dort tätige Lehrkraft oder eine externe Honorarkraft durch. Das teambildende Programm richtet ein erlebnispädagogischer Anbieter aus. Ein Bundesfreiwilligendienstler des KreisSportBundes (KSB) und eine Mitarbeiterin des Kommunalen Integrationszentrums (KI) nehmen als Beobachter teil.

Laufzeit

Es soll sich bei diesem Projekt um ein zeitlich begrenztes Angebot des KI handeln, das bis zum Ende des Haushaltsjahres 2017 durch Mittel aus dem Landesprogramm KOMM-AN NRW finanziert werden kann. Der skizzierte Planungszeitraum erstreckt sich über die gesamten Kita- und Schuljahre 2016/17 und 2017/18.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Die Begleitung des Projekts übernimmt Katrin Neumann mit 0,2 Stellenanteilen.



Anlass

Diese Projektidee ist in Kooperation mit dem KreisSportBund Paderborn und dem StadtSportverband Paderborn entstanden. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung/Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Am LEBK Büren werden in einer Pilotphase mindestens 50 % der geflüchteten Jugendlichen aus einer Internationalen Klasse während des ersten Schulhalbjahres 2016/17 zu Gruppenhelferinnen und Gruppenhelfern ausgebildet und erhalten mit dem Halbjahreszeugnis ein Zertifikat. In den folgenden Schulhalbjahren werden an mindestens einem und maximal zwei weiteren Berufskollegs diese sportfachlichen Ausbildungen durchgeführt.
2. Mindestens 50 % der Projektteilnehmenden werden im Ausbildungszeitraum mindestens einmal wöchentlich in einem Verein sportlich aktiv. Langfristiges Ziel ist, dass sich mindestens 50 % der Projektteilnehmenden nach sechs Monaten darüber hinaus in ihrer Funktion als Gruppenhelfer einbringen. Dazu werden die eingebundenen Sportvereine befragt.
3. Durch teambildende Maßnahmen wird der Zusammenhalt in den Klassen und das soziale Vertrauen der jungen Geflüchteten in Mitmenschen, die Gesellschaft und gesellschaftliche Institutionen neu aufgebaut und gestärkt.

Nutzen

Geflüchtete Jugendliche aus Internationalen Klassen an Berufskollegs

- erhalten die Möglichkeit, sich sportfachlich zu qualifizieren.
- bekommen durch die Einbindung in Sportvereine die Gelegenheit, sich an den Vereinsaktivitäten zu beteiligen.
- werden in ihrer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestärkt.
- werden in ihrem Zusammenhalt im Klassenverbund gestärkt.
- vertiefen die deutsche Sprache in einem anwendungsorientierten Setting.

Sportvereine

- gewinnen neue Mitglieder, die ihren Verein interkulturell bereichern.
- gewinnen ehrenamtliche Gruppenhelferinnen und Gruppenhelfer.
- können ihren Verein stärker interkulturell öffnen.



Umfeldanalyse

Die Ausbildung von jungen Geflüchteten zu Gruppenhelferinnen und Gruppenhelfern war ein Pilotprojekt der Sportjugend im Stadtsportbund Aachen. Unterstützt wurde das Projekt von der Sportjugend NRW und dem Landessportbund. Durch die Zusammenarbeit mit örtlichen Flüchtlingsinitiativen und Schulen haben die Jugendlichen ihren Weg in die sportfachliche Ausbildung gefunden. Weiterhin wurden Patenschaften zwischen Geflüchteten und Mitgliedern von Sportvereinen geknüpft. Eine solche Ausbildung hat in ähnlicher Form auch in Münster und Solingen stattgefunden. Im Kreis Paderborn gibt es das Angebot einer Gruppenhelferausbildung für junge Geflüchtete im Alter von 16 bis 21 Jahren bisher nicht. Es soll daher etabliert werden.

Traumatische Erfahrungen von Geflüchteten können dazu führen, dass sie oftmals Schwierigkeiten damit haben, Vertrauen zu Mitmenschen, Institutionen und Systemen aufzubauen. Teambildende Maßnahmen können helfen, dieses soziale Vertrauen wiederzuerlangen. Zudem treffen in Internationalen Klassen Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Nationen aufeinander, wodurch kulturell und religiös bedingte Konflikte auftreten können.

Umsetzungsidee

Die Gruppenhelferausbildung findet über den Zeitraum eines Schulhalbjahres statt. Die Gruppengröße ist auf jeweils eine Internationale Klasse eines Berufskollegs begrenzt. Den Zugang zu dieser Ausbildung bekommen jugendliche Geflüchtete im Alter von 16 bis 21 Jahren über das jeweilige Berufskolleg, an dem sie beschult werden. Die Gruppenhelferausbildung findet in der Regel in den Räumen des jeweiligen Berufskollegs statt. In der Pilotphase wird die sportfachliche Ausbildung von einem Lehrer des LEBK Büren durchgeführt. Für die weiteren Berufskollegs kann dies von einem externen Ausbilder durchgeführt werden, sofern das Berufskolleg keine geeignete Lehrkraft zur Verfügung stellen kann.

Flankierend zu der Gruppenhelferausbildung findet außerschulisch ein teambildendes Programm in Kooperation mit einem Anbieter für Erlebnispädagogik statt. Im Rahmen des Pilotprojekts wird ein teambildendes Modul im Umfang von vier Stunden durchgeführt und ein weiteres Modul am Tag der Zertifikatsübergabe. Beides findet in Kooperation mit dem Ahorn-Sportpark statt. Zum Durchführungsort werden die Jugendlichen von einem BFDler des KSB und einer Mitarbeiterin des KI begleitet. Der Umfang und die Art der erlebnispädagogischen Module für die weiteren Durchgänge werden nach der Evaluation des Pilotprojekts angepasst.

In der Anfangsphase der Gruppenhelferausbildung werden die Jugendlichen von einem BFDler des KSB in ortsansässige Sportvereine begleitet. Die Kontakte werden von den entsprechenden Stadtsportverbänden hergestellt. Um eine dauerhafte Bindung zu begünstigen, werden Patenschaften zwischen je einem Vereinsmitglied und einem Geflüchteten gebildet.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016 | |
| September 2016 | Planung des Ablaufs und der Inhalte der Gruppenhelferausbildung |
| September bis Dezember 2016 | Pilotierung der Gruppenhelferausbildung am Ludwig-Erhard-Berufskolleg Büren begleitet von einem erlebnispädagogischen Programm |
| Dezember 2016 | Konzeptionierung der Evaluation durch das KI |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017 | |
| Januar 2017 | Evaluation des Pilotprojekts und Überarbeitung der Ausbildungsstruktur für kommende Durchgänge |
| Februar 2017 | Überreichung des Zertifikats bei einem Presstetermin mit dem Landrat |
| Februar bis Juni 2017 | Durchführung der Gruppenhelferausbildung an mindestens einem und maximal zwei weiteren Berufskollegs begleitet von einem teambildenden Programm |
| Juni 2017 | Überreichung des Zertifikats |
| Juni 2017 | Evaluation der Vereinsaktivitäten der Geflüchteten, die im ersten Durchgang an der Ausbildung teilgenommen haben |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| August 2017 | Evaluation der Ausbildungsdurchgänge und Überarbeitung der Ausbildungsstruktur für kommende Durchgänge |
| September bis Dezember 2017 | Durchführung der Gruppenhelferausbildung an mindestens einem und maximal zwei weiteren Berufskollegs begleitet von einem teambildenden Programm |
| Dezember 2017 | Evaluation der Vereinsaktivitäten der Geflüchteten, die im zweiten Durchgang an der Ausbildung teilgenommen haben |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar 2018 | Evaluation der Ausbildungsdurchgänge |



Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn mindestens 50 % der geflüchteten Jugendlichen pro Berufskolleg das Zertifikat als Gruppenhelferin bzw. Gruppenhelfer erhalten und wenn pro Klasse mindestens 50 % der Jugendlichen im Ausbildungszeitraum mindestens einmal wöchentlich an Vereinsaktivitäten teilnehmen sowie langfristig sechs Monate nach der Ausbildung weiterhin wöchentlich in ihrer Funktion als Gruppenhelferinnen oder -helfer an Vereinsaktivitäten teilnehmen. Dies soll über eine Abfrage bei den Sportvereinen ausgewertet werden.

Personal- und Finanzierungsplan

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Katrin Neumann mit 0,2 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt bis zum Ende des Haushaltsjahres 2017 durch Mittel aus dem Landesprogramm KOMM-AN NRW.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Teambuilding International

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. An dem teambildenden Programm nehmen im Schuljahr 2016/17 pro Halbjahr mindestens eine und maximal zwei Internationale Klassen von Berufskollegs teil. Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2017/18 sind es ebenfalls mindestens eine und maximal zwei Internationale Klassen von Berufskollegs.
2. Durch teambildende Maßnahmen wird der Zusammenhalt in den Klassen gestärkt, was sich wiederum positiv auf das Lernklima auswirkt. Dazu werden im Nachgang die Lehrkräfte der Internationalen Klassen befragt.

Wen erreichen wir damit?

Mit dem teambildenden Programm erreichen wir pro Schulhalbjahr mindestens eine und maximal zwei Internationale Klassen an Berufskollegs. Als Kooperationspartner wird ein erlebnispädagogischer Anbieter mit eingebunden. Vor dem eigentlichen Programm findet eine circa dreistündige Hospitation in jeder Klasse durch einen Vertreter des Anbieters statt. An dem teambildenden Programm, das sich über anderthalb oder drei halbe Tage erstreckt, nehmen die Jugendlichen, zwei Erlebnispädagoginnen oder -pädagogen und als Beobachterin eine Mitarbeiterin des Kommunalen Integrationszentrums (KI) teil.

Laufzeit

Es soll sich bei diesem Projekt um ein zeitlich begrenztes Angebot des KI handeln, das bis zum Ende des Haushaltsjahres 2017 durch Mittel aus dem Landesprogramm KOMM-AN NRW finanziert werden kann. Der skizzierte Planungszeitraum erstreckt sich über das gesamte Kita- und Schuljahr 2016/17 und das erste Halbjahr des Kita- und Schuljahres 2017/18.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Die Begleitung des Projekts übernimmt Katrin Neumann mit 0,2 Stellenanteilen. Die Kosten werden bis zum Ende des Haushaltsjahres 2017 über das Landesprogramm KOMM-AN NRW abgedeckt.



Anlass

Diese Projektidee ist in Kooperation mit dem KreisSportBund Paderborn und dem StadtSportverband Paderborn entstanden. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung/Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. An dem teambildenden Programm nehmen im Schuljahr 2016/17 pro Halbjahr mindestens eine und maximal zwei Internationale Klassen von Berufskollegs teil. Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2017/18 sind es ebenfalls mindestens eine und maximal zwei Internationale Klassen von Berufskollegs.
2. Durch teambildende Maßnahmen wird der Zusammenhalt in den Klassen gestärkt, was sich wiederum positiv auf das Lernklima auswirkt. Dazu werden die Lehrkräfte der Internationalen Klassen im Nachgang befragt.

Nutzen

Geflüchtete Jugendliche aus Internationalen Klassen an Berufskollegs

- verstärken ihr soziales Vertrauen in Mitmenschen,
- vertiefen die deutsche Sprache in einem anwendungsorientierten Setting,
- werden langfristig in ihrer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestärkt.

Umfeldanalyse

Traumatische Erfahrungen von Geflüchteten können dazu führen, dass sie oftmals Schwierigkeiten damit haben, Vertrauen zu Mitmenschen, Institutionen und Systemen aufzubauen. Teambildende Maßnahmen können helfen, dieses soziale Vertrauen wiederzuerlangen. Zudem treffen in Internationalen Klassen Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Nationen aufeinander, wodurch kulturell und religiös bedingte Konflikte auftreten können. In diesem Punkt kann durch das teambildende Programm der Zusammenhalt in der Klasse gestärkt werden.

Umsetzungsidee

Das teambildende Programm findet außerschulisch und in Kooperation mit einem Anbieter für Erlebnispädagogik statt. Die Jugendlichen werden dabei von einer Mitarbeiterin des KI und zwei Trainern des Anbieters begleitet. Das Programm erstreckt sich über drei Einheiten à fünf Stunden und besteht aus erlebnispädagogischen Elementen. Das KI organisiert und finanziert den Transfer, sofern das Programm nicht in der nächstgelegenen Turnhalle durchgeführt werden kann. Vorzugsweise findet das Programm in der Natur statt, was in den Wintermonaten je nach Wetterlage jedoch nicht umsetzbar ist.



Die Inhalte und Ziele des Programms werden eng mit dem KI, den Lehrerinnen und Lehrern sowie zuvorderst der Zielgruppe, den Schülerinnen und Schülern der teilnehmenden Klassen, abgesprochen. Hierzu hospitiert der durchführende Erlebnispädagoge vor Beginn jedes Teambuildings circa zwei Stunden in jeder der teilnehmenden Klassen und entwirft anschließend ein jeweils auf die Klasse zugeschnittenes Konzept, das konkrete Zielsetzungen und Methoden umfasst.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016 | |
| November 2016 | Mindestens eine und maximal zwei Internationale Klassen von Berufskollegs nehmen an einem teambildenden Programm teil. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017 | |
| Januar und Februar 2017 | Befragung der Lehrkräfte zum Lernklima in den Klassen |
| Februar bis Juni 2017 | Mindestens eine und maximal zwei Internationale Klassen von Berufskollegs nehmen an einem teambildenden Programm teil. |
| April bis September 2017 | Befragung der Lehrkräfte zum Lernklima in den Klassen |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| September bis Oktober 2017 | Mindestens eine und maximal zwei Internationale Klassen von Berufskollegs nehmen an einem teambildenden Programm teil. |
| November bis Dezember 2017 | Befragung der Lehrkräfte zum Lernklima in den Klassen |

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn pro Halbjahr mindestens eine Internationale Klasse eines Berufskollegs an dem teambildenden Programm teilnimmt. Die Lehrkräfte werden im Abstand von drei Monaten nach dem teambildenden Programm zum Lernklima in den Klassen befragt.



Personal- und Finanzierungsplan

Die Umsetzung des Projekts übernimmt Katrin Neumann mit 0,2 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt bis zum Ende des Haushaltsjahres 2017 durch Mittel aus dem Landesprogramm KOMM-AN NRW.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Auf die Räder – Fertig? Los!

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. Nach Beendigung des Projekts können die Teilnehmerinnen Fahrrad fahren.
2. Nach Beendigung des Projekts fühlen sich die Frauen befähigt, sich auch alleine im Straßenverkehr zu bewegen. Durch Befragungen nach Abschluss des Kurses wird dies messbar gemacht.
3. Zum Ende des Projekts hat sich die Mobilität und Unabhängigkeit der weiblichen Geflüchteten vergrößert. Durch Befragungen zu Beginn und zum Ende des Projekts wird dies messbar gemacht.

Wen erreichen wir damit?

Das Projekt beinhaltet maximal zehn Fahrradkurse in den Jahren 2016, 2017 und 2018. Pro Projekt erreichen wir zwischen sechs und zwölf weibliche Geflüchtete in verschiedenen Kommunen im Kreis Paderborn, die gerne Fahrradfahren lernen möchten. Das Projekt wird auf Wunsch in allen Kommunen angeboten.

Laufzeit

Es handelt sich bei diesem Projekt um ein vorübergehendes Angebot. Der aktuelle Planungszeitraum erstreckt sich über die Kita- und Schuljahre 2016/2017 und 2017/18.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Johanna Leifeld mit 0,1 Stellenanteilen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Nach Beendigung des Projekts können die Teilnehmerinnen Fahrrad fahren.
2. Nach Beendigung des Projekts fühlen sich die Frauen befähigt, sich auch alleine im Straßenverkehr zu bewegen. Durch Befragungen nach Abschluss des Kurses wird dies messbar gemacht.
3. Zum Ende des Projekts hat sich die Mobilität und Unabhängigkeit der weiblichen Geflüchteten vergrößert. Durch Befragungen zu Beginn und zum Ende des Projekts wird dies messbar gemacht.

Nutzen

Weibliche Geflüchtete

- werden durch das Erlernen neuer Fähigkeiten mobiler, unabhängiger und selbstbewusster,
- erhalten eine neue Möglichkeit, ihre Freizeit aktiv zu gestalten.

Umfeldanalyse

Die Kosten öffentlicher Verkehrsmittel sowie die teilweise abseits gelegenen Unterkünfte können die Mobilität von Geflüchteten stark begrenzen, was wiederum zu verminderter sozialer Teilhabe führen kann. Hinzu kommt, dass in fast allen Ländern weltweit Frauen seltener als Männer Rad fahren. Als Gründe hierfür werden unter anderem fehlende Ausrüstung für die Frauen und ihre Kinder, Sorgen um die persönliche Sicherheit und kulturelle Einschränkungen (z. B. Geschlechtertrennung, Kleidervorschriften) genannt. Des Weiteren werde in vielen Ländern Radfahren mit Maskulinität, Schnelligkeit, Gefahr und (unangemessener) Bewegungsfreiheit assoziiert (van der Kloof, Bastiaanssen & Martens, 2014). Viele Projekte, die Sport als Integrationsmittel einsetzen, erreichen daher eher Männer und Kinder, Frauen hingegen eher selten. Es wird deutlich, dass es wichtig ist, ein kultursensibles Projekt zu implementieren, das die Frauen zum einen darin unterstützt, Fahrradfahren zu lernen, und das zum anderen – wenn möglich – durch regelmäßige gemeinsame Fahrten ein Gefühl von Sicherheit im Straßenverkehr vermittelt. Kurse, die ausschließlich für Frauen angeboten werden, können als Mittel verstanden werden, kulturelle Barrieren wie die oben beschriebenen zu überbrücken.



Ähnliche Projekte europaweit (Amsterdam, London, Kopenhagen) zeigen gute Ergebnisse und hohe Teilnehmerzahlen. Gleichzeitig befinden sich im Kreis Paderborn zwar einige Fahrradwerkstätten, die Möglichkeit, das Radfahren in angenehmer Weise und mit anderen interessierten Frauen zu erlernen, gibt es allerdings noch nicht. Ehrenamtsinitiativen in mehreren Gemeinden halten das Projekt darum für äußerst wichtig, damit Frauen beispielsweise ihre Integrationskurse problemlos erreichen können.

Umsetzungsidee

Durch das Erlernen des Radfahrens und durch die damit einhergehenden Ausflüge wird die Mobilität der Frauen erhöht und gleichzeitig auch ihre soziale und kulturelle Integration gefördert. Das Rad dient den Frauen als Instrument, die Umgebung zu entdecken und somit ein besseres Verständnis ihrer neuen Heimat zu entwickeln, bezüglich geografischer Gegebenheiten, aber auch bezüglich Kultur und Traditionen. Den Frauen wird die Möglichkeit gegeben, ihren gelebten Radius zu vergrößern. Das Projekt animiert die Frauen dazu, neue Fähigkeiten zu erlernen, die ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit vergrößern, was wiederum positiven Einfluss auf das Selbstbewusstsein der Frauen haben kann.

Phase 1: Das Radfahr- und Sicherheitstraining dauert drei Wochen und wird von zwei Trainerinnen der Verkehrswacht Gütersloh durchgeführt. Zweimal wöchentlich für je zwei Stunden üben die Teilnehmerinnen auf einem sicheren Gelände Radfahren und lernen Verkehrsregeln und Sicherheitsvorschriften. Am Ende erhalten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat über die Teilnahme. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 10 €. Der Kurs ist unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Verkehrswacht Gütersloh konzipiert worden.

Phase 2: Die Erfahrungen der Verkehrswacht zeigen, dass Frauen nach dem dreiwöchigen Kurs zwar Rad fahren können, sich oftmals aber noch nicht sicher genug fühlen, um auch tatsächlich alleine im Straßenverkehr zu fahren. Durch Freiwillige und Geflüchtete sollen daher gemeinsame regelmäßige Radtouren organisiert werden. Gemeinsames Radfahren soll den Frauen helfen, sich im Verkehr sicherer zu fühlen.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016 | |
| August bis September 2016 | Konzipierung des Projektes, Kontakte mit interessierten Ehrenamtsinitiativen als mögliche Partner initiieren |
| November 2016 | Konzipierung der Evaluation Durchführung des Kurses in einer Kommune zusammen mit der Verkehrswacht Gütersloh |



| | |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017 | |
| März bis Juli 2017 | Durchführung des Kurses in ein bis vier Kommunen |
| August 2017 | Evaluation der bis Juli 2017 durchgeführten Kurse |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| September bis Oktober 2017 | Durchführung des Kurses in ein bis vier Kommunen |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| März bis Juli 2018 | Durchführung des Kurses in einer Kommune |
| Juli 2018 | Evaluation des gesamten Projekts |

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn pro Kurs mindestens sechs Teilnehmerinnen das Abschlusszertifikat erhalten. Um den Erfolg des Projektes und die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen evaluieren zu können, wird erstens Kontakt mit den Trainerinnen gehalten, um die Fähigkeiten der Frauen einschätzen zu können. Zweitens werden die Frauen zu Beginn des Projektes befragt, um herauszufinden, was sie sich von dem Projekt versprechen (z. B. bessere Mobilität, sicherer und einfacher Transport ihrer Kinder etc.). Diese Informationen werden während des Kurses von den Trainerinnen berücksichtigt und dienen gleichzeitig als Grundlage der Evaluation. Nach Abschluss des Kurses werden die Frauen ein weiteres Mal befragt um festzustellen, ob der Kurs ihnen geholfen hat ihre Ziele zu erfüllen.

Da es für die Frauen nicht nur von Bedeutung ist, Fahrrad fahren zu können, sondern auch, sich im Straßenverkehr sicher zu fühlen, ist es wichtig, ihr subjektives Empfinden mit in die Evaluation einzubeziehen.

Personal- und Finanzierungsplan

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Johanna Leifeld mit 0,1 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Johanna Leifeld

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Wasser marsch!

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

In einem zehnwöchigen Kurs erlernen interessierte Personen das Schwimmen.

Wen erreichen wir damit?

Das Projekt beinhaltet ein bis acht Schwimmkurse in den Jahren 2016, 2017 und 2018. Pro Projekt erreichen wir zwischen sechs und acht Geflüchtete. Es werden separate Kinder- und Erwachsenenurse angeboten.

Laufzeit

Es handelt sich bei diesem Projekt um ein vorübergehendes Angebot. Der aktuelle Planungszeitraum erstreckt sich über die Kita- und Schuljahre 2016/2017 und 2017/18.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Johanna Leifeld mit 0,1 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziel des Projektes

In einem zehnwöchigen Kurs erlernen interessierte Personen das Schwimmen.

Nutzen

Geflüchtete Kinder und Erwachsene

- erlernen das Schwimmen,
- bekommen eine Möglichkeit der aktiven Freizeitgestaltung,
- bauen eventuelle Ängste ab und sind sicherer im Alltag,
- Kinder können hiernach am regulären Schwimmunterricht in den Schulen teilnehmen.

Umfeldanalyse

Da in den Kommunen regelmäßig Bedarf an Schwimmkursen für Geflüchtete angemeldet wird, wurde die DLRG OG Bad Lippspringe nach einer Einschätzung gefragt. Es wurde berichtet, dass es diesen Sommer kreisweit viele Vorfälle in Freibädern gab, bei denen Geflüchtete in Not gerieten. Schwimmkurse für Geflüchtete seien deshalb äußerst wichtig. Gleichzeitig sei es der OG Bad Lippspringe nicht möglich, Kurse für Geflüchtete anzubieten, da ihnen wöchentlich nicht genug Wasserzeiten zur Verfügung stehen. Auch andere Ortsgruppen hätten dieses Problem.

Laut der PaderBäder GmbH werden in der Stadt Paderborn einige Schwimmkurse für Geflüchtete angeboten, die den großen Bedarf jedoch nicht decken können.

Umsetzungsidee

In Zusammenarbeit mit dem KreisSportBund Paderborn werden separate Kurse für geflüchtete Kinder und Erwachsene organisiert. Die Gruppengröße beläuft sich auf acht Personen und der Kurs wird zehn Wochen lang einmal wöchentlich stattfinden. Eine freiberufliche Schwimmlehrerin wird die Schwimmkurse leiten.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016 | |
| Oktober und November 2016 | Organisation des Kurses gemeinsam mit dem Kreis-SportBund. Zusammenarbeit mit Ehrenamtsinitiativen, um Teilnehmer zu finden |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017 | |
| Januar bis März 2017 | Durchführung von ein bis zwei Kursen |
| April bis Juni 2017 | Durchführung von einem Kurs |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| August bis Oktober 2017 | Durchführung von ein bis zwei Kursen |
| Oktober bis Dezember 2017 | Durchführung von einem Kurs |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar bis März 2018 | Durchführung von ein bis zwei Kursen |

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn pro Kurs mindestens sechs Personen den Kurs mit Erfolg abschließen.

Personal- und Finanzierungsplan

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Johanna Leifeld mit 0,1 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Johanna Leifeld

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Integrationskonferenz 2017

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. Im Oktober 2017 wird eine Integrationskonferenz in Kooperation mit der Stadt Paderborn durchgeführt, an der mindestens 150 Personen teilnehmen.

Wen erreichen wir damit?

Mit der Integrationskonferenz 2017 erreichen wir alle interessierten Bürgerinnen und Bürger im Kreis Paderborn, interessierte Ehrenamtliche sowie Hauptamtliche.

Laufzeit

Das Projekt ist als einmalige Veranstaltung für Oktober 2017 geplant.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Johanna Leifeld mit 0,2 Stellenanteilen. Die Stadt Paderborn übernimmt 50% der Gesamtkosten. Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums Kreis Paderborn.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Im Oktober 2017 wird eine Integrationskonferenz in Kooperation mit der Stadt Paderborn durchgeführt, an der mindestens 150 Personen teilnehmen.

Nutzen

Besucherinnen und Besucher der Integrationskonferenz

- erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der Integrationsarbeit im Kreis Paderborn,
- haben die Möglichkeit zur Vernetzung,
- fühlen sich in ihrer Arbeit wertgeschätzt,
- bekommen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Ideen einzusetzen.

Das KI und die Stadt Paderborn

- haben die Möglichkeit zur Vernetzung,
- erhalten wichtige Informationen über Bedarfe, Wünsche und Möglichkeiten der haupt- und ehrenamtlichen Akteure im Kreisgebiet,
- haben die Möglichkeit, die Erfahrungen der Akteure auf operativer Ebene zu bündeln und zu nutzen,
- bekommen mit den Ergebnissen der Konferenz neue Ideen für die Überarbeitung der neuen Schwerpunktziele für die Jahre 2018/2019.

Umfeldanalyse

Die letzte vom Kreis Paderborn durchgeführte Integrationskonferenz fand am 22. Februar 2012 statt, welche strategisch eher auf hauptamtliche Akteure ausgerichtet war. Die letzte Integrationskonferenz der Stadt Paderborn fand am 30. Oktober 2014 statt. Diese richtete sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationshintergrund um die Frage zu diskutieren: „Wie wollen wir zusammen leben?“.

Seit 2015 wächst die Anzahl der haupt- und ehrenamtlichen Akteure in der Flüchtlingshilfe im Kreis Paderborn stetig. Die Vernetzung dieser Akteure ist eine wichtige Aufgabe und fundamental für eine effektive Flüchtlings- und Integrationsarbeit. Die Integrationskonferenz soll somit eine Kommunikations- und Austauschplattform der Integrationsarbeit für haupt- und ehrenamtliche Akteure aus dem gesamten Kreisgebiet sein.



Umsetzungsidee

Die Integrationskonferenz wird in Kooperation mit der Stadt Paderborn, den Integrationsagenturen und dem Integrationsrat der Stadt Paderborn durchgeführt.

Die Integrationskonferenz soll eine ca. vierstündige Veranstaltung werden. Neben Vorträgen zu Beginn soll im weiteren Verlauf in Workshops an verschiedenen Themengebieten und Fragestellungen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gearbeitet werden. Hierbei werden Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam an einer Fragestellung oder Thematik arbeiten. Die Konferenz bietet somit die einmalige Chance, verschiedene Professionen einzubinden um gemeinsam die Integrationsarbeit im Kreis Paderborn weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse der Workshops können als Grundlage für die Erarbeitung der neuen Schwerpunktziele des KIs für das Jahr 2018 dienen.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016 | |
| Dezember 2016 | Terminfindung mit Bürgermeister und Landrat Erste Organisationsveranstaltung mit Stadt und KI (Ideenfindung, Zielsetzung) |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017 | |
| Januar bis März 2017 | Kontaktaufnahme mit den verschiedenen Akteuren Aufgabenverteilung besprechen Passende Referentinnen und Referenten werden vom KI angefragt und Verträge werden abgeschlossen Vier Planungstreffen mit allen Akteuren Das KI bucht die Räumlichkeit, die erforderliche Technik und die Referentinnen und Referenten. |
| April bis Juni 2017 | Buchung Catering Vier Planungstreffen mit allen Akteuren |
| Juli 2017 | Einladungen erstellen und verschicken, Pressearbeit |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| September 2017 | Zwei Planungstreffen mit allen Akteuren |
| Oktober 2017 | Durchführung Konferenz |
| November 2017 | Nachbereitung, Auswertung des Feedbacks, Pressearbeit |



Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn mindestens 150 Personen an der Integrationskonferenz teilnehmen und mindestens die Hälfte der Teilnehmenden die Veranstaltung auf dem Auswertungsbogen als „gut“ bewerten.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2017

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Johanna Leifeld mit 0,2 Stellen. Die Stadt Paderborn übernimmt 50% der Gesamtkosten. Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums Kreis Paderborn.

Johanna Leifeld

Paderborn, im Dezember 2016



Handlungsfeld Durchgängige Sprachbildung

Wir stehen für gelingende Sprachbildung von Anfang an



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Beratung zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung (BIKUS)

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Änderungen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Schulen, die Integrationsstellen beantragen wollen, erhalten auf Wunsch ab Mai 2018 Beratung und fachliche Unterstützung zur Erstellung des „Antrags auf Durchführung eines oder mehrerer Vorhaben unter Verwendung von Integrationsstellen“.
2. Schulen bekommen auf Wunsch Unterstützung bei der Gestaltung des Prozesses zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Nutzen

Schulen

- erhalten fachliche Expertise zur Erstellung der Anträge auf Integrationsstellen,
- erhalten Prozessbegleitung bei der interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Umfeldanalyse

Schulen stehen vor der Aufgabe, allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft umfassende Teilhabe an Bildung und Chancen für den größtmöglichen Bildungserfolg zu eröffnen sowie zur erfolgreichen Gestaltung von Integrationsprozessen und damit zu einem friedlichen, demokratischen Zusammenleben beizutragen. Um den Gedanken einer interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Schulen zu fördern, stellt das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) Integrationsstellen zur Verfügung.

Die Kommunalen Integrationszentren in NRW unterstützen die Schulen bei der interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung und bei der Erstellung der genannten Anträge.

Das Bildungs- und Integrationszentrum hat im Jahr 2013 mit der Beratung von Schulen begonnen und es wurden bislang schon zahlreiche Schulen beraten. Mit fünf Schulen findet zurzeit eine langfristig geplante Zusammenarbeit statt. Frau Mischendahl hat an einer landesweiten Qualifizierungsreihe teilgenommen und ist seit 2014 zertifizierte Beraterin für interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung. Weitere qualifizierte Beraterinnen und Berater sind noch nicht vorhanden.



Umsetzungsidee

Die Beratung findet auf Anforderung durch die Schulen statt. Alle Schulformen und Schulstufen können die Beratung in Anspruch nehmen. Inhalte und Umfang der Beratung richten sich nach den Bedarfen der einzelnen Schulen. Bei der Beratung zur Erstellung der „Anträge auf Durchführung eines oder mehrerer Vorhaben unter Zuweisung von Integrationsstellen“ kann ein einmaliger Termin ausreichend sein. Um ein schuleigenes Konzept zur Interkulturalität und durchgängigen Sprachbildung zu implementieren, ist eine kontinuierliche und langfristig angelegte Zusammenarbeit zwischen einer Schule und dem BIZ sinnvoll.

Themen und Aufgaben der Beratung können folgende sein:

- Möglichkeiten der Situationsanalyse mit Selbstevaluationsinstrumenten,
- Ableitung von Handlungsfeldern und erreichbaren Zielen,
- Planung des Vorgehens,
- Reflektion von Erfahrungen bei der Umsetzung des Vorgehens,
- Begleitung von professionellen Lerngemeinschaften zur durchgängigen Sprachbildung, z. B. im Übergang von der Kita in die Grundschule, oder zur Sprachbildung in allen Fächern (horizontale und vertikale Dimension der durchgängigen Sprachbildung),
- Einführung in Werkzeuge zur systemischen Schulentwicklung (z. B. Change-Kurve, Kraftfeldanalyse usw.),
- Informationen zur Einbeziehung der Herkunftssprachen,
- Best-Practice-Beispiele zu allen fünf möglichen Schwerpunkten der Vorhaben,
- Informationen zu geeigneter Literatur, guten Materialien sowie Referentinnen und Referenten.

Die Beratung kann in verschiedenen Settings stattfinden. Diese reichen von Einzelgesprächen mit der Schulleitung oder der Sprachbeauftragten bzw. dem Sprachbeauftragten über Sitzungen mit der Steuergruppe oder Fachgruppen bis hin zu einzelnen Veranstaltungen mit dem ganzen Kollegium.



| Termin | Meilenstein |
|--|---|
| Einstieg der Schulen jederzeit möglich | Unterrichtsentwicklung nach Bedarf der Schule und individueller Absprache |
| Mai 2018 bis Ende 2018 | Beratung der Schulen zum Erstellen der Anträge auf Integrationsstellen |
| Juni 2018 | Evtl. Durchführung einer Informationsveranstaltung für Schulen (vorbehaltlich der Planung der Bezirksregierung Detmold) |
| 2019 | Auswertung der Anträge und Zuweisung der Stellen durch die zuständige Schulaufsicht |
| 2019 | Evaluation des Beratungsbedarfs und -prozesses |
| Einstieg der Schulen jederzeit möglich | Unterrichtsentwicklung nach Bedarf der Schule und individueller Absprache |

Evaluation

Die BIKUS gilt als erfolgreich, wenn 80% der beratenen Schulen mit der Beratung zufrieden sind und sie ihre Konzepte zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung verbessern und umsetzen können sofern sie die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen.

Dazu nutzt das KI einen Evaluationsbogen.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Anne Mischendahl mit 0,2 Stellenanteilen.

Anne Mischendahl

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Deutschstart – gemeinsam

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Als zusätzliche Maßnahme werden Arbeitskreise für Lehrkräfte eingeführt, die neu zugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten.

Dieses ist notwendig geworden, weil die Zahl der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse so angestiegen ist, dass mehr als 40 Schulen jetzt besondere Förderangebote für diese Schülergruppe bereithalten. Diese Zahl wird im Jahr 2017 wahrscheinlich stagnieren oder sinken. Der Bedarf für 2018 ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau zu bestimmen.

Die Lehrkräfte in diesen Förderangeboten benötigen einen fachlichen Austausch und Informationen zu verschiedenen Themen.

Die Qualifizierungsreihe Deutschstart – gemeinsam und die Fortbildungsreihe „Mit Deutsch starten“ werden im Juni 2017 beendet.

Neu angeboten wird eine Fortbildungsreihe für die Sprachbeauftragten aller Schulformen, da hier ein großer Bedarf besteht.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Das BIZ unterstützt Lehrkräfte, die neu zugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten, durch die Organisation von Arbeitskreisen, die dem Austausch und der fachlichen Weiterbildung dienen.
2. Lehrkräfte nutzen eine vom BIZ in Kooperation mit der Universität Paderborn geführte Fachbibliothek DaZ/DaF, um gezielt Material zur Diagnostik und Förderung auszuwählen.
3. Sprachbeauftragte erhalten in einer gemeinsam mit dem Kompetenzteam durchgeführten Fortbildung das notwendige fachliche Wissen und systemisches Handwerkszeug, um das Sprachbildungskonzept ihrer Schule weiterzuentwickeln und zu implementieren.

Nutzen

Schulen

- erhalten Unterstützung bei der Entwicklung qualifizierter Konzepte für Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler und Schülerinnen mit Deutsch als Zweitsprache

Sprachbeauftragte und Lehrkräfte

- erhalten neues Wissen und Kompetenzen, um Kinder und Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten,
- tauschen sich untereinander aus und unterstützen sich gegenseitig,
- können eine Fachbibliothek DaZ/DaF nutzen, um gezielt Material zur Diagnostik und Förderung auszuwählen.

Umfeldanalyse

Lehrkräfte, insbesondere diejenigen, die neu mit dieser Aufgabe betraut sind, benötigen fachliche Unterstützung und eine Reflexion ihrer Praxiserfahrungen, da sich die Unterrichtung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen deutlich von der üblichen Aufgabe der Lehrkräfte unterscheidet.

Das Kompetenzteam Paderborn hat ausgebildete Moderatorinnen für Deutsch als Zweitsprache, und die Psychologische Beratungsstelle hat ab dem Jahr 2016 einen Schwerpunkt im Bereich neu zugewanderte Kinder und Jugendliche gesetzt.



Umsetzungsidee

Die Bibliothek „DaZ – gemeinsam!“ im Deutschtreff der Universität wird gepflegt und weiter ausgebaut. Bei Bedarf findet dort Beratung zu Materialien und Methoden statt.

Meilensteinplanung für die Fachbibliothek „DaZ – gemeinsam“ im Deutschtreff der Universität Paderborn

| Termin | Meilenstein |
|---|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| fortlaufend | Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek |
| | Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche |
| Maßnahmen im 1. und 2. Halbjahr 2018 | |
| | Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche |
| 1. und 2. Quartal 2018 | Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek |

Meilensteinplanung für die Arbeitskreise für Lehrkräfte

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|------------------------------|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| 4. Quartal 2017 | 4. Sitzung des Arbeitskreise |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| 2. Quartal 2018 | 5. Sitzung der Arbeitskreise |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| 4. Quartal 2017 | 5. Sitzung der Arbeitskreise |



Meilensteinplanung für die Fortbildung der Sprachbeauftragten (In Kooperation mit dem Kompetenzteam für den Kreis Paderborn)

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| 3. Quartal 2017 | Start der Fortbildungsreihe, 1. Modul (Themen der Module werden noch festgelegt) |
| 4. Quartal 2017 | 2. Modul |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| 1. Quartal | 3. Modul |
| 2. Quartal | 4. Modul |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| 3. Quartal | 5. Modul |
| 4. Quartal | 6. Modul |

Evaluation

Die Fortbildungsreihe gilt als erfolgreich, wenn durchschnittlich 80% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Module als praxisorientiert bewerten.

Die DaZ-gemeinsam-Bibliothek gilt als erfolgreich, wenn mindestens 80% der Schulen mit Förderangeboten für neu zugewanderte Kinder und Jugendlichen in einem Fragebogen im 2. Quartal 2017 angeben, die Bibliothek zu kennen und diese bei Bedarf zu nutzen.

Die Arbeitskreise gelten als erfolgreich, wenn alle Schulstufen dort vertreten sind und mindestens 50 % der Lehrkräfte regelmäßig daran teilnehmen.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Anne Mischendahl mit 0,4 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Anne Mischendahl

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Sprachstudio

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine inhaltlichen Veränderungen im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres. Im Jahr 2017 und 2018 kann das Projekt so weitergeführt werden.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Personen, die im Kreis Paderborn ehrenamtlich Deutschkurse geben, bekommen die Informationen und fachlichen Anregungen, die sie für ihre Praxis benötigen.
2. Die ehrenamtlich Tätigen fühlen sich unterstützt.

Nutzen

Die ehrenamtlich Tätigen

- erhalten Informationen für ihre Arbeit,
- können sich untereinander austauschen und unterstützen.

Umfeldanalyse

Viele Menschen im Kreis Paderborn bieten ehrenamtlich Deutschkurse für Flüchtlinge an, die noch keine Berechtigung haben, an einem Integrationskurs oder einer anderen offiziellen Maßnahme teilzunehmen. Viele dieser ehrenamtlich Tätigen stehen zum ersten Mal vor dieser Aufgabe und benötigen Unterstützung. Im KI melden sich vermehrt Deutschkursleiterinnen und -leiter, die nach geeignetem Material suchen, rechtliche Fragen haben oder sich über Finanzierungsmöglichkeiten informieren möchten.

Umsetzungsidee

Das KI bietet viermal im Jahr ein Sprachstudio an, in dem ehrenamtlich Tätige Informationen erhalten und gemeinsam neue Inhalte erarbeiten.

Dazu beschäftigt das KI auf Honorarbasis eine erfahrene Kursleiterin, die für die Inhalte der Veranstaltungen zuständig ist. Eine Mitarbeiterin des KI übernimmt die Organisation des Sprachstudios.

Das Sprachstudio findet in den Räumlichkeiten des BIZ statt, bei Bedarf auch vor Ort in den Kommunen. Pro Veranstaltung können ca. zehn Personen teilnehmen. Jede Veranstaltung soll ca. zwei Stunden dauern und an einem festen Wochentag abends stattfinden.

Der Lenkungskreis hat uns beauftragt, in den Kommunen zu prüfen, ob es dort lokal Bedarf gibt für ein Sprachstudio. Das KI wird bis Ende November eventuelle Bedarfe in den Kommunen ermitteln und ggf. im Jahr 2017 dort Sprachstudios anbieten.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| September 2017 | Dritte Veranstaltung des Sprachstudios |
| November 2017 | Vierte Veranstaltung des Sprachstudios |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Februar 2018 | Erste Veranstaltung des Sprachstudios |
| April 2018 | Zweite Veranstaltung des Sprachstudios |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| September 2018 | Dritte Veranstaltung des Sprachstudios |
| November 2018 | Vierte Veranstaltung des Sprachstudios |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Februar 2019 | Erste Veranstaltung des Sprachstudio |
| Mai 2019 | Zweite Veranstaltung des Sprachstudio |

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn durchschnittlich zehn Personen teilnehmen.

Personal- und Finanzierungsplan

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Ljiljana Umiljenovic mit 0,2 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Ljiljana Umiljenovic

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 und 2018/19

Sprachschätze der Welt

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Das Projekt „Sprachschätze der Welt“ hat keine grundlegenden konzeptionellen Änderungen erfahren.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Rund um den „Europäischen Tag der Sprachen“ im September 2017 führen mindestens 30 Institutionen der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn vielfältige Aktionen zum Thema Mehrsprachigkeit durch.
2. Die Menschen in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn erfahren die Sprachenvielfalt ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger und schätzen diese als kulturelle Bereicherung.
3. Die Sprachenvielfalt unterstützt die interkulturelle Öffnung.

Nutzen

Kinder in Kindertageseinrichtungen

- entdecken und erleben altersgemäß die Sprachenvielfalt in ihrer Einrichtung,
- erleben die Sprachenvielfalt als gelebten Alltag.

Schülerinnen und Schüler

- setzen sich aktiv mit der Sprachenvielfalt im Unterrichtsalltag auseinander und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse,
- erleben die Sprachenvielfalt als gelebten Alltag.

Beteiligte Eltern:

- Eltern mit Migrationshintergrund erfahren, dass ihre Muttersprache wertgeschätzt wird.
- Eltern ohne Migrationshintergrund erfahren die Vielfältigkeit der Sprachen ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger als kulturelle Bereicherung.
- Eltern mit und ohne Migrationshintergrund beteiligen sich aktiv bei der Durchführung des Tages.

Bürgerinnen und Bürger

- erleben die Sprachenvielfalt ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger als kulturelle Vielfalt und Bereicherung.

Umfeldanalyse

Kulturelle und ethnische Homogenität sowie Einsprachigkeit entsprechen immer weniger der Wirklichkeit der deutschen Gesellschaft. In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn lebt eine Vielzahl von Bürgern, die in anderen Ländern, Kulturen oder unterschiedlichen Sprachregionen sozialisiert sind, sodass Mehrsprachig-



keit der gelebte Alltag vieler Bürgerinnen und Bürger geworden ist. Besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation bestimmt die Sprachenvielfalt zunehmend die Situation in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn. Diese Sprachenvielfalt ist grundsätzlich positiv, da Mehrsprachigkeit sprachliches Potenzial beinhaltet und von kulturellem Reichtum zeugt.

Einzelne Migrationsorganisationen haben in der Vergangenheit Veranstaltungen zum Thema Mehrsprachigkeit durchgeführt und über positive Erfahrungen berichtet.

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn hat seit 2014 und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen erfolgreich den Europäischen Tag der Sprachen initiiert und eine große Zahl von Mitbürgern erreicht.

In 45 Veranstaltungen wurden 3.000 Menschen erreicht. Mehr als zehn Kindertagesstätten und 15 Schulen haben vielfältige mehrsprachige Aktionen durchgeführt. Zum Thema „Zweisprachige Erziehung“ fanden in verschiedenen Kitas Veranstaltungen für Eltern und Fachkräfte statt. Aus den Veranstaltungen heraus entwickelten sich nachhaltige Projekte. Aus der letzten Begegnung im letzten Jahr ist eine intensive ehrenamtliche Deutschförderung entstanden, sodass die beiden 19-jährigen Eritreer inzwischen eine feste Bleibe gefunden haben und sprachlich voll integriert sind.

In öffentlichen Einrichtungen und Orten fanden Lesungen statt. In einer Buchhandlung gab es einen Büchertisch zum Thema Mehrsprachigkeit. Das Sekretariat für kulturelle Zusammenarbeit nichttheatertragender Städte und Gemeinden in NRW wurde als Kooperationspartner gewonnen.

Die Kooperationspartner zeigten sich in der Evaluation sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit und Unterstützung durch das BIZ. Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen zu den vielfältigen Aktionen rund um den Europäischen Tag der Sprache in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn wünschen sich die Kooperationspartner eine Wiederholung des Projektes in den Jahren 2017 und 2018.

Umsetzungsidee

Das BIZ veranstaltet im September 2017 gemeinsam mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, Büchereien, Buchhandlungen, der Universität Paderborn und eingeladenen Referenten vielfältige Veranstaltungen. Die Veranstaltungen sollen ganztägig an verschiedenen Orten in der Bildungs- und Integrationsregion rund um den 26.09.2017 stattfinden. Eventuell geplante Vorträge zum Thema Mehrsprachigkeit könnten als Auftaktveranstaltung an zwei verschiedenen Standorten in der Kommune durchgeführt werden.

Die verschiedenen Aktionen finden in den Räumen der Kooperationspartner statt.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Juni bis September 2017 | Öffentlichkeitsarbeit Erstellen einer Broschüre |
| August 2017 | Treffen der Vorleserinnen und Vorleser |
| Bis September 2017 | Räume mieten Catering klären |
| Bis September 2017 | Absprache mit einzelnen Akteurinnen und Akteuren Sichtung der Arbeitsergebnisse von beteiligten Personen |
| Rund um den 26.09.2017 | Ein oder zwei Auftaktveranstaltungen an verschiedenen Orten der Kommune |
| Rund um den 26.09.2017 | Aktionen zu den Sprachschätzen der Welt in den Einrichtungen der Kooperationspartner |
| 26.09.2017 | Aktionstag „Sprachschätze der Welt“ |
| Bis November 2017 | Evaluation |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Bis April 2018 | Auswahl der Referentinnen und Referenten |
| Bis April 2018 | Veranstaltungsort klären |
| Bis März 2018 | Gewinnen von Kooperationspartnern |
| Bis Mai/ Juni 2018 | Gewinnen von ehrenamtlichen Vorleserinnen und Vorlesern |
| Bis Juni 2018 | Programmplanung |
| Bis Mai/Juni 2018 | Koordinierung der Akteure und Veranstaltungsorte |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Juni bis September 2018 | Öffentlichkeitsarbeit Erstellen einer Broschüre |
| August 2018 | Treffen der Vorleserinnen und Vorleser |
| Bis September 2018 | Räume mieten Catering klären |
| Bis September 2018 | Absprache mit einzelnen Akteurinnen und Akteuren Sichtung der Arbeitsergebnisse von beteiligten Personen |
| Rund um den 26.09.2018 | Ein oder zwei Auftaktveranstaltungen an verschiedenen Orten der Kommune |
| Rund um den 26.09.2018 | Aktionen zu den Sprachschätzen der Welt in den Einrichtungen der Kooperationspartner |



| | |
|--------------------------------------|---|
| 26.09.2018 | Aktionstag „Sprachschätze der Welt“ |
| Bis November 2018 | Evaluation |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Bis April 2019 | Auswahl der Referentinnen und Referenten |
| Bis April 2019 | Veranstaltungsort klären |
| Bis März 2019 | Gewinnen von Kooperationspartnern |
| Bis Mai/Juni 2019 | Gewinnen von ehrenamtlichen Vorleserinnen und Vorlesern |
| Bis Juni 2019 | Programmplanung |
| Bis Mai/Juni 2019 | Koordinierung der Akteure und Veranstaltungsorte |

Evaluation

Die Veranstaltung gilt als erfolgreich, wenn mindestens 30 Institutionen eine Veranstaltung durchführen, das Projekt von den Aktiven als Erfolg gewertet wird und es eine positive Resonanz in der Öffentlichkeit erhält.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Margarete Westermeier mit 0,2 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Paderborn.

Margarete Westermeier

Paderborn, im September 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 und 2018/19

Sprachbrücken nutzen

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Das Projekt „Sprachbrücken nutzen“ hat keine grundlegenden konzeptionellen Änderungen erfahren.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Bildungschancen der Kinder werden im Übergang Kindergarten – Grundschule durch die aufeinander abgestimmte Sprachbildung gestärkt.
2. Die Bildungschancen der Kinder mit Migrationshintergrund werden im ersten biografischen Übergang Kindergarten – Grundschule durch die aufeinander abgestimmte Sprachbildung gefördert.
3. Die Mitarbeit eines neuen Partners erweitert und verdichtet im nächsten Jahr in der Kommune Delbrück die Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Übergangsbereich.
4. Die Erzieherinnen und Lehrerinnen erweitern ihre Kenntnisse über Sprachbildungskonzepte und lernen weitere Möglichkeiten und Konzepte kennen.

Nutzen

Kinder

- erfahren eine aufeinander aufbauende Sprachbildung, weil Inhalte und Methoden zwischen Kita und Grundschule zunehmend abgesprochen werden.

Eltern

- erfahren, dass Kita und Grundschule gemeinsam für die Sprachbildung ihrer Kinder arbeiten. Durch die Einbindung der Eltern in die Weitergabe diagnostischer Ergebnisse der Sprachentwicklung ihrer Kinder wird deren kontinuierliche Förderung ermöglicht.

Erzieherinnen und Lehrerinnen

- vertiefen ihre Kenntnisse über Sprachbildungskonzepte und lernen neue Möglichkeiten und Konzepte kennen.

Die beteiligten Einrichtungen

- nutzen dieses Projekt, um ihre Sprachbildung weiter systematisch miteinander zu vernetzen.
- In der Kommune Delbrück wird durch die Erweiterung des Netzwerkes durch eine zusätzliche Kindertageseinrichtung die gemeinsame Arbeit von Kindergärten und Grundschulen im Übergangsbereich weiter ausgebaut.

Umfeldanalyse

Im Kreis Paderborn haben drei Netzwerke im Projekt „Mit Sprachen Brücken bauen“ intensiv am Thema durchgängige Sprachbildung miteinander gearbeitet. Durch ge-



meinsame Fortbildungen und Kennenlernen der Sprachförderarbeit der beteiligten Einrichtungen sind die Grundlagen für eine aufeinander aufbauende Sprachbildungsarbeit geschaffen worden. Unterstützt durch eine kontinuierliche Prozessbegleitung, haben sich die Netzwerke zu professionellen Lern- und Arbeitsteams entwickelt. Zwei Netzwerke haben im letzten Jahr ihre Mitarbeit beendet. Das Netzwerk in Delbrück öffnet sich für eine weitere Kindertageseinrichtung, sodass das Netzwerk erweitert wird. Ziel ist es, im laufenden Projektzeitraum weitere Einrichtungen in Delbrück für eine gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

Umsetzungsidee

Bis Juni 2019 erhält das Netzwerk in Delbrück, bestehend aus vier Kindertageseinrichtungen und zwei Grundschulen, inhaltliche und prozessbegleitende Unterstützung.

Ca. zweimal im Jahr finden interne Netzwerktreffen statt, deren Planung, Durchführung und Dokumentation durch das Netzwerk getragen wird.

Zur Unterstützung der durchgängigen Sprachbildung erhält das Netzwerk in jedem Projektjahr eine Fortbildung, deren Inhalte durch die beteiligten Partner festgelegt werden. Die Kosten für diese Fortbildungen werden zu 50 % von den im Netzwerk zusammengeschlossenen Einrichtungen getragen.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| November 2017 | 1. Fortbildung, Thema noch offen |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar 2018 | Netzwerktreffen / Themenabsprache |
| Juni 2018 | Internes Netzwerktreffen, |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| November 2018 | 2 Fortbildung, Thema noch offen |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Januar 2019 | Netzwerktreffen |
| Juni 2019 | Internes Netzwerktreffen, Abschluss |

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn alle Netzwerkpartner bei den vereinbarten Treffen die nächsten Arbeitsschritte gemeinsam planen.



Personal- und Finanzierungsplan

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Margarete Westermeier mit 0,05 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrum.

Margarete Westermeier

Paderborn, im September 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Rucksack Kita

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Vier Kitas mit drei Rucksackgruppen haben das erste Durchführungsjahr des Projekts erfolgreich abgeschlossen. Durch das neue Finanzierungsmodell ist der nachhaltige Aufbau des Projekts bis 2023/24 gesichert. Der neue Umsetzungsplan sieht vor, dass in den Kita-Jahren 2016/17, 2017/18 und 2018/19 jeweils drei Rucksackgruppen neu installiert werden.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziel des Projektes

Zehn Kindertagesstätten bieten bis August 2018 elf Rucksack-Gruppen an, an denen jeweils mindestens drei bis maximal zehn Eltern teilnehmen können. Im Folgejahr sollen mindestens drei weitere Rucksack-Gruppen eingerichtet werden. Im Schuljahr 2017/18 nehmen im Durchschnitt 55 Eltern und ihre Kinder an dem Programm teil und 70 Eltern und ihre Kinder im Schuljahr 2018/19.

Nutzen

Kinder

- werden in der Familie in ihrer Muttersprache und in der Kindertageseinrichtung in der Zweitsprache Deutsch systematisch parallel gefördert.

Eltern

- verbessern die Eltern-Kind-Beziehung,
- lernen, wie sie mit ihrem Kind sprachförderlich kommunizieren,
- erfahren und nutzen neue Anregungen für Erziehung, Bildung, Sprachbildung und Familienentwicklung,
- kommen mit Eltern aus anderen kulturellen Kreisen in Austausch zu erzieherischen Themen und setzen sich mit den Erziehungsvorstellungen und -zielen der Aufnahmegesellschaft auseinander.

Erzieherinnen und Erzieher

- gewinnen Eltern aus der Rucksack-Gruppe für die aktive Elternarbeit,
- ermöglichen eine interkulturelle Öffnung der Einrichtung,
- vertiefen ihre Kenntnisse über Sprachbildungskonzepte und lernen neue Möglichkeiten der aktiven Elternarbeit kennen.

Umfeldanalyse

Die Stadt Paderborn hatte das Rucksack-Programm bereits in einigen Kindertagesstätten erprobt. Die konstante Durchführung scheiterte an den personellen Ressourcen für die Koordination.

Der Arbeitskreis Sprache des Komm-in-Prozesses des Kreises Paderborn empfahl das Rucksack-Projekt; die Umsetzung scheiterte auch hier aufgrund der personellen Ressourcen.



Im Bereich der elementaren Bildung (Vier- bis Sechsjährige) mit Elternbildung wird das Projekt Rucksack Kita im Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn seit dem Kita-Jahr 2015/16 mit sieben Kitas durchgeführt.

Umsetzungsidee

Für die Umsetzung des Rucksack-Projekts im Kreis Paderborn werden im Schul- und Kindergartenjahr 2017/2018 voraussichtlich insgesamt zehn Kindertagesstätten als Kooperationspartner gewonnen. Diese Kitas verpflichten sich, das Programm der Eltern mit ihrem Konzept der Zweitsprachenvermittlung zu koordinieren, die mit dem Programm verbundenen Standards einzuhalten und die Inhalte des Programms, parallel zu der Arbeit der Eltern, den Kindern in Deutsch zu vermitteln. Daraufhin wird jeweils mindestens eine Rucksack-Gruppe in der Einrichtung oder im Verbund zweier oder mehrerer Kitas installiert. Die Zusammensetzung der Elterngruppen kann sowohl homogen (z. B. nur russischsprachige Eltern) als auch heterogen (Eltern aus unterschiedlichen Kulturkreisen) erfolgen. Die Gruppengröße beträgt in der Regel mindestens drei bis maximal zehn Eltern. Neben der KI-Mitarbeiterin, die sowohl in der Rolle der Projektleiterin als auch in der Rolle der Elternanleiterin mit pädagogischer Ausbildung fungieren wird, ist es notwendig, pro Standort jeweils eine Mutter oder Erzieherin mit Migrationshintergrund als Elternbegleiterin zu gewinnen. Die Gewinnung dieser Personen kann durch direkte Ansprache in den Institutionen oder durch öffentliche Werbung erfolgen. Diese Eltern bzw. Erzieherinnen werden dann mit Unterstützung der KI-Mitarbeiterin das Rucksack-Projekt vor Ort in den jeweiligen Kitas umsetzen.

Die Elternbegleiterinnen treffen sich regelmäßig und nach Bedarf mit der KI-Mitarbeiterin zur Vorbereitung und Reflexion der Schulungen. Die Elternbegleiterin ist eine zweisprachige Mutter oder eine zweisprachige Erzieherin mit Zuwanderungsgeschichte. Sie sollte gute Sprachkenntnisse sowohl in ihrer Mutter- als auch in der Zweitsprache Deutsch aufweisen. Die Elternbegleiterin wird ca. vier Wochen vor Beginn des Rucksack-Projektes auf ihre Aufgabe vorbereitet. Ihr werden Konzept, Inhalte und Ziele des Programms vorgestellt. In dieser Zeit spricht die Elternbegleiterin Eltern mit Zuwanderungsgeschichte an, deren Kinder die Einrichtung besuchen, und stellt eine Rucksack-Gruppe mit mindestens drei bis maximal zehn Eltern zusammen.

Die Eltern treffen sich einmal wöchentlich für zwei Stunden unter der Leitung einer Elternbegleiterin. Inhalte und Methoden in der Förderung der Erst- und Zweitsprache sind aufeinander abgestimmt und werden von den Eltern selbst und von den Erzieherinnen in den jeweiligen Kindertagesstätten vermittelt.

In den „Rucksack-Stunden“ führen die Eltern gemeinsam mit der Elternbegleiterin Aktivitäten durch, die Eltern und Kinder in der darauffolgenden Woche zu Hause wiederholen können. Als Grundlage für den Rucksack dienen zwölf Rucksack-Bausteine. Diese sind die Basis für die Kursgestaltung der Elternbegleiterinnen und gleichzeitig die Kursunterlagen für die Eltern. Dabei handelt es sich um kindgerechte



Aktivitäten, die ein „Lernen mit allen Sinnen“ ermöglichen. Jeder Rucksack-Kurs läuft in der Regel über ein Kindergartenjahr.

Nach dreijähriger Durchführungsphase des Rucksack-Programms besteht die Möglichkeit für die Rucksack-Kitas und deren Träger, sich von der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) zertifizieren zu lassen. Die Zertifizierung bezieht inhaltliche und organisatorische Aspekte der Programmgestaltung und die Ausgestaltung der Kooperationen mit den beteiligten Kitas gleichwertig mit ein. Im Kreis Paderborn können die beteiligten Rucksack-Kitas frühestens ab dem Kita-Jahr 2018/19 mit der Zertifizierung beginnen.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Bis August 2017 | Erstellen eines Evaluationskonzepts |
| Bis August 2017 | Die zuständige KI-Mitarbeiterin stellt das Projekt in mindestens drei Kitas vor, gewinnt diese zur Mitarbeit und schließt einen Kooperationsvertrag mit den Trägern dieser Kitas. |
| August 2017 | Die zuständige KI-Mitarbeiterin schult die Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter und interessierte Kita-Mitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter. Schulung: Vorstellung des Konzepts, Ziele, Inhalte und Methoden der Erwachsenenbildung, interkulturelle Sensibilisierung und Sprachentwicklung etc. |
| September bis Dezember 2017 | Start des Rucksack-Programms an den teilnehmenden Kitas und an drei weiteren Standorten Die Honorarkosten der Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter werden bei den drei neu gewonnenen Kitas im ersten Jahr zu 100 % vom Bildungs- und Integrationsbüro übernommen. Ab dem zweiten bis zum fünften Kita-Jahr übernehmen die Stiftung und die Kita jeweils 50 % der Honorarkosten für die Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter. Fortlaufende Schulung der Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar bis Juli 2018 | Regelmäßige Beratung, Unterstützung und Austausch mit den Kitas (Elternbegleiter, Erzieher, Kitaleitung, Eltern) vor Ort Fortlaufende Schulung der Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter |



| | |
|--------------------------------------|--|
| Juni 2018 | <p>Planung und Durchführung eines jährlichen Rucksack-Praxisforums für teilnehmende und ggf. interessierte Kitas (Elternbegleiter, Erzieher, Kitaleitung und Projektkoordinatoren von Rucksack Kita)</p> <p>Erstellen eines Zwischenberichts (Evaluation des Projekts durch den Einsatz von standardisierten Fragebögen für Eltern, Elternbegleiter und Kindertageseinrichtungen)</p> |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Bis August 2018 | Die zuständige KI-Mitarbeiterin stellt das Projekt in mindestens drei Kitas vor, gewinnt diese zur Mitarbeit und schließt einen Kooperationsvertrag mit den Trägern dieser Kitas. |
| August 2018 | Die zuständige KI-Mitarbeiterin schult die Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter und interessierte Kita-Mitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter. Schulung: Vorstellung des Konzepts, Ziele, Inhalte und Methoden der Erwachsenenbildung sowie interkulturelle Sensibilisierung und Sprachentwicklung etc. |
| September bis Dezember 2018 | <p>Start des Rucksack-Programms an den teilnehmenden Kitas und an drei weiteren Standorten.</p> <p>Die Honorarkosten der Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter werden bei den drei neu gewonnenen Kitas im ersten Jahr zu 100 % vom Bildungs- und Integrationsbüro übernommen. Ab dem zweiten bis zum fünften Kita-Jahr übernehmen die Stiftung und die Kita jeweils 50 % der Honorarkosten für die Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter.</p> <p>Fortlaufende Schulung der Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter</p> |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Januar bis Juli 2019 | <p>Regelmäßige Beratung, Unterstützung und Austausch mit den Kitas (Elternbegleiter, Erzieher, Kitaleitung, Eltern) vor Ort</p> <p>Fortlaufende Schulung der Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter</p> |
| Juni 2019 | <p>Planung und Durchführung eines jährlichen Rucksack-Praxisforums für teilnehmende und ggf. interessierte Kitas (Elternbegleiter, Erzieher, Kitaleitung und Projektkoordinatoren von Rucksack Kita)</p> <p>Erstellen eines Zwischenberichts (Evaluation des Projekts durch den Einsatz von standardisierten Fragebögen für Eltern, Elternbegleiter und Kindertageseinrichtungen)</p> |



Evaluation

Um ggf. die nachfolgenden Rucksack-Gruppen zu optimieren und die Akzeptanz seitens der Eltern zu erhöhen, wird zum Ende eines Rucksack-Kita-Jahres eine Evaluation mittels standardisierter Fragebögen für Eltern, Elternbegleiter und Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Die Erkenntnisse sollen dazu dienen, zum einen die komplette Implementierungsphase kritisch zu bewerten, zum anderen ggf. methodische und inhaltliche Verbesserungen einzuarbeiten.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projekts übernehmen Gulshat Oquadine und Ingrid Braun mit je 0,5 Stellenanteilen.

Die Finanzierung dieses Projekts wird für die teilnehmenden Kitas in der Pilotphase, also im ersten Jahr, zu 100 % vom Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn übernommen. Ab dem zweiten Jahr bis maximal zum fünften Kita-Jahr übernimmt die Stiftung 50 % der Kosten und 50 % bezahlt der Träger der Kita. Ab dem sechsten Kita-Jahr übernimmt der Träger der Kita die Honorarkosten der Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter komplett.

Folgende Kitas wurden im ersten Durchführungsjahr 2015/16 vom Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn zu 100 % finanziert. Die Finanzierung ab dem zweiten Jahr (2016/17) bis zum sechsten Jahr (2020/21) übernimmt die Stiftung zu 50 % und der Träger der Kita zu 50 %:

1. Familienzentrum Heidehaus, Erwin-Rommel-Str. 13/14, 33102 Paderborn
2. AWO Kinder- und Familienzentrum Riemekepark, Schulstr. 35, 33102 Paderborn
3. Kath. KiTa St. Franziskus, Weißdornweg 4, in Kooperation mit dem Familienzentrum NRW, Mistelweg 18–20, 33100 Paderborn (Kooperationsvertrag aufgehoben zum 31.08.2016)

Folgende Kitas werden im ersten Durchführungsjahr (2016/17) zu 100 % vom Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn finanziert. Die Finanzierung ab dem zweiten Jahr (2017/18) bis zum sechsten Jahr (2021/22) übernimmt die Stiftung zu 50 % und der Träger der Kita zu 50 %:

1. Familienzentrum Schattenstraße, 33161 Hövelhof
2. Kath. Kindertageseinrichtung St. Johannes, Am Wiemenkamp 2, 33129 Delbrück
3. Familienzentrum Pustebblume, Valepagestr. 1, 33129 Delbrück
4. Familienzentrum NRW, Mistelweg 18–20, 33100 Paderborn in Kooperation mit der Kath. KiTa St. Franziskus, Weißdornweg 4

Gulshat Oquadine und Ingrid Braun

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Miniphänomenta

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die Wanderausstellung soll auch weiterhin den Grundschulen des Kreises Paderborn für zwei bis drei Wochen zur Verfügung gestellt werden. Die Grundschulen können sich die Exponate z. B. für eine Projektwoche oder ein erneutes Auffrischen des Projektes ein weiteres Mal an die Schule holen. Weiterhin soll das Angebot aufrechterhalten bleiben, als neue Schule eine Fortbildung zum genetischen Unterrichtsgespräch zu erhalten – sowohl im Rahmen einer kollegiumsinternen Fortbildung als auch an der Grundqualifizierung. Als Erweiterung zu den Vorjahren können Grundschullehrerinnen und -lehrer in einer Fortbildung erfahren, wie man mithilfe der Miniphänomenta-Forscherstationen im Unterricht Anlässe schaffen kann, um den sprachlichen Grundwortschatz zu erweitern.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Drei bis vier Grundschulen im Kreis Paderborn erhalten jeweils in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 die Wanderausstellung „Miniphänomenta“ für zwei bis drei Wochen.
2. In drei bis vier dreistündigen schulinternen Fortbildungen in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 haben Lehrerinnen und Lehrer an Projektgrundschulen des Kreises Paderborn die Gelegenheit, ihr Wissen bezüglich der Lerntheorien nach Martin Wagenschein zu erweitern. Im Rahmen der Fortbildung lernen sie, mit den Experimentierstationen auf der Basis des genetischen Unterrichtsgesprächs umzugehen und diese Theorie auf den eigenen Unterricht und den schulinternen Lehrplan zu übertragen.
3. Im Rahmen der schulinternen Fortbildungen lernen Lehrerinnen und Lehrer auch, wie man mithilfe des Einsatzes der Miniphänomenta-Experimentierstation Sprachanlässe zur elementaren Sprachförderung geben kann.

Nutzen

Für Schülerinnen und Schüler:

- Neugier für naturwissenschaftliche Fragen entwickeln,
- Freude am Forschen finden,
- das naturwissenschaftliche Wissen erweitern,
- miteinander kommunizieren und den Grundwortschatz erweitern.

Für Lehrerinnen und Lehrer:

- die eigene Unterrichtsgestaltung erweitern,
- neue Herangehensweisen an naturwissenschaftliche Phänomene entdecken,
- die Kinder bei der Ausprägung einer neugierigen Fragehaltung unterstützen,
- eigene Schwierigkeiten im Umgang mit naturwissenschaftlichen Phänomenen überwinden,
- eine neue Methode zur sprachlichen Förderung entdecken.



Umfeldanalyse

Mittlerweile haben wir 40 % der Kinder und der Lehrerinnen und Lehrer an den Grundschulen im Kreis Paderborn mit der Wanderausstellung „Miniphänomenta“ erreichen können. Das Projekt führt die guten Grundlagen des „Hauses der kleinen Forscher“ weiter, an dem deutlich über 100 Kitas des Kreises teilnehmen. Im Jahr 2018 wird es vor allen Dingen darum gehen, die Schulen in der Aufrechterhaltung ihres Konzeptes dahingehend zu unterstützen, dass die naturwissenschaftliche Bildung mithilfe der Exponate und der Entwicklung des Unterrichts weiter getragen werden kann.

Umsetzungsidee

Die Fortsetzung des Projektes „Miniphänomenta“ soll folgende Elemente enthalten:

- Kennenlernen (oder Auffrischung) und Durchführung des genetischen Unterrichtsgesprächs in einer schulinternen Lehrerfortbildung an drei bis vier Terminen durch Herrn Christian Hansen,
- Verabredungen zur schulinternen Weiterarbeit (Verankerung im Lehrplan, Nachbau von Stationen),
- Verleih der Exponate an drei bis vier Grundschulen des Kreises für die Dauer von zwei bis drei Wochen,
- Anwendung der in der Fortbildung erlernten Methoden unter besonderer Berücksichtigung der elementaren Sprachförderung mithilfe der Miniphänomenta-Experimentierstationen,
- freies Experimentieren an den bereits gebauten Stationen der Schule.

Die Veranstaltungen finden an den jeweiligen Schulen statt.

| Termin | Meilenstein |
|---|--|
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017/18 | |
| August bis Dezember 2017 | 2 kollegiumsinterne Fortbildungen |
| | 2 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomenta-Ausleihe |
| | Ausbesserung der Stationen |
| | Fachtagung zur naturwissenschaftlichen Bildung unter besonderer Berücksichtigung der Sprachbildung |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017/18 | |
| Februar bis Juli 2018 | 3 kollegiumsinterne Fortbildungen |
| | 3 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomenta-Ausleihe |



| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018/19 | |
|---|---|
| August bis Dezember 2018 | 2 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomena-Ausleihe |
| | Ausbesserung der Stationen |
| | 2 kollegiumsinterne Fortbildungen |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018/19 | |
| Februar bis Juli 2019 | 2 kollegiumsinterne Fortbildungen |
| | 2 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomena-Ausleihe |
| | Ausbesserung der Stationen |

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn die angestrebten Fortbildungen und Ausleihen der Stationen wie geplant stattfinden.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Guido Kemmer mit 0,05 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Guido Kemmer

Paderborn, im September 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Erfassung und Beratung zur Schulzuweisung bei neuzugewanderten Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahre

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Das BIZ berät nur noch Jugendliche ab 16 Jahren bezüglich eines Schulplatzes. Das Verfahren wurde neu beschrieben.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Neu zugewanderte schulpflichtige Kinder und Jugendliche finden zeitnah nach ihrem Zuzug in den Kreis Paderborn eine passende Schule.

Nutzen

Für Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte:

- Die Erziehungsberechtigten erhalten alle notwendigen Informationen zur Schulanmeldung ihrer Kinder.
- Die Kinder besuchen zeitnah nach ihrem Zuzug eine Schule.

Die Schulaufsicht mit der Generale Integration:

- weist alle Schülerinnen und Schüler einer passenden Schule zu

Die beteiligten Institutionen

- klären gemeinsam Aufgaben und Fragen und entwickeln das Verfahren weiter.

Umfeldanalyse

Zurzeit gibt es im Kreis Paderborn 96 Schulen, die Sprachfördergruppen oder Internationale Klassen anbieten: 35 Sprachfördergruppen oder Internationale Klassen in den Grundschulen, 45 in der Sekundarstufe I und 16 in den Berufskollegs und der Abendrealschule. Die Schulaufsichten schaffen in Abstimmung mit den Schulträgern weitere Angebote. Vor einem Jahr gab es im gesamten Kreis Paderborn nur 22 Schulen, die Sprachfördergruppen oder Internationale Klassen anboten.

Die Kommunalen Integrationszentren haben vom Land die Aufgabe erhalten, im Bereich der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen eine Koordinierungsaufgabe zu übernehmen. Bereits in den beiden letzten Jahren wurde daraufhin in Abstimmung mit der Schulaufsicht Integration ein Verfahren entwickelt um zugewanderte Kinder und Jugendliche sobald als möglich einer Schule zuzuweisen und die Verfahrenswege für alle beteiligten, insbesondere den neu zugewanderten Familien möglichst einfach und transparent zu gestalten. Dieses Verfahren wurde im Januar 2015 eingeführt und im Jahr 2016 angepasst.

Jetzt hat das BIZ in Abstimmung mit der Schulaufsicht mit der Generale Integration ein weiteres Verfahren entwickelt. Das BIZ verwendet wieder das Verfahren zur qualitativen Beratung, so dass die aufnehmende Schule über die Integrationsbeauftragte



der Schulaufsicht alle wichtigen Informationen über das Kind erhält und beschränkt diese Beratung auf neu zugewanderte Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren. Alle anderen neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen melden sich direkt in den Schulen. Für die Stadt Paderborn wird die Registrierung für einen Schulplatz im Bonifatiuszentrum zentral vorgenommen.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| fortlaufend | Durchführung der Beratung |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar 2017 | Überarbeitung und Übersetzung des Flyers bei Bedarf |
| fortlaufend | Durchführung der Beratung |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| fortlaufend | Durchführung der Beratung |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Januar 2019 | Überarbeitung und Übersetzung des Flyers bei Bedarf |
| fortlaufend | Durchführung der Beratung |

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn die Daten von 90% aller schulpflichtigen Jugendlichen ab 16 Jahren innerhalb von 6 Wochen nach ihrer Einreise in den Kreis Paderborn der zuständigen Schulaufsicht zur Schulzuweisung zur Zuweisung zur Verfügung stehen.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Margarete Westermeier mit 0,2 Stellen. Je nach Zuwanderungszahlen wird sie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des kommunalen Integrationszentrums unterstützt.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Margarete Westermeier

Paderborn, im November 2016



Handlungsfeld Qualitätsentwicklung und Inklusion

Der längste Hebel für Qualität: gute Führung



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

GIB – Gestaltung einer inklusiven Bildungsregion

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Im Vergleich zur letzten Projektskizze haben sich folgende Änderungen ergeben:

- Die Fortbildung für die Primarstufe zur Unterrichtsentwicklung „Vielfalt Grundschule“ läuft 2018 aus.
- Die Fortbildung für Steuergruppen zur Schulentwicklung „Systemisch steuern“ für die Sekundarstufe I und die Primarstufe ist abgeschlossen.
- Der zweite Inklusionsbericht ist für 2018 geplant.



Anlass

In der Bildungsregion Kreis Paderborn haben verschiedene Akteure Initiativen ergriffen, um die Gestaltung einer inklusiven Bildungsregion anzuregen. Dazu gehören die Bürgermeister der kreisangehörigen Gemeinden und die Leitungen aller Förderschulen. Der Arbeitskreis der Schulträger und die Schulleiterinnen und -leiter der Grundschulen haben dieses Anliegen unterstützt. Nach Beratung mit den Schulräten im Schulamt Paderborn und dem Leitungsteam hat der Lenkungskreis der Bildungsregion Paderborn das Bildungs- und Integrationszentrum im Januar 2012 beauftragt, die Gestaltung einer inklusiven Bildungsregion Paderborn zu initiieren.

Diese Projektskizze wird nun für die Schuljahre 2017/18 und 2018/19 aktualisiert und konkretisiert. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungsregion, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die an der Gestaltung einer inklusiven Bildungsregion Beteiligten erstellen als gemeinsame Grundlage ein Leitbild „inklusive Bildung“.
2. Bis zu 34 der 126 Schulen in der Bildungsregion Kreis Paderborn verwirklichen von 2014 bis 2018 eine „Pädagogik der Vielfalt“, wie sie im „Index für Inklusion“ beschrieben wird. Darüber hinaus bietet die Bildungsregion weiteren Schulen Transfermöglichkeiten an.
3. Die Beteiligten nutzen die Steuergruppe Inklusion als Forum für den Austausch und bearbeiten gemeinsam alle entstehenden Fragen.

Nutzen

Kinder und Jugendliche:

- Kinder und Jugendliche mit Behinderungen nehmen ihr Menschenrecht auf gemeinsames Lernen wahr.
- Alle Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung werden besser individuell gefördert.
- Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ erreichen häufiger den Hauptschulabschluss.

Eltern

- erhalten Informationen zur inklusiven Bildungsregion Kreis Paderborn, zum Schulangebot, zur Beantragung von Integrationshelfern und Hilfsmitteln etc.,
- werden beteiligt an der Gestaltung des gemeinsamen Unterrichts, des Schullebens und der inklusiven Bildungsregion.

Kommunen

- profitieren vom gemeinsamen Austausch.



Schulen:

- Lehrkräfte fühlen sich im Unterricht kompetenter im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.
- Schulleitungen und Steuergruppen erhalten Unterstützung für die Gestaltung eines inklusiven Schulentwicklungsprozesses durch Fortbildungen und Austausch mit anderen Schulen.

Umfeldanalyse

Im Juli 2016 sind die Rahmenbedingungen für die Gestaltung einer inklusiven Schullandschaft seitens des Landes NRW mit der Verabschiedung des neunten Schulrechtsänderungsgesetzes im November 2013 und mit dessen Inkrafttreten zum 1. August 2015 gesteckt worden.

Bereits seit Januar 2011 hat das Ministerium Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und ihren Eltern das Recht eingeräumt, den Förderort – Regelschule oder Förderschule – zu wählen. Davon machen Kinder und Eltern Gebrauch, sodass die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen steigt.

Das Land hat Fortbildungen initiiert. Alle Grundschulleitungen haben den Index für Inklusion kennengelernt und sollten den Index in einer Lehrerkonferenz bearbeiten.

Moderatorinnen und Moderatoren für Inklusion sind ausgebildet und auch im vollen Umfang im Einsatz.

Lehrkräfte der Grundschulen werden zu Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ausgebildet und stehen seit 2015 zur Verfügung.

In dieser Situation schlagen die Träger der Bildungsregion Kreis Paderborn (Bezirksregierung und Schulamt, Schulträger, Leitungsteam und Lenkungskreis) ein koordiniertes Vorgehen vor, um die mit der Umsetzung entstehenden Probleme unter Beachtung des Konnexitätsprinzips gemeinsam zu bearbeiten sowie Schulen in ihrer inklusiven Weiterentwicklung zu unterstützen.

Umsetzungsidee

Zur Verwirklichung der oben aufgeführten Ziele sind folgende Teilprojekte vorgesehen, wobei die Erstellung eines regionalen Leitbildes bereits im November 2013 erfolgt ist und somit als Teilprojekt entfällt.

Unterstützung einer inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung:

Es gibt ein schulisches Fortbildungsangebot, in dem in zwei Staffeln bis zu 18 Grundschulen und 12 bis 16 weiterführende Schulen, also maximal 34 Schulen, eine inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung beginnen können. Somit können mit diesem Projekt bis zu 34 der 126 Schulen in der Bildungsregion erreicht werden.



Für die Schulentwicklung soll den Schulleitungen und Steuergruppen die Fortbildung „Systemisch steuern“ angeboten werden.

Für die Unterrichtsentwicklung wird den Schulen der Sekundarstufe I die Fortbildung des Landes und der Bertelsmann Stiftung „Vielfalt fördern“ angeboten. Den Schulen der Primarstufe wird die Fortbildung „Vielfalt Grundschule“ angeboten.

Berichterstattung zur Inklusion:

Im Sinne einer datengestützten Steuerung ist es sinnvoll, eine schlanke Inklusionsberichterstattung zu etablieren. Die Berichterstattung müsste sich an den Standards der regionalen Bildungsberichterstattung orientieren.

Regionale Koordination und Steuerung:

Zur Koordination des Gesamtprozesses ist von den Beteiligten eine „Steuergruppe Inklusion“ eingerichtet worden, die auf der Grundlage der verabschiedeten Ziele und des Leitbildes aufkommende Fragen in ihrer Bedeutung priorisiert und gemeinsam bearbeitet.

| Termin | Meilenstein |
|---------------------|---|
| 2. Halbjahr 2017 | Praxistransfer für teilnehmende Schulen |
| Ab 2. Halbjahr 2017 | Exkursionsangebot für interessierte Schulen zu inklusiven Schulen |
| Ab 2. Halbjahr 2017 | Vielfalt Grundschule Konzeption Modul 6 |
| Ab 2. Halbjahr 2017 | Vielfalt Grundschule LG 1 Modul 6; LG 2 – LG 6 Modul 5 |
| Ab 2. Halbjahr 2017 | Systemisch steuern LG 2 für Vielfalt Grundschule Steuergruppenbesuche |
| 2018 | (Eigenanteil der teilnehmenden Schulen an Vielfalt Grundschule) |
| Ab 1. Halbjahr 2018 | Vielfalt Grundschule LG 2 – LG 6 Modul 5 |
| Ab 2. Halbjahr 2018 | (Praxistransfer für teilnehmende Schulen) |



Zum Teilprojekt Berichterstattung zur Inklusion

| Termin | Meilenstein |
|--------|--|
| 2018 | Lieferung des Inklusionsberichts 2018 |
| 2018 | (Druck und Präsentation des Inklusionsberichtes 2018, öffentliche Diskussion, Diskussion in unseren Gremien, ggf. Ableitung von Maßnahmen) |

Zum Teilprojekt Regionale Steuerung und Koordination

| Termin | Meilenstein |
|---|---|
| 2017 | Zweimonatige Steuergruppensitzungen, fortlaufende Umsetzung der Arbeitsthemen |
| 2018 | (Zweimonatige Steuergruppensitzungen, fortlaufende Umsetzung der Arbeitsthemen) |
| Geplante Kosten für das Kalenderjahr 2018 | Mittel der Stiftungen (Mittel des Kreises Paderborn) |

Personal- und Finanzierungsplan

Die Koordination des Projektes übernehmen Oliver Vorndran im Umfang von 0,2 Stellenanteilen, Carolin Wahl-Knoop im Umfang von 0,5 Stellenanteilen sowie eine Praktikantin im Umfang von 0,5 Stellenteilen.

Carolin Wahl-Knoop

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Systemisch führen

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die höhere Flexibilität in der Ausgestaltung und Nutzung der Projektreflexionsnachmittage wurde durchweg positiv bewertet und deshalb im nächsten Durchgang beibehalten.

Referent Josef Mikus beendet seine Tätigkeit im Oktober 2017. In der Steuerungsgruppe wird gemeinsam nach einer Person gesucht, die in die Weiterbildung als Referent oder Referentin einsteigen kann.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Alle zwei Jahre nehmen zehn bis 16 Kita- und Schulleiterinnen bzw. -leiter an einem zweijährigen Weiterbildungsangebot teil, um institutionelle Entwicklungs- und Veränderungsprozesse nachhaltig und effizient durchzuführen.
2. Während der zwei Jahre bearbeiten die pädagogischen Führungskräfte ein konkretes, längerfristiges Veränderungsvorhaben und schließen dieses mit einer Reflexion am Ende der Weiterbildung ab.

Nutzen

Für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer:

- Wissensausbau zur erfolgreichen systemischen Gestaltung von Veränderungsprozessen auf der Basis von Leitungshandeln,
- konkrete Arbeit an einem systemischen Prozess,
- Reflexion und Beratung in Planungs- und Entscheidungssituationen.

Umfeldanalyse

In den Jahren 2011 bis 2017 starteten 60 Leitungspersonen aus Kitas und den verschiedensten Schulformen der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn in die eigens entwickelte Weiterbildung für Führungspersonen. Die Leitungspersonen aus den Schulen konnten bisher überwiegend im Tandem teilnehmen.

Umsetzungsidee

Die Weiterbildung soll pädagogische Führungskräfte in die Lage versetzen, Entscheidungs- und Veränderungsprozesse mit systemischen „Werkzeugen“ der Beratung, Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements durchzuführen. Diese basieren auf Grundlagen der Gesprächsführung und des Projektmanagements.

Die Weiterbildung „Systemisch führen“ enthält folgende Bausteine:

- Hinführung und Commitment
- Selbstverständnis und Rolle in Veränderungsprozessen
- Systemische Führung
- Projektmanagement
- Moderation/Veränderungsmanagement
- Konfliktarbeit



- Projektkommunikation und Projektmarketing
- Projektabschluss und -würdigung

Ergänzend zu den Modulen finden bis zu sechs Projektreflexionen statt, die sich nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richten.

Die Bausteine finden als ganztägige Veranstaltungen von 9.00 bis 17.30 Uhr im Mallinckrothof in Borchon, im Gasthaus Haxterpark oder im Seminarraum des Bildungs- und Integrationszentrums statt, die Projektreflexionen (drei Stunden, nachmittags) in einem Seminarraum in der Kreisverwaltung oder in einer teilnehmenden Einrichtung.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| September 2017 | Evaluationstreffen der Projektsteuergruppe |
| Oktober 2017 | 8. Baustein (1 Tag) „Projektabschluss und -würdigung“ |
| November 2017 | Informationsveranstaltung zum neuen Durchgang „Systemisch führen“ |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Februar 2018 | 1. Baustein (2 Tage) „Hinführung und Commitment“ |
| April 2018 | 2. Baustein (2 Tage) „Selbstverständnis und Rolle in Veränderungsprozessen“ |
| Mai/Juni 2018 | 3. Baustein (2 Tage) „Systemische Führung“ |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| September 2018 | 4. Baustein (2 Tage) „Projektmanagement“ |
| November 2018 | 5. Baustein (2 Tage) „Moderation/Veränderungsmanagement“ |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Februar 2019 | 6. Baustein (2 Tage) „Konfliktarbeit“ |
| Mai 2019 | 7. Baustein (2 Tage) „Projektkommunikation und Projektmarketing“ |



Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn die Führungspersonen aus Kita und Schule an den Bausteinen der Weiterbildung mit über 80 % Präsenz und nach Bedarf an den Projektreflexionen teilgenommen sowie am Ende der Weiterbildung das Zertifikat entgegengenommen haben.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Pia Ewers mit 0,05 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Pia Ewers

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Qualitätszyklus

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

In der Weiterbildung „Systemisch führen“ entstand bei einer Kita der Wunsch, an einer Weiterbildung für schulische Steuergruppen teilzunehmen. Diese Kita wird eingeladen, am neuen Durchgang teilzunehmen und die Erfahrungen am Ende zu evaluieren. Gegebenenfalls kann die Steuergruppenqualifizierung anderen Kitas auf der Basis der Erfahrungen angeboten werden.

Im Schuljahr 2016/2017 haben ausschließlich Schulen am Projekt teilgenommen, die ihr Entwicklungsvorhaben aus Ergebnissen der Qualitätsanalyse generierten. Umfangreiche Schulentwicklungsthemen spielten dabei eine wesentliche Rolle, wie z. B. die Bildung eines neuen Grundschulverbundes oder die Teilnahme am Projekt „Vielfalt fördern“.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die teilnehmenden Schulen definieren ein smartes Entwicklungs- oder Veränderungsziel, welches aus einer Evaluation (z. B. der Qualitätsanalyse) abgeleitet wird.
2. Die Schulen sind in der Lage, bei Bedarf angeleitet durch externe Beratung, dieses Vorhaben zum Erfolg zu führen, und können diesen Erfolg durch eine erneute Evaluation belegen.
3. Sollte die Schule noch nicht über eine schulische Steuergruppe verfügen, wird schulintern eine Steuergruppe unter Beteiligung der Schulleitung gebildet. Diese Steuergruppe nimmt kontinuierlich an acht Fortbildungsbausteinen zur Qualifizierung teil.

Nutzen

Lehrerinnen und Lehrer

- nehmen aktiv an der internen Evaluation des eigenen Systems teil,
- entwickeln und definieren gemeinsam, eventuell auch unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, ein Entwicklungs- oder Veränderungsvorhaben und machen sich gemeinsam auf den Weg.

Schülerinnen und Schüler

- nehmen aktiv an der internen Evaluation des eigenen Systems teil,
- erleben und gestalten ggf. unmittelbar den Veränderungsprozess mit, z. B. wenn es sich um den Bereich der Unterrichtsentwicklung handelt, der das Lernen befördert.

Umfeldanalyse

40 Schulen, davon sieben aus dem Kreis Höxter, befinden sich seit 2010 im Projekt „Qualitätszyklus“ der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn. In der Evaluation, die im Evaluationsbericht zusammengefasst ist, melden die teilnehmenden Schulen zurück, dass die drei verschiedenen Formen der Unterstützungsangebote des Projektes (Prozessberatung, Steuergruppenqualifizierung, Arbeit in der schulischen Steuergruppe) in der Gesamtheit zum Erfolg führen. In der Bewertung liegen alle drei Bereiche nahezu gleich auf und sind gerade in ihrer Ergänzung sinnvoll. Aus diesem Grund sollen den Schulen in der Bildungs- und Integrationsregion diese drei Säulen auch weiterhin angeboten werden.



Umsetzungsidee

Der Qualitätszyklus enthält grundsätzlich folgende Elemente:

- Planungstreffen der Prozessberaterinnen und -berater, die die Schulen im QZ beraten
- Orientierungsnachmittag für Schulleiterinnen und Schulleiter zur Bildung/Nachjustierung der schulischen Steuergruppe (bei Bedarf)
- Planungstreffen der Prozessbegleiterinnen und -begleiter
- Eintägige Weiterbildung der Prozessberaterinnen und -berater zur systemischen Beratung an Schulen
- Start der Steuergruppenqualifizierung (acht Module) und der Prozessberatung an den Schulen
- Begleitung einer Steuergruppensitzung an den Schulen zur Evaluation (Zweck: Optimierung des Qualitätszyklus)
- Praxisforum zur Schulentwicklung der teilnehmenden Schulen (optional)

Die Veranstaltungen finden in verschiedenen Räumlichkeiten im Kreis Paderborn statt:

- Planungstreffen der Prozessberater: BIZ, Besprechungsraum (je 2,5 Stunden)
- Orientierungsnachmittag für Schulleiterinnen und Schulleiter: Ludwig-Erhardt-Berufskolleg (3 Stunden)
- Weiterbildung der Prozessberater: Tagungsraum Waldhotel Nachtigall (ganztägig)
- Module Steuergruppenqualifizierung: Mallinckrodtthof, Borchon oder Gasthaus Haxterpark (ganztägig)
- Steuergruppensitzung (Evaluation): in der jeweiligen Schule (2 Stunden)
- Praxisforum zur Schulentwicklung der teilnehmenden Schulen: Forum BKS (Nachmittag)

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| September 2017 | Baustein 01 der Steuergruppenqualifizierung |
| November 2017 | Baustein 02 der Steuergruppenqualifizierung |
| Dezember 2017 | Baustein 03 der Steuergruppenqualifizierung |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Februar (bis November) 2018 | Prozessberatung an fünf Schulen |
| März (bis Dezember) 2018 | Drei Arbeitstreffen der Prozessberater |



| | |
|--------------------------------------|---|
| Januar/ Februar 2018 | Baustein 04 der Steuergruppenqualifizierung |
| März/April 2018 | Baustein 05 der Steuergruppenqualifizierung |
| April/Mai 2018 | Praxisforum der bisher beteiligten Schulen im Qualitätszyklus |
| Mai/Juni 2018 | Baustein 06 der Steuergruppenqualifizierung |
| Juni 2018 | Informationsveranstaltung zum Qualitätszyklus |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| September 2018 | Orientierungsnachmittag für Schulleiterinnen und Schulleiter zur Institutionalisierung einer schulischen Steuergruppe |
| September 2018 | Bausteine 07 und 01 der Steuergruppenqualifizierung |
| Oktober 2018 | Schulungstag der Prozessberater |
| November 2018 | Bausteine 02 und 08 der Steuergruppenqualifizierung |
| Dezember 2018 | Baustein 03 der Steuergruppenqualifizierung |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Februar (bis De- zember) 2019 | Prozessberatung an fünf Schulen |
| Februar 2019 | Baustein 04 der Steuergruppenqualifizierung |
| März/April 2019 | Baustein 05 der Steuergruppenqualifizierung |
| April 2019 | Praxisforum der bisher beteiligten Schulen im Qualitätszyklus |
| Mai/Juni 2019 | Baustein 06 der Steuergruppenqualifizierung |

Evaluation

Die Durchführung des Projektes gilt als erfolgreich, wenn mindestens fünf Schulen daran teilnehmen und ein Entwicklungs- bzw. Veränderungsvorhaben erfolgreich bearbeiten.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Pia Ewers mit 0,2 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Pia Ewers

Paderborn, im November 2016



Handlungsfeld Übergang Schule-Beruf

Wir stärken Jugendliche auf dem Weg in die duale Ausbildung



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Bildungspilot

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Am 10.05.2016 wurde der Vertrag zwischen dem Institut für soziale Innovation, Sölingen, und dem Bildungs- und Integrationszentrum in beiderseitigem Einvernehmen gekündigt. Vorausgegangen waren zusätzliche Forderungen des Instituts in Höhe von 76 % für das Jahr 2015 ohne nähere Aufwands- und Kostenaufschlüsselung des dienstleistenden Instituts.

Die Aufgaben des Instituts wurden bis Juli 2016 durch eine vorhandene Personalresource innerhalb des BIZ teilweise übernommen. Dies ging einher mit einer Erscheinungsverzögerung der Printfassung des Bildungspiloten von einem halben Jahr.

Seit September 2016 bearbeitet eine neue Kraft im Bildungs- und Integrationszentrum das Projekt Bildungspilot mit drei Stunden wöchentlich. Die Mittel dazu sind im Haushalt vorgesehen. Sie entsprechen dem Honorar, das für das Institut für soziale Innovation im Haushalt eingeplant ist.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Mit dem Bildungspiloten soll ein Überblick und Zugang zu den Beratungs- und Bildungsangeboten im Übergang Schule – Beruf in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn geboten werden.
2. Neben der zweimal jährlich aktualisierten Online-Version erscheint im Juni jeden Jahres ergänzend die Printfassung des Bildungspiloten, die das BIZ an die Schulen der oder mit Sekundarstufe I verteilt.

Nutzen

Studien- und Berufswahlkoordinatoren sowie Berufsberaterinnen und -berater

- erhalten einen Überblick über die Angebote zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung.

Schülerinnen und Schüler

- erhalten wichtige Informationen über Angebote zur nicht betrieblichen Ausbildung.

Einzelpersonen

- erhalten Informationen über Angebote zu den Bereichen nicht betriebliche Ausbildung, Umschulung, Weiterbildung, Sprachförderung und Integration.

Bildungsträger

- werben und informieren im Bildungspiloten über ihre Angebote.

Umfeldanalyse

Der Bildungspilot ist 2008 auf Vorschlag des Fachforums „Ausbildung und Beruf“ initiiert worden. Dieses Fachforum wurde durch den stellvertretenden Geschäftsführer des Jobcenters, Hermann-Josef Benteler, geleitet. Die Mitglieder, darunter Jürgen Behlke, Geschäftsführer der IHK-Zweigstelle Paderborn, und Walter Rövekamp, Kreis Paderborn, überzeugten in ihrer Auffassung, dass eine Gesamtübersicht aller im Kreis bestehenden Beratungs- und Bildungsangebote erforderlich ist, die sich mit dem Transfermanagement im Übergang von der Schule in den Beruf befassen. Bei dem Bildungspiloten handelt es sich also originär seit 2009 um eine interkulturell sensible Informationsplattform.



Parallel erschien der „Förderatlas zur Berufsorientierung in der Bildungsregion Kreis Paderborn“ als Druckversion, der ebenfalls über Maßnahmen der Berufsorientierung sowie über Angebote und Bildungsgänge in der Berufsvorbereitung informiert.

Seit 2014 sind beide Produkte zusammen in den Bildungspiloten als Online-Version und als jährlich erscheinende Printversion überführt worden.

Umsetzungsidee

Zentrale Schlüsselakteure werden eingeladen, ihre Angebote, Projekte und Maßnahmen im Übergang Schule – Beruf als Online-Datenbank auf der Website des Kreises Paderborn zu veröffentlichen. So können sich pädagogische Fachkräfte, Berufsberater und interessierte Einzelpersonen über Angebote informieren. Es wird Transparenz geschaffen über Maßnahmen in den folgenden Bereichen:

- Berufsorientierung: Maßnahmen, die zur Vorbereitung auf einen qualifizierenden Schulabschluss und den anschließenden Übergang in Ausbildung bzw. Studium dienen,
- Berufsvorbereitung: Maßnahmen und Bildungsgänge im Anschluss an den Besuch einer allgemeinbildenden Schule, die nicht zu einem berufsbildenden Abschluss führen,
- Berufsausbildung in nicht betrieblichen Ausbildungsgängen,
- Umschulung, Weiterbildung, Sprachförderung und Integration,
- persönliche Beratung,
- bei der Online-Version zusätzlich: Veranstaltungen und Messen.

Der Bildungspilot stellt Maßnahmen und Bildungsgänge entlang eines einheitlichen Maßnahme- und Angebotsrasters dar. Er wird zweimal jährlich zu Beginn eines Schulhalbjahres aktualisiert. Zusätzlich erscheint, so lange gewünscht, einmal pro Jahr vor den Sommerferien eine Druckversion des Bildungspiloten. Das Bildungs- und Integrationszentrum holt die Angebote der Bildungsträger und -institutionen ein. Dazu wird ein einheitliches Raster verwendet. Nach redaktioneller Überarbeitung durch das Bildungs- und Integrationszentrum werden die Angebote online gestellt und es wird vor den Sommerferien eine Printversion erstellt.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| August bis Oktober 2017 | Einholen der Bildungsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Online-Stellung der Angebote |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar bis März 2018 | Einholen der Bildungsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Online-Stellung der Angebote |
| Juni 2018 | Erscheinen der Printfassung und Verteilung an die Schulen |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| August bis Oktober 2018 | Einholen der Bildungsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Online-Stellung der Angebote |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Januar bis März 2019 | Einholen der Bildungsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Online-Stellung der Angebote |
| Juni 2019 | Erscheinen der Printfassung und Verteilung an die Schulen |

Evaluation

Der Bildungspilot ist erfolgreich, wenn möglichst viele Menschen auf die Online-Datenbank zugreifen und die Printversion vor den Sommerferien an den Schulen verteilt ist.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Susanne Krings mit 0,08 Stellenanteilen. Die bisherigen Honorarzahungen an das Institut für soziale Innovation werden in Personalmittel umgewidmet.

Das Projekt wird finanziert durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums Kreis Paderborn.

Susanne Krings

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Treffen des Beirats Schule – Beruf

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Weder konzeptionelle noch finanzielle Veränderungen sind seit der letzten Projektskizze notwendig geworden.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn bittet die Gremien, Ausschüsse und den Kreistag, diese aktualisierte Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die kommunale Koordinierung und ihre Partner informieren die Akteure im Übergang Schule – Beruf über die zentralen Themen in diesem Handlungsfeld.
2. Die Fachkräfte des Handlungsfeldes tauschen institutionsübergreifend ihr Wissen und ihre Erfahrungen u. a. in der Umsetzung des Landesprogramms KAoA aus.
3. Die Akteure haben die Möglichkeit, fachliche Rückmeldungen zur Weiterarbeit im Handlungsfeld „Übergang Schule – Beruf“, u. a. in der Umsetzung des Landesprogramms, zu geben.
4. Die kommunale Koordinierung sorgt mindestens einmal jährlich für eine Qualifizierung der Fachkräfte zu einem inhaltlich relevanten Thema.

Nutzen

Fachkräfte im Bereich Übergang Schule – Beruf

- erhalten zentrale Informationen zu aktuellen Themen im Landesprogramm KAoA bzw. dem Übergangsegment Schule – Beruf im Kreis Paderborn,
- sind institutionsübergreifend auf dem gleichen Informationsstand,
- haben Gelegenheit zum schulfachlichen Erfahrungsaustausch in den StuBO-Arbeitskreisen,
- erhalten die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch und knüpfen oder pflegen fachliche Kontakte,
- beteiligen sich zeitlich effizient an der regionalen Gremienarbeit und nehmen an einer fachlichen Qualifizierung teil,
- bearbeiten institutionsübergreifend gemeinsam bedeutsame Bildungsthemen der Bildungs- und Integrationsregion.

Umfeldanalyse

Der Beirat Schule – Beruf ist laut BASS (Stand 01.07.2013, verändert und aktualisiert am 07.09.2016) definiert als ein Gremium zur schulübergreifenden örtlichen Abstimmung und Unterstützung aller am Prozess der Berufsorientierung beteiligten Personen. In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn wurde der Beirat Schule – Beruf am 02.07.2012 als Vollversammlung aller Fachkräfte im Übergangssystem beschlossen. Der Vorsitz wird gemeinsam durch die Schulaufsicht, die Agentur für Arbeit und die kommunale Koordinierung wahrgenommen.



Umsetzungsidee

Der Beirat Schule – Beruf findet in der Regel halbjährlich statt. Als verbindliche Elemente jeder Beiratsveranstaltung treffen sich alle Fachkräfte des Handlungsfeldes für die öffentliche Beiratssitzung. Des Weiteren tagen die schulform- bzw. zielgruppen-spezifischen StuBo-Arbeitskreise.

Auf dem Frühjahr-Beirat wird außerdem ein Qualifizierungsangebot für Fachkräfte in die Veranstaltung integriert. Der zeitliche Rahmen der Qualifizierung orientiert sich jeweils an der Zielgruppe.

Der Beirat Schule – Beruf wird je nach benanntem Bedarf als Halbtags- bzw. als Ganztagsveranstaltung organisiert; ebenfalls bedarfsorientiert findet das Qualifizierungselement entweder im Frühjahr oder im Herbst statt. Der Veranstaltungsort wird entsprechend der inhaltlichen Ausgestaltung ausgewählt.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| | Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Frühjahr-Beirat 2017 |
| Oktober/November/ Dezember 2017 | Durchführung des Beirates Schule – Beruf |
| Anschließend | (Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen |
| Ab Dezember 2017 | Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informationsbedarfen in Beratungsgremien |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Ab Januar 2018 | Inhaltliche Planung des Beirates Schule –Beruf im Frühjahr |
| | Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Herbst-Beirat 2018 |
| April/Mai/Juni 2018 | Durchführung des Frühjahr-Beirates Schule – Beruf |
| Anschließend | (Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen |
| Ab Juni 2018 | Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informationsbedarfen in Beratungsgremien |
| Ab Juni 2018 | Inhaltliche Planung des Herbst-Beirates Schule – Beruf |



| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
|--------------------------------------|--|
| | Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Frühjahr-Beirat 2019 |
| Oktober/November/ Dezember 2018 | Durchführung des Herbst-Beirates Schule – Beruf |
| Anschließend | (Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen |
| Ab Dezember 2018 | Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informationsbedarfen in Beratungsgremien |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Ab Januar 2019 | Inhaltliche Planung des Frühjahr-Beirates Schule – Beruf Frühjahr/Sommer |
| | Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Herbst-Beirat 2019 |
| April/Mai/Juni 2019 | Durchführung des Beirates Schule – Beruf |
| Anschließend | (Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen |
| Ab Juni 2019 | Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informationsbedarfen in Beratungsgremien |
| Ab Juni 2019 | Inhaltliche Planung des Herbst-Beirates Schule – Beruf |

Evaluation

Die Umsetzung des Beirates Schule – Beruf ist als erfolgreich zu bewerten, wenn

- durchschnittlich 80 % aller Schulen aus der Bildungs- und Integrationsregion beim Beirat Schule – Beruf vertreten sind,
- beim öffentlichen Beiratstreffen neben Fachkräften aus der Schule auch Schulaufsichten und -träger, Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik und der Wirtschaft sowie Bildungsträger und Akteure aus thematisch angegliederten Arbeitskreisen und Projekten teilnehmen,
- die Teilnehmer in der Kurzevaluation zur Qualität der Veranstaltung in Schulnoten mindestens eine „3“ (= befriedigend) für die Veranstaltung vergeben.



Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Frauke Jütte mit 0,2 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt zu gleichen Teilen durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums sowie Drittmittel des Landes im Rahmen der kommunalen Koordinierung.

Frauke Jütte

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Berufsfelderkundungstage in der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 sind per Erlass alle allgemeinbildenden Schulen mit Sekundarstufe I in die Landesinitiative eingestiegen. Damit sind jährlich ca. 3.000 Schülerinnen und Schüler zu erwarten, die bis zu 9.000 betriebliche und trägergestützte Berufsfelderkundungen umsetzen.

Im November 2015 ist das BFE-Buchungsportal des Kreises Paderborn an den Start gegangen. Daran haben sich folgende Maßnahmen zur Information über das BFE-Buchungsportal und dessen Pflege angeschlossen:

- Im Januar und Februar 2016 fanden drei StuBO-Schulungen für das Buchungsportal statt.
- Im Februar, März und Mai 2016 konnten Schülerinnen und Schüler erstmalig eine Buchung im Portal vornehmen.
- Am 01.03.2016 fand eine Kick-off-Veranstaltung zur Information der Betriebe über das BFE-Buchungsportal statt.
- Die Zeiträume für die Berufsfelderkundungstage (Februar, April, Juni) und die entsprechenden Buchungszeiträume (Januar, März, Mai) für das Schuljahr 2016/2017 wurden von der kommunalen Koordinierung in Absprache mit der Schulaufsicht und den Kammern festgelegt und vor den Sommerferien 2016 kommuniziert, sodass die Schulen die Zeiträume in ihre Jahresplanung aufnehmen konnten und Unternehmen begonnen haben, sich in das Portal einzutragen.
- Am 31.05.2016 und am 17.11.2016 wurde auf der Beiratsversammlung Schule – Beruf über die Nutzungsmöglichkeiten der Betriebe und Schulen informiert. Der Beirat fokussierte Berufsfelderkundungen als Vertiefungsthema. Mitwirken werden hier MD Roland Matzdorf, Abteilungsleiter Arbeit und Qualifizierung des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, Bildungsträger, der Integrationsfachdienst Paderborn/Höxter, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und der Buchungsportalbetreiber impiris.



Anlass

Mit der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ sind verbindliche Standardelemente definiert worden, die langfristig und systematisch in allen Schulen umgesetzt werden sollen. An allen allgemeinbildenden Schulen und mit allen Schülerinnen und Schülern finden jeweils bis zu drei Berufsfelderkundungstage in Klasse 8 statt. Circa 3.000 Schülerinnen und Schüler im Kreis Paderborn nehmen so jährlich an bis zu 9.000 Berufsfelderkundungstagen im zweiten Halbjahr der 8. Klasse teil.

Ziele des Projektes

1. Schülerinnen und Schüler aller Schulen ab der 8. Klasse lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch an drei Tagen in verschiedenen Berufsfeldern der regionalen Wirtschaft praxisnah kennen.
2. Für das Matching zwischen Schülern und Unternehmen bzw. Institutionen stellt das BIZ ein BFE-Buchungsportal zur Verfügung, administriert und pflegt es.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich praxisnah in mindestens drei Berufsfeldern,
- sichern, ergänzen oder korrigieren die Ergebnisse der Potenzialanalyse,
- erhalten Einblicke in die regionale Wirtschaftsstruktur.

Unternehmen und Institutionen

- finden Schüler, die für ein Praktikum und schließlich auch für eine Ausbildung infrage kommen könnten.

Umfeldanalyse

Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 sind per Erlass im Kreis Paderborn die letzten zwölf allgemeinbildenden Schulen der oder mit Sekundarstufe I in die Landesinitiative eingestiegen.

Umsetzungsidee

Berufsfelderkundungstage zählen in den KAoA-Richtlinien zum Standardelement 6.1. Sie richten sich an alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse und finden nach der Potenzialanalyse und vor dem Betriebspraktikum an drei Tagen in drei unterschiedlichen Berufsfeldern statt. Mindestens 75 % aller Berufsfelderkundungen, d. h. etwa 6.750, sollen in Betrieben durchgeführt werden. Die Veranstaltungen zu Girls'/Boys' Day, Family Day, Tagespraktika u. Ä. können als Berufsfelderkundungstage genutzt werden. Bis zu 25 % der Berufsfelderkundungstage, d. h. ca. 2.250, können trägergestützt mit eigens dafür qualifiziertem Personal stattfinden. Davon sollen Schülerinnen und Schüler mit individuellem Förderbedarf profitieren.



Folgende Maßnahmen für betriebliche Berufsfelderkundungen sollen 2017 umgesetzt werden:

- Pflege und Koordination des Buchungsportals „praxistage“ der Firma impiris, Minden. Hier haben Betriebe die Möglichkeit, ihre Angebote einzustellen, während Schülerinnen und Schüler Berufsfelderkundungstage suchen und buchen können.
- Der Arbeitskreis Berufsfelderkundung trifft sich nach Bedarf, um sich über Umsetzungsstände auszutauschen und Probleme zu lösen.
- Information und Austausch aller Partner im KAoA-Prozess jeweils ein- bis zweimal jährlich beim Beirat Schule – Beruf sowie auf StuBO-Schulungen Ende des ersten oder Anfang des zweiten Schulhalbjahres.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Herbst 2017 | Information auf der Beiratsversammlung Schule – Beruf |
| Herbst/Winter 2017 | Bedarfsabfrage bei den StuBOs, ob Schulungen gewünscht sind |
| Oktober 2017 | Koordination des Buchungsportals, Beratung der Schulen und Unternehmen in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH |
| Nach Bedarf | Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Winter/Frühjahr 2018 | Ggf. Schulungen der StuBOs an drei weiterführenden Schulen |
| Frühjahr 2018 | Information auf der Beiratsversammlung Schule – Beruf |
| Durchgehend | Koordination des Buchungsportals, Beratung der Schulen und Unternehmen in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH |
| Nach Bedarf | Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung |
| Juni 2018 | Festlegen der BFE-Zeiträume in Kooperation mit der Schulaufsicht |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Herbst 2018 | Information auf der Beiratsversammlung Schule – Beruf |
| Herbst/Winter 2018 | Bedarfsabfrage bei den StuBOs, ob Schulungen gewünscht sind |



| | |
|--------------------------------------|---|
| Oktober 2018 | Koordination des Buchungsportals, Beratung der Schulen und Unternehmen in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH |
| Nach Bedarf | Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Winter/Frühjahr 2019 | Ggf. Schulungen der StuBOs an drei weiterführenden Schulen |
| Frühjahr 2019 | Information auf der Beiratsversammlung Schule – Beruf |
| Durchgehend | Koordination des Matchingportals, Beratung der Schulen und Unternehmen in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH |
| Nach Bedarf | Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung |
| Juni 2019 | Festlegen der BFE-Zeiträume in Kooperation mit der Schulaufsicht |

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich,

- wenn im Schuljahr 2017/18 mindestens 30 % der KAOA-Schulen das Portal nutzen,
- wenn ab dem Schuljahr 2017/18 sich ausreichend viele Betriebe eingetragen haben, sodass alle das Portal nutzenden Schülerinnen und Schüler mindestens einen Tag Berufsfelderkundung buchen können.

Die Evaluation wird erstens durch die Statistik gestützt, die das Buchungsportal für die Administratoren bereithält. Zweitens erhält die Kommunale Koordinierung die Evaluationsdaten von der Umsetzung der Landesinitiative vom Ministerium für Schule und Weiterbildung. Zugesagt ist jeweils der Dezember nach abgelaufenem Schuljahr.

Personal- und Finanzierungsplan

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Susanne Krings mit 0,08 Stellenanteilen.

Finanziert wird das Gesamtprojekt KAOA jeweils zu 50 % durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums und Mittel des Landes im Rahmen der Kommunalen Koordinierung im Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

Susanne Krings

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

MINT-AGs für die Berufsorientierung

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die Schulbeteiligung hat sich verändert: Aufgrund fehlender personeller Kapazitäten beim Bildungsträger SBH West nehmen im Schuljahr 2016/17 die Realschule in der Südstadt und die Krollbachschule Hövelhof nicht mehr teil. Weiter nehmen im Schuljahr 2016/17 nun wiederholt die Hauptschule Büren und zum ersten Mal die Hauptschule Georg, die Hauptschule Bad Wünnenberg und die Friedrich-Spee-Gesamtschule teil. Die Gesamtschule Salzkotten hat ebenfalls Interesse an einer MINT-AG angemeldet, sodass sie im kommenden Schuljahr 2017/18 zum ersten Mal an diesem Projekt teilnehmen wird. Der Bürgermeister von Büren hat ebenfalls den Wunsch geäußert, dass eine MINT-AG an der neuen Gesamtschule durchgeführt werden soll.

Die Projektlaufzeit verlängert sich. Da in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 nicht immer sechs MINT-AGs durchgeführt werden konnten, hat sich die Familie-Osthushenrich-Stiftung bereit erklärt, den Förderzeitraum des Projekts MINT-AG um zwei Schulhalbjahre, also bis zum 31.07.2019, zu verlängern.

Eine vertragliche Änderung wurde notwendig: Der Kooperationsvertrag wurde im § 2 „Leistungen der Partner“ so verändert, dass die unterschiedlichen Stundentaktungen der Schulen bei der Durchführung Berücksichtigung finden.



Anlass

Bundesweit, aber insbesondere in Ostwestfalen-Lippe, besteht ein Fachkräftebedarf für Arbeitsgebiete der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT).

Diese Projektskizze wird nun für die Schuljahre 2017/18 und 2018/19 aktualisiert und konkretisiert. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Mithilfe der MINT-AGs wird an den Schulen ein zusätzliches Angebot der Berufsorientierung geschaffen, um dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich entgegenzuwirken.
2. Die MINT-AGs sollen bei Schülerinnen und Schülern, insbesondere bei Mädchen, Interesse für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik wecken, um das Fachkräftepotenzial der Region zu sichern und so die Lücke an qualifiziertem Personal in den MINT-Berufen zu schließen.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- erwerben handwerkliche und technische Fähigkeiten in den Bereichen Holz, Metall und Technik,
- vertiefen ihr Interesse für naturwissenschaftlich-technische Berufe,
- bauen ihre Vorurteile von geschlechterspezifischen Berufsbildern ab,
- erhalten ein Zertifikat des Bildungsträgers, das sie ihrem Berufswahlpass und ihren Bewerbungen hinzufügen können.

Schulen

- ergänzen das Wahlpflichtangebot für die Jahrgangsstufe 8 mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung,
- haben geringen Aufwand bei der Durchführung der MINT-AGs: keine Fahrkosten für Schüler, keine Stundenplanverschiebung, sondern direktes Eingliedern in das schulinterne Curriculum und damit keinen Zeitverlust, einen geringeren Kostenaufwand, kein zusätzliches Lehrdeputat.

Unternehmen

- erhalten einen höheren Anteil an ausbildungsfähigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Interesse im MINT-Bereich, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt,



- gewinnen zusätzliche Auszubildende in MINT-Berufen,
- steigern das regionale Fachkräftepotenzial und dabei besonders die Frauenquote in MINT-Berufen.

Umfeldanalyse

Erstens gibt es das zdi-Schülerlabor in Ergänzung zum zdi-Zentrum FIT.Paderborn am Standort Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) mit dem Kooperationspartner Universität Paderborn. Das Schülerlabor erreicht jährlich ca. 3.500 Schülerinnen und Schüler mit seinen Angeboten. Zweitens gibt es das Schülerforschungszentrum im HNF. Hier kooperieren das HNF, die Universität Paderborn und das zdi-Zentrum FIT.Paderborn. Kontinuierlich werden hier ca. 65 Schüler im Jahr betreut. Drittens hält das zdi-Zentrum etwa 80 Angebote zur Berufs- und Studienorientierung bereit und erreicht damit etwa 800 Schülerinnen und Schüler im Jahr.

Die MINT-AGs des Bildungs- und Integrationszentrums finden seit dem Schuljahr 2013/14 jeweils an maximal sechs Schulen im Kreis Paderborn statt. Die Abstimmung über die MINT-Inhalte und -Angebote regelt ein Kooperationsvertrag zwischen dem zdi-Zentrum FIT.Paderborn und dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn.

Umsetzungsidee

MINT-AGs sind zwei- bis dreistündige Kurse, z. B. zu den Themen Robotik, Pneumatik, Holz- oder Metallbearbeitung, die im Rahmen von AGs oder Wahlpflichtkursen von Berufspraktikern der Bildungsträger, ggf. zusammen mit Lehrern und Lehrerinnen an den Schulen, durchgeführt werden.

Zur Durchführung der MINT-AGs werden Kooperationen mit sechs Schulen geschlossen, die diese in ihren Wahlpflichtbereich II und zusätzlich in ihr Berufsorientierungsangebot implementieren. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der MINT-AGs (thematische Schwerpunktsetzung, Zeitplan) stimmen die Schulen konkret mit dem Bildungsträger ab, dem auch die Durchführung der AGs obliegt. Eine AG dauert mindestens ein Schulhalbjahr.

In sechs Schulen pro Schulhalbjahr setzen sich jeweils 12 bis 15 Jugendliche der Jahrgangsstufen 8, vorrangig Mädchen, projektbezogen mit Themen des MINT-Bereichs auseinander. Nehmen weniger als zehn Mädchen teil, wird der Kurs für Jungen geöffnet. So werden ca. 80 Jugendliche pro Schulhalbjahr an naturwissenschaftlich-technische Inhalte herangeführt.

Während der gesamten Projektlaufzeit werden die MINT-AGs durch das Bildungs- und Integrationszentrum evaluiert und weiterentwickelt.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Juli/August 2017 | Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab, das BIZ prüft die Absprachen. |
| | Prüfung des Nachweises von SBH West zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres |
| | Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler |
| | Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West für das vorangegangene Schulhalbjahr |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Januar/Februar 2018 | Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab, das BIZ prüft die Absprachen. |
| | Das BIZ und der Bildungsträger akquirieren ggf. neue Schulen zur Durchführung einer MINT-AG. |
| | Prüfung des Nachweises von SBH West zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres |
| | Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler |
| | Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West für das vorangegangene Schulhalbjahr |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Juli/August 2018 | Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab, das BIZ prüft die Absprachen. |
| | Prüfung des Nachweises von SBH West zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres |
| | Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler |
| | Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West für das vorangegangene Schulhalbjahr |



| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
|--------------------------------------|--|
| Januar/Februar 2019 | Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab, das BIZ prüft die Absprachen. |
| | Das BIZ und der Bildungsträger akquirieren weitere neue Schulen zur Durchführung einer MINT-AG. |
| | Prüfung des Nachweises von SBH West zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres |
| | Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler |
| | Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West für das vorangegangene Schulhalbjahr |

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn in maximal sechs Schulen pro Schulhalbjahr zehn bis zwölf Jugendliche aus der 8. Jahrgangsstufe, vorrangig Mädchen, in einer MINT-AG

- handwerkliche Fähigkeiten in den Bereichen Holz, Metall etc. erwerben,
- Inhalte des Mathematikunterrichts festigen und
- ihr Interesse für technische Berufe vertiefen können.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Petra Münstermann mit 0,1 Stellenanteilen.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Familienklasse

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Am 01.08.2016 wurde die Sekundarschule Büren in die Gesamtschule der Stadt Büren, Sekundarstufen I und II, umgewandelt. Somit können Schülerinnen und Schüler aus der Gesamtschule, der Haupt- und der Realschule an der Familienklasse am Standort Büren teilnehmen.

Die Kooperation zwischen der Hauptschule und der Realschule am Standort Hövelhof konnte weiter ausgebaut werden, sodass mittlerweile mehr Kinder aus der Realschule die Familienklasse besuchen, als es noch im letzten Schuljahr der Fall war.

Da die Kooperation laut Vertrag zum Ende des Schuljahres 2016/17 endet, sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass es im Interesse aller Beteiligten ist, das Projekt Familienklasse an den Standorten Hövelhof und Büren weiter fortzuführen. Die Absprachen laufen derzeit und sind noch nicht abgeschlossen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

Ziele auf Ebene der Schule:

1. Die Schülerinnen und Schüler (wieder) für eine regelmäßige, aktive Teilnahme am Unterricht motivieren.
2. Mit den Schülerinnen und Schülern klare Ziele für ihr Arbeits- und Lernverhalten vereinbaren und die erfolgreiche Umsetzung unterstützen.
3. Den Verbleib in der Klasse/Schule und den Schulerfolg/Schulabschluss sichern.
4. Den eigenen Unterricht kontinuierlich reflektieren und verändern, um so Bedingungen für das Gelingen des Unterrichts in heterogenen Lerngruppen zu schaffen.
5. Die Teilnahme der Eltern festigen (entschuldigtes Fehlen, unentschuldigtes Fehlen) und sie in ihrer Erziehungskompetenz stärken.

Ziele auf Ebene der Schulleitung:

1. Die Kommunikation der Lehrkräfte mit der pädagogischen Leitung der Familienklasse durch entsprechende Ressourcen (Zeit und Raum) sichern.
2. Die organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Stundenplan / Bereitstellung der Daten – unter Berücksichtigung des Datenschutzes) schaffen, sodass die Familienklasse (weiter) umgesetzt werden kann.
3. Eine Lehrkraft mit einem entsprechenden Umfang für die Betreuung der Familienklasse einsetzen (Mindestumfang vier Unterrichtsstunden und eine Stunde für Besprechungen).
4. Sofern eine Schulsozialarbeiterin bzw. ein Schulsozialarbeiter an der Schule arbeitet, dafür sorgen, dass diese/r mit eingebunden wird.
5. Hinweise geben, welche Prozesse und Maßnahmen von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Familienklasse sind.

Ziele auf der Transferebene:

1. Die Faktoren, die zum Gelingen der Familienklasse beitragen oder hinderlich sind, identifizieren und beschreiben.
2. Im Verlauf das Konzept ggf. anpassen.
3. Abläufe und Organisation von schulinternen Prozessen und die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern abbilden und kommentieren, damit sie transferierbar werden.
4. Auf Grundlage der bisherigen Arbeit und Erfahrungen sowie der bereits angewandten Instrumente und Daten der Schule und des Bildungsträgers ein Evalua-



tionsinstrument entwickeln. An die Entwicklung des Instruments wird der Anspruch gestellt, dass die oben genannten vorhandenen Daten und Dokumentationen genutzt werden und das Instrument schlank gehalten wird, damit es mit wenig Aufwand an den neuen Standorten und von den Beteiligten dort angewandt werden kann.

5. Die Kommunikation der Ergebnisse an politisch Verantwortliche betreiben, um für das Konzept der Familienklasse zu werben.
6. Die Kooperationspartner und Beteiligten entwickeln während der Projektlaufzeit ein Konzept für die nachhaltige Finanzierung der Familienklasse. Das Konzept beschreibt die benötigten Ressourcen und zeigt Möglichkeiten auf, wie diese – unabhängig von den bisherigen Trägern des Projekts – generiert werden könnten.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- erfahren das Interesse sowie die Zuwendung der Eltern und erkennen, wie die Eltern sie bei den Schulaufgaben konstruktiv unterstützen,
- erleben, wie ihre Eltern auf vereinbarte Regeln und Ziele bestehen und diese durchsetzen, bei der Umsetzung der Regeln und Ziele ihre Kinder aber auch unterstützen,
- besuchen (wieder) regelmäßig die Schule,
- werden in die nächste Jahrgangsstufe versetzt,
- streben einen Schulabschluss an,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.

Eltern

- lernen, wie sie ihre Kinder bei den Schulaufgaben unterstützen können,
- lernen, wie sie selbstständig und situationsadäquat handeln können,
- erleben ihre eigene Erziehungskompetenz im Austausch und in der Beratung mit anderen Eltern und verbessern diese,
- finden durch den gegenseitigen Austausch Unterstützung hinsichtlich eines effektiven Erziehungsverhaltens,
- tragen mit dazu bei, dass die familiäre Situation sich entspannt,
- erfahren ggf. eine Verringerung ihrer sozialen Isolation durch den Austausch mit anderen Familien und erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen und haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.



Lehrerinnen und Lehrer

- stellen fest, dass die Schülerinnen und Schüler aktiver am Unterricht teilnehmen, konzentrierter sind und sich häufiger an Regeln halten,
- reflektieren ihren Unterricht unter dem Aspekt der Entwicklung der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler,
- stimmen sich bezogen auf Schülerinnen und Schüler ab, die Anzeichen von Schulverweigerung zeigen, gehen in den Dialog mit den Eltern und informieren die Schulleitung,
- entsenden nur Schülerinnen und Schüler und deren Eltern an die Familienklasse, über die sie sich ein abgestimmtes Bild gemacht haben.

Umfeldanalyse

In den vergangenen Jahren haben circa sieben bis acht Prozent der Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen ohne Schulabschluss verlassen. Die Gründe, die dazu führen, sind vielfältig. Eine besondere Rolle nimmt die Schulverweigerung ein, da sie sich über einen langen Zeitraum entwickelt. Wenn Tendenzen frühzeitig erkannt werden und ihnen mit entsprechenden Maßnahmen begegnet wird, ist die Entwicklung einer Verweigerungshaltung in den meisten Fällen vermeidbar.

Um der Schulverweigerung frühzeitig entgegenzuwirken, ist neben einer konsequenten Dokumentation der Anwesenheit bzw. der Fehlzeiten u. a. eine regelmäßige Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule von besonderer Bedeutung. Hier setzt das Konzept der Familienklasse an. Die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogischen Fachkräfte der Schülerinnen und Schüler, die erste Tendenzen einer Schulverweigerung zeigen, arbeiten gemeinsam über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten in einer Schule zusammen an klar definierten Aufgaben und Zielen.

Das Konzept der Familienklasse wurde von einem deutschen Arzt in London entwickelt und dort an 25 und in Dänemark an mehr als 100 Schulen durchgeführt. In Deutschland wurde die Familienklasse in unterschiedlichen Varianten für Grundschulen in Schleswig-Holstein und Bremen (dort als therapeutisches Konzept) erfolgreich umgesetzt. Aus diesen Standorten bzw. Projekten liegen leider keine wissenschaftlich abgesicherten Ergebnisse vor, auf die zurückgegriffen werden kann.

Für Paderborn wurde auf der Grundlage des therapeutischen Konzepts und der gewonnenen Erfahrungen ein präventives Konzept zur Schulverweigerung in der Sekundarstufe I entwickelt und in einem ersten Durchgang über die Dauer von zwei Schuljahren erprobt.

Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Darin wird deutlich, dass über diesen präventiven Weg sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern erreicht werden konnten. Sie bestätigen den gewählten Ansatz und die Erprobung des Konzepts für die beteiligten Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, da die angestrebten Ziele durch den Besuch der Familienklasse erreicht wurden. Angestrebte Ziele sind ein (wieder) dauerhafter Schulbesuch (mit der Perspektive des Schulab-



schlusses nach dem 10. Jahrgang) und ein gemeinsam von den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften verantworteter Bildungsweg.

Aufgrund dieser positiven Ergebnisse und des Bedarfs an weiteren Schulen der Sekundarstufe I kommen die Kooperationspartner darin überein, das Konzept weiter zu erproben und zu etablieren.

Umsetzungsidee

Im Schuljahr 2017/18 wird das Konzept der Familienklasse an den beiden Standorten (Haupt- und Realschule Hövelhof sowie Gesamtschule Büren) fortgeführt und auf die Schülerinnen und Schüler der Realschule in Hövelhof sowie der Haupt- und Realschule in Büren weiter ausgeweitet. Die hier gewonnenen Erfahrungen dienen dem Transfer einer Familienklasse ggf. in den Kreis Gütersloh als Grundlage.

Die Arbeit in der Familienklasse beinhaltet folgende Elemente:

- Jeder Termin beginnt und endet mit einer Multi-Familien-Übung (z. B. Speed Dating, Kooperationsspiele).
- Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer, die Eltern und ggf. die Sozialarbeiterin oder der Sozialarbeiter vereinbaren mit der Schülerin bzw. dem Schüler bis zu drei positiv formulierte Verhaltensziele (Beispiel: Marco arbeitet sauber. Marco konzentriert sich auf seine Aufgaben. Marco meldet sich, bevor er etwas sagt.).
- Die Kinder/Jugendlichen holen nach jeder Unterrichtsstunde (außerhalb der Familienklasse) von ihren Lehrerinnen und Lehrern eine Rückmeldung ein, inwieweit sie in dieser Unterrichtsstunde ihre Ziele erreicht haben.
- Die pädagogische Fachkraft der Familienklasse fasst die Rückmeldungen der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers jede Woche nach einem festgelegten Verfahren zusammen, sodass die Zielerreichung der Schülerin bzw. des Schülers in Prozenten angegeben werden kann.
- Zu Beginn jeder Familienklasse besprechen die pädagogische Fachkraft und die Lehrkraft in der Gruppe mit den Schülerinnen und Schülern und in Anwesenheit der Eltern, ob und wie sie ihre Ziele erreicht haben, und reflektieren dies. Auch nach dem Familienklassentag findet eine Auswertung des aktuellen Verhaltens statt. Anhand einer Grafik, die durch die Mitarbeiterin bzw. den Mitarbeiter der Bildungsträger erstellt wird, können die Beteiligten erkennen, wie gut die Ziele im Verlauf der letzten Woche erreicht wurden. Die Schülerinnen und Schüler machen Vorschläge, wie sie ihre Ziele in der nächsten Woche (noch) besser erreichen können bzw. wie sie ihren Erfolg stabilisieren wollen. Die Lehrkraft der Familienklasse entscheidet über den Grad der Zielerreichung.
- In einer Lernphase bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben, die sie in die Familienklasse mitgebracht haben. Die Eltern unterstützen ihre Kinder bei der Arbeit, soweit notwendig. Dabei werden sie durch die Lehrkraft und die pädagogische Fachkraft unterstützt und gecoacht.



- Die Lehrkraft, die Eltern und die pädagogische Fachkraft schauen gemeinsam auf die positiven Aspekte im Verhalten der Kinder; sie besprechen, wie die Eltern ihre Kinder konstruktiv unterstützen können. Dabei geben die anderen Eltern Hinweise aus ihrer Praxis.
- Der Steuerkreis, bestehend aus Vertretern der Stiftung, IN VIA, der Kommunen Hövelhof und Büren, der Schulen und des BIZ, berät sich, konzipiert und steuert das weitere Vorgehen.

Die Familienklasse findet im Rahmen des Unterrichtsvormittags an den jeweiligen Schulen in Hövelhof und Büren statt.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| August 2017 | Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Hövelhof |
| | Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Büren |
| Maßnahmen 1. Halbjahr 2018 | |
| Mai 2018 | Praxisforum der beteiligten Schulstandorte mit Bewirtung |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| August 2018 | Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Hövelhof |
| | Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Büren |
| Maßnahmen 1. Halbjahr 2019 | |
| Mai 2019 | Praxisforum der beteiligten Schulstandorte mit Bewirtung |



Evaluation

Die Schulen, die Bildungsträger, das Bildungs- und Integrationszentrum und die Reinhard Mohn Stiftung haben sich darauf geeinigt, dass die Wirkung der Familienklasse kontinuierlich evaluiert werden soll. Indikatoren hierfür können sein:

- die regelmäßige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Unterricht,
- das Erreichen der vereinbarten Ziele (Wochenerfolg),
- der langfristige Erfolg (Einschätzung des Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin, Erreichen des Klassenziels, Schulabschluss).

An beiden Standorten steigt die Wahrnehmung in den Kollegien, dass die Familienklassen eine präventive und wertvolle Möglichkeit sind, Schulverweigerung zu begegnen. Die Kurven in den Evaluationsdiagrammen der Schülerinnen und Schüler zeigen nach oben.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes im BIZ übernimmt Pia Ewers mit 0,15 Stellenanteilen.

Das Projekt wird außerdem durch Mittel der beteiligten Kommunen Hövelhof und Büren sowie Stiftungen finanziert.

Pia Ewers

Paderborn, im November 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Schule und Betrieb am Samstag – SchuBS 11 Technik

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Der Projektpartner pbreport hat sich aus dem Projekt zurückgezogen. Er hat bisher das Modul Teamtraining übernommen. Als Ersatz hierfür ist ein neues Programm aufgestellt worden, das die Themen Beruforientierung und intensives Bewerbungstraining mit unterschiedlichen Zielsetzungen (Bewerbung für soziale, für handwerkliche und kaufmännische Berufe) beinhaltet. Als neues Modul ist der Bereich Einzelhandel (LIDL) dazugekommen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projekts in der Bildungs- und Integrationsregion Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Vernetzung und systematische Kooperation aller Bildungseinrichtungen, z. B. Schulen, und der Wirtschaft zu einer verbesserten Ausbildungsreife, einer Steigerung des Bildungsniveaus und zu verbesserten Lern- und Lebenschancen befähigt werden.
2. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre beruflich nutzbaren Stärken und Grenzen im Bereich der technischen Berufe durch die betriebliche Praxis in Werkstätten realistisch einzuschätzen und dabei die berufsbezogenen Kompetenzen zu verbessern.
3. Die Schülerinnen und Schüler lernen die praktischen Anforderungen der Arbeitswelt an realen Arbeitsorten kennen.
4. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln am Ende des Projekts, d. h. nach einem Schuljahr, eine realistische Ausbildungs- und Berufsvorstellung.
5. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert für das Lernen in der Schule durch die in Werkstatt und Labor erfahrene praktische Relevanz ihres Tuns.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen die betriebliche Praxis der Bereiche „Metall und Elektronik“ im Benteler Aus- und Weiterbildungszentrum im 1. Halbjahr, „Mikrotechnologie“ in Laboren der Universität Paderborn im 2. Halbjahr und Mediendesign im b.i.b. kennen,
- erproben und erweitern ihre fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre sozialen und persönlichen Schlüsselkompetenzen,
- verbessern ihre Ausbildungsreife und damit ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt,
- nehmen die duale Ausbildung als eine Perspektive eines erfolgreichen beruflichen Lebensweges wahr,
- haben durch die Unterstützung im Bewerbungsprozess einen größeren Erfolg mit ihren Bewerbungen.

Schulen

- arbeiten mit motivierten Schülerinnen und Schülern, die die Sinnhaftigkeit und den Nutzen besserer schulischer Leistungen und guter Schulabschlüsse erkennen.



Unternehmen

- erhalten einen höheren Anteil an ausbildungsreifen Interessentinnen und Interessenten für Ausbildungsplätze im Bereich Technik, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt,
- können bei diesen Bewerberinnen und Bewerbern darauf zählen, dass sie den Arbeitsalltag kennen und neben ersten fachlichen Kompetenzen vor allem über Motivation und Durchhaltevermögen verfügen.

Umfeldanalyse

Das Projekt SchuBS Technik weist mit seinen vielschichtigen, ineinander verzahnten Modulkomponenten nach Kenntnis des Bildungs- und Integrationszentrums ein deutliches Alleinstellungsmerkmal in der Region auf. Einzelne Bausteine wie Elternarbeit oder Bewerbungsberatung sind integraler Bestandteil auch anderer Projekte. Der Kerngedanke des Projekts aber, Schülerinnen und Schüler neben der Schule an den Wochenenden für diese integrierte berufsorientierende Maßnahme zu begeistern, ist solitär.

Umsetzungsidee

SchuBS wird in Zusammenarbeit mit dem Benteler Aus- und Weiterbildungszentrum Schloss Neuhaus, dem Institut für Elektrotechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik an der Universität, dem b.i.b. International College und dem Lebensmitteleinzelhandel (LIDL) durchgeführt. Schülerinnen und Schüler aus Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen der 9. Klassen im Kreis Paderborn können sich für das Projekt und somit für Werkstatttage in technischen Berufen und die weiteren Modulkomponenten bewerben. Da sich deutlich mehr Jungen für SchuBS interessieren, wird ein Mädchen-SchuBS-Schnuppertag angeboten.

Die sieben einzelnen Bausteine des Projekts sind aufeinander bezogen und miteinander verzahnt. Der erste Baustein, die Kompetenzanalyse, ist Starthilfe und Regelinstrument für den sich daran anschließenden berufsorientierenden Beratungsprozess, an dem die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, die StuBOs der Schulen und andere Schulvertreterinnen und -vertreter teilnehmen. SchuBS beinhaltet außerdem zentral die Praxisparcours und umfasst zwei Halbjahre mit 160 Werkstattstunden, verteilt auf 20 Wochenenden. Hinzu kommen Thematiken der Berufsorientierung und intensives Bewerbungstraining mit unterschiedlichen Zielsetzungen, die auf verschiedene Wochenenden verteilt werden.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| 01.11.2017 | Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler |
| November 2017 | Kooperationsvereinbarung SchuBS 11 zwischen InnoZent und dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Ende Februar 2018 | Abgabe des Verwendungsnachweises und eines Verwendungsberichts durch InnoZent |
| Ende April 2018 | Abgabe des Evaluationsberichts durch InnoZent |
| 01.05.2018 | Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler |
| Mai/Juni 2018 | Vorstellung des Abschluss- und Evaluationsberichts von SchuBS 10 und aktuelle Zahlen von SchuBS 11 im Lenkungskreis SchuBS |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Anfang Juli 2018 | Bilanzgespräch zwischen InnoZent und dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn |
| Ende Juli 2018 | Fertigstellung des Prüfberichts durch das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn |
| 01.11.2018 | Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler |
| November 2018 | Kooperationsvereinbarung SchuBS 12 zwischen InnoZent und dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Ende Februar 2019 | Abgabe des Verwendungsnachweises und eines Verwendungsberichts durch InnoZent |
| Ende April 2019 | Abgabe des Evaluationsberichts durch InnoZent |
| 01.05.2019 | Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler |
| Mai/Juni 2019 | Vorstellung des Abschluss- und Evaluationsberichts von SchuBS11 und aktuelle Zahlen von SchuBS 12 im Lenkungskreis SchuBS |



Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn alle geförderten Schülerinnen und Schüler

- ihre beruflich nutzbaren Stärken und Grenzen besser kennen,
- am Ende des Projekts eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung entwickelt haben,
- gute personale und soziale Kompetenzen erreicht haben,
- gute fachliche Kompetenzen erreicht haben,
- Erfolg mit ihren Bewerbungen haben,
- durch regelmäßige Teilnahme am Projekt ihr Engagement gezeigt haben.

InnoZent operationalisiert diese Ziele für die Evaluation und ermittelt durch Befragungen (Selbstauskunft der Schülerinnen und Schüler) den Erfolg der Maßnahme.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Petra Münstermann mit 0,1 Stellenanteilen.

Petra Münstermann

Paderborn, im September 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Schule und Betrieb am Samstag – SchuBS 4 Pflege und soziale Arbeit

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

SchuBS Pflege und soziale Arbeit – im Folgenden kurz SchuBS Sozial genannt – findet zusätzlich in den Altenpflegeeinrichtungen der Caritas St. Veronika und St. Antonius statt.

Ebenso ist die Durchlässigkeit zu SchuBS Technik ermöglicht worden, sodass die Schülerinnen und Schüler zusätzlich an den Modulen im Bereich Technik, im Bereich Mediendesign und im Bereich Einzelhandel teilnehmen können.



Anlass

Bis 2030 werden rund 50.000 Pflegefachkräfte in Deutschland benötigt. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln geht in einer Studie davon aus, dass Deutschland auf die wachsende Pflegebedürftigkeit im Zuge des demografischen Wandels nur unzureichend vorbereitet ist. Im Kreis Paderborn drohen zahlreiche Stellen in sozialen Pflegeeinrichtungen unbesetzt zu bleiben. Der Beruf des Altenpflegers bzw. der Altenpflegerin und persönliche Kontakte mit dem Berufsbild und -profil sowie mit Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten erscheinen den Jugendlichen diffus. Gleichzeitig bietet das SchuBS-Konzept erprobte und bewährte Hilfen an, sich beruflich zu orientieren.

Ziele des Projektes

1. Die Jugendlichen lernen ihre beruflich nutzbaren Stärken und Entwicklungsbedarfe besser kennen.
2. Die Jugendlichen entwickeln ihre personalen und sozialen Kompetenzen.
3. Die Jugendlichen beweisen durch regelmäßige Teilnahme außerschulisches und zudem außerordentliches Engagement.
4. Die Jugendlichen erhalten umfangreiche Einblicke in die berufsrelevanten Erfordernisse.
5. Die Jugendlichen präzisieren ihre Berufspläne.
6. Die Jugendlichen haben am Ende eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen die betriebliche Praxis der Bereiche Pflege und soziale Arbeit in den Pflegeeinrichtungen des St. Johannisstifts Paderborn, des Ev. Martinstifts Bad Lippspringe und der Einrichtungen St. Veronika und St. Antonius der Caritas kennen,
- haben die Chance, sich auch in nicht technischen, karitativen Berufsfeldern zu erfahren,
- erproben und erweitern ihre fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre sozialen und persönlichen Schlüsselkompetenzen,
- verbessern ihre Ausbildungsreife, stellen ihr Durchhaltevermögen unter Beweis und erhöhen damit ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt,
- nehmen die duale Ausbildung als eine Perspektive eines erfolgreichen beruflichen Lebensweges wahr,
- haben durch die Unterstützung im Bewerbungsprozess größeren Erfolg mit ihren Bewerbungen.



Schulen

- arbeiten mit motivierten Schülerinnen und Schülern, die die Sinnhaftigkeit und den Nutzen besserer schulischer Leistungen und guter Schulabschlüsse erkennen.

Unternehmen

- können darauf zählen, dass Schülerinnen und Schüler den Arbeitsalltag kennen und neben ersten fachlichen Kompetenzen vor allem über Motivation und Durchhaltevermögen verfügen,
- erhalten einen größeren Anteil an ausbildungswilligen zukünftigen Fachkräften im Bereich der Altenpflege. Die direkt im Projekt involvierten Pflegeeinrichtungen können ihnen bekannte ausbildungsreife Jugendliche als Bewerberinnen und Bewerber rekrutieren.

Umfeldanalyse

In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sind keine vergleichbaren Projekte im sozialen Bereich bekannt.

Die bisherigen Erwartungen in der Metalltechnik und Mikrotechnologie haben gezeigt, dass das Grundkonzept von SchuBS in einem weiten Bereich tragfähig ist. Daraus ergab sich als folgerichtiger Schritt die Erweiterung in das soziale Berufsfeld.

Umsetzungsidee

Die in SchuBS bereits erfolgreiche Struktur von SchuBS Technik wird auf den Bereich Pflege und soziale Arbeit in Kooperation mit vier Pflegeeinrichtungen übertragen. In den Betrieben findet der Kern der beruflichen Orientierung statt. Soziale Berufe wie Altenpflege, Hauswirtschaft, Pflegehilfe, Pflegebegleitung und Sozialarbeit werden über ein Dreivierteljahr hinweg erprobt.

Nach einem Einführungstag, an dem die Besonderheiten, Anforderungen und Regeln des Berufsfelds vermittelt werden, bekommen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich an jeweils drei Tagen mit den hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten vertraut zu machen. Sie erproben sich selbst im Umgang mit alten und pflegebedürftigen Menschen und bei Arbeiten im Umfeld der Pflege.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten umfassenden Einblick in die professionelle Versorgung Pflegebedürftiger, indem sie einen eigenen kleinen Beitrag dazu leisten, den in der Einrichtung lebenden Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Sie werden fachgerecht angeleitet, praktische Hilfen jeglicher Art zu geben, soweit ihre schon jetzt verfügbare Bereitschaft und Kompetenz es erlaubt.

Der Charakter von SchuBS mit seinen zentralen und flankierenden Elementen wie Praxisparcours, Berufsorientierung mit intensivem Bewerbungstraining, Kompetenzanalyse, Eltern-Schüler-Einzelgesprächen bleibt erhalten. Vor allem aber bleiben die Jungen und Mädchen als Gruppe zusammen – anders als im Langzeitpraktikum



in Pflegeeinrichtungen, bei dem einzelne Praktikantinnen und Praktikanten im regulären Arbeitsalltag „mitlaufen“.

Die Eltern spielen bei der Berufswahl der Jugendlichen eine zentrale Rolle. Durch dieses Projekt können sie Vorurteile und vorhandene Ängste in Bezug auf eine Ausbildung im Pflegebereich abbauen. Daher werden sie in dem Projekt sorgsam angesprochen und eingebunden.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Bis zum 04.07.2017 | Bilanzgespräch mit CREOS |
| 30.11.2017 | Jeweils Auszahlung eines Drittels der Gesamtsumme durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS |
| Dezember 2017 | Antrag bei der Agentur für Arbeit für SchuBS Sozial |
| | Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags für den Zeitraum 01.01.2018 bis 31.12.2018 |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Ab 15.01.2018 | Prüfen des Verwendungsnachweises in Form eines Sachberichts (Dr. L. Riepe) und eines zahlenmäßigen Nachweises (CREOS) |
| 20.01.2018 | Abgabe BOM 5 an die Agentur für Arbeit mit Unterstützung von CREOS |
| 01.02.2018 | Vorlage der Rechenschaft über die Mittelverwendung bei der Agentur für Arbeit |
| 31.03.2018 | Jeweils Auszahlung eines Drittels durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Bis zum 04.07.2018 | Bilanzgespräch mit CREOS |
| 31.07.2018 | Jeweils hälftige Bezahlung durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS |
| 30.11.2018 | Jeweils Auszahlung eines Drittels durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS |



| | |
|--------------------------------------|--|
| Dezember 2018 | Antrag bei der Agentur für Arbeit für SchuBS Sozial |
| | Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags für den Zeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019 |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Ab 15.01.2019 | Prüfen des Verwendungsnachweises in Form eines Sachberichts (Dr. L. Riepe) und eines zahlenmäßigen Nachweises (CREOS) |
| 20.01.2019 | Abgabe BOM 5 an die Agentur für Arbeit mit Unterstützung von CREOS |
| 01.02.2019 | Vorlage der Rechenschaft über die Mittelverwendung bei der Agentur für Arbeit |
| 31.03.2019 | Jeweils Bezahlung eines Drittels durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS |

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn alle geförderten Schülerinnen und Schüler

- ihre beruflich nutzbaren Stärken und Grenzen besser kennen,
- am Ende des Projekts eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung entwickelt haben,
- gute personale und soziale Kompetenzen erreicht haben,
- umfangreiche Einblicke in die berufsrelevanten Erfordernisse erhalten haben,
- ihre Berufspläne präzisiert haben,
- durch regelmäßige Teilnahme am Projekt ihr außerordentliches und außerschulisches Engagement unter Beweis gestellt haben.

Der Bildungsträger CREOS, Bielefeld, operationalisiert diese Ziele für die Evaluation und ermittelt durch Befragungen (Selbstauskunft der Schülerinnen und Schüler, Beurteilung durch die Pflegefachkräfte anhand einer Skala, Anwesenheitslisten) den Erfolg der Maßnahme.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Petra Münstermann mit 0,1 Stellenanteilen.

Das Bildungs- und Integrationszentrum des Kreises Paderborn unterstützt das Projekt vorbehaltlich der Kofinanzierung in gleicher Höhe durch die Agentur für Arbeit.

Petra Münstermann

Paderborn, im September 2016



Projektskizze für die Schuljahre 2017/18 – 2018/19

JobCoaching

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die Halbierung der finanziellen Mittel für das Projekt war im Februar 2015 vom Leitungsteam empfohlen worden, um der gezielten Einzelunterstützung nur einer Schule entgegenzuwirken. Daher ist das Projekt im Schuljahr 2016/17 auf die Heinz-Nixdorf-Gesamtschule übertragen worden. Die im Haushalt des Bildungs- und Integrationszentrums frei gewordenen Finanzmittel werden seit dem 01.08.2016 für das Projekt JobCoaching an der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule genutzt, um eine Schülergruppe von jeweils 10 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang 9 und 10 fördern zu können.

Das Projekt an der Gesamtschule Elsen wird zusätzlich mit dem gleichen finanziellen Anteil von der Agentur für Arbeit kofinanziert, sodass weiterhin die gleiche Anzahl an Schülerinnen und Schülern (jeweils ca. 20 pro Jahrgang 9 und 10) an der Schule unterstützt werden kann.



Anlass

Das Leitungsteam hat auf der Klausurtagung am 25.02.2015 empfohlen, die jährliche Projektförderung an der Gesamtschule Elsen zu halbieren, um der gezielten Einzelunterstützung nur einer Schule entgegenzuwirken. Da eine einfache Halbierung der Schülerzahl nicht zu einer 50-prozentigen Kostendeckelung führt, ohne die Qualität des Projekts zu gefährden, unterstützt die Agentur für Arbeit das Projekt an der Gesamtschule Elsen zusätzlich mit der gleichen Summe. Die im Haushalt des BIZ frei gewordenen Fördermittel werden seit dem 01.08.2016 für das Projekt JobCoaching an der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule genutzt, um eine Schülergruppe von ca. 20 Schülerinnen und Schülern pro Jahr fördern zu können.

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, die aktualisierte Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Schülerinnen und Schüler erweitern innerhalb des 9. und 10. Schuljahres ihre berufsfeldkundlichen Kenntnisse, lernen ihre Interessen und Kompetenzen besser kennen, lernen, sich umfassend zu informieren, und können zu Beginn der Klasse 10 ihre Berufs- und Anschlussziele benennen.
2. Alle teilnehmenden benachteiligten und/oder abschlussgefährdeten Schülerinnen und Schüler erreichen die Versetzung nach Klasse 10 und einen Schulabschluss; 80 % von ihnen erreichen den Anschluss, den sie zu Beginn der Klasse 10 erreichen wollten. Dabei haben sie im Halbjahreszeugnis der Klasse 10 bessere Noten in ihren Fachleistungen als im Halbjahreszeugnis der Klasse 8.
3. Anfang November – nach Beendigung der Sekundarstufe I – sind bis auf 2 % alle Schülerinnen und Schüler des Projekts noch an dem Ort, den sie als Anschluss gewählt haben.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- nehmen an einem strukturierten, dauerhaften und nachhaltig wirkenden Prozess der Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung teil. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, der in eine Ausbildung wechselt oder eine geeignete schulische Anschlussperspektive wählt, erhöht sich,
- erreichen durch eine intensive, individuelle Förderung innerhalb der Schuljahre 9 und 10 einen Schulabschluss, mit dem sie ihre Anschlussperspektive realisieren können.



Die Schulen

- nutzen besondere Methoden der Berufsorientierung benachteiligter Schülerinnen und Schüler,
- erhalten ergänzende finanzielle Unterstützungsleistungen für personalintensive Maßnahmen in arbeitsweltlichen Kontexten.

Unternehmen

- haben insgesamt mehr Auswahl an ausbildungsfähigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt,
- nutzen die intensive Kooperation mit den Schulen, um passgenaue Besetzungen ihrer Ausbildungsplätze zu erzielen.

Umfeldanalyse

Das Projekt ist seit 2008 bewährt und soll fortgeführt werden. Die Projektidee wird nach derzeitigem Umsetzungsstand im Kreis Paderborn in Einzelementen vom Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ flankiert. Dazu gehören in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 die trägergestützte Potenzialanalyse mit Portfolioinstrument, dreitägige Berufsfelderkundungen beim Bildungsträger oder in Betrieben sowie die Anschlussvereinbarung Ende der 9. Klasse. Der Hauptakzent der Landesinitiative im Kreis Paderborn liegt derzeit noch auf der flächendeckenden systematischen Berufsorientierung, das heißt, nicht alle Schülergruppen dürfen die intensivierten und besonderen Bemühungen erwarten, die sie benötigen, um die oben genannten Ziele zu erreichen.

Die regional initiierten, trägergestützten MINT-AGs im Kreis Paderborn dienen genauso wie das Projekt „JobCoaching“ der Berufsorientierung, fokussieren aber allein auf mathematisch-naturwissenschaftliche Berufe. Das ebenfalls regional verankerte Projekt „VIA Helene“ zielt als niederschwelliges Berufsorientierungsangebot auf schulaversive Schülerinnen und Schüler. Das Alleinstellungsmerkmal des Projektes „JobCoaching“ liegt in der Doppelfunktion: Motivation und individuelle fachliche und soziale Unterstützung für einen besseren Abschluss bei gleichzeitiger beruflicher Orientierung und Konzentration auf den Anschluss für benachteiligte Jugendliche.



Umsetzungsidee

In beiden Gesamtschulen können sich jährlich am Ende der 8. Klasse Schülerinnen und Schüler, deren Schulabschluss gefährdet erscheint, für das Projekt bewerben oder sie werden von ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern für eine Teilnahme vorgeschlagen. Die Schülerinnen und Schüler werden in mehreren Modulen gezielt darin unterstützt, ihren Schulabschluss zu erreichen und sich auf eine Ausbildung ihrer Wahl vorzubereiten. Dazu gehören: Einführungsseminar, Sommerakademie, Kompetenzcheck, erfolgreiches Auftreten und Kommunizieren, Einzelförderung und berufskundliche Projekttag. Das Projekt endet für die jeweilige Schülerin bzw. den jeweiligen Schüler im Juli nach Abschluss der 10. Klasse.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Juni/Juli 2017 | Bilanzgespräche mit der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule Evaluation des Projekts nach einem mit dem BIZ abgestimmten Verfahren durch die beiden Schulen |
| Juli 2017 | Förderung durch den Kreis Paderborn für die Jahrgangsstufen 9 und 10 beider Schulen |
| November 2017 | Förderung durch den Kreis Paderborn für die Jahrgangsstufen 9 und 10 beider Schulen |
| | Finanzielle Unterstützung der Recherche der Gesamtschule Elsen zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss in Klasse 10 |
| Dezember 2017 | Anträge bei der Agentur für Arbeit für JobCoaching Gesamtschule Elsen und Heinz-Nixdorf-Gesamtschule |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Ab 31.01.2018 | Prüfung der Verwendung der Fördermittel der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule |
| Bis zum 01.03.2018 | Vorlage des zahlenmäßigen Nachweises bei der Agentur für Arbeit |
| Juni/Juli 2018 | Bilanzgespräche mit der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule Evaluation des Projekts nach einem mit dem BIZ abgestimmten Verfahren durch die beiden Schulen |



| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
|--------------------------------------|---|
| Juli 2018 | Förderung durch den Kreis Paderborn für die Jahrgangsstufen 9 und 10 beider Schulen |
| November 2018 | Förderung durch den Kreis Paderborn für die Jahrgangsstufen 9 und 10 beider Schulen |
| | Finanzielle Unterstützung der Recherche der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss in Klasse 10 |
| Dezember 2018 | Antrag bei der Agentur für Arbeit für JobCoaching Gesamtschule Elsen |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Ab 31.01.2019 | Prüfung der Verwendung der Fördermittel der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule |
| Bis zum 01.03.2019 | Vorlage des zahlenmäßigen Nachweises bei der Agentur für Arbeit |
| Juni/Juli 2019 | Bilanzgespräche mit der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule Evaluation des Projekts nach einem mit dem BIZ abgestimmten Verfahren durch die beiden Schulen |

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn alle geförderten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule

- ihre berufskundlichen Fähigkeiten erweitern (durch berufskundliche Projektstage, Vor- und Nachbereitung des Praktikums),
- ihre Interessen und Kompetenzen besser kennenlernen (durch Sommerakademie, Kompetenzcheck),
- zu Beginn der Klasse 10 ihre Berufs- und Anschlussziele benennen können,
- gelernt haben, sich umfassend zu informieren (durch Recherchetraing in der Sommerakademie, Besuch im BIZ der Agentur für Arbeit, planet-beruf.de),
- erkundet haben, wie man einen Ausbildungsplatz erlangen kann (durch Praktika, Bewerbungen, Selbstdarstellungstraining), damit 80 % der Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 den Anschluss erreichen, den sie zu Beginn der Klasse 10 erreichen wollten,
- Anfang November – nach Beendigung der Sekundarstufe I – sich noch an dem Ort befinden, den sie als Anschluss gewählt haben.



Darüber hinaus gilt das Programm als erfolgreich, wenn es die Schülerinnen und Schüler motiviert,

- die Versetzung nach Klasse 10 und einen Schulabschluss zu erreichen,
- im Halbjahreszeugnis der Klasse 10 bessere Noten für ihre Fachleistungen zu erzielen als im Halbjahreszeugnis der Klasse 8.

Personal- und Finanzierungsplan

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Petra Münstermann mit 0,1 Stellenanteilen.

Das Bildungs- und Integrationszentrum des Kreises Paderborn unterstützt das Projekt für die Gesamtschule Elsen und für die Heinz-Nixdorf-Gesamtschule ab dem 2. Halbjahr 2017 vorbehaltlich der Zustimmung des Kreistages im Rahmen des Haushalts.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Ausbildungsakquisiteure

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Die Hauptaufgabe der Ausbildungsakquisiteure ist die Akquise zusätzlicher Ausbildungsplätze. Darüber hinaus liegt in zunehmendem Maß ein Schwerpunkt auf der Vermittlung der Ausbildungsplätze an Jugendliche.

Ein neuer Akquisiteur akquiriert seit Dezember 2015 für die Förderschule Sertürner Praktikumsplätze. Da die Sertürnerschule zum Schuljahr 2015/16 Schülerinnen und Schüler von zwei weiteren Förderschulen aufgenommen hat, die geschlossen worden sind, ist dort eine Unterstützung als sinnvoll und notwendig erachtet worden.

Seit dem 01.01.2016 arbeitet der Ausbildungsakquisiteur, der im Bereich Stadt Paderborn tätig ist, mit der Hauptschule Mastbruch zusammen. Als weitere Schule soll er die Realschule Schloß Neuhaus hinsichtlich eines Unterstützungsbedarfs ansprechen.

Mit der beschriebenen Personalneubesetzung und dem Personalwechsel sind wieder acht Ausbildungsakquisiteure im Kreis Paderborn tätig.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes in seiner aktualisierten Fassung zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In der Hauptaufgabe akquirieren bis zu acht Ausbildungsakquisiteure in Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Paderborn Kernstadt Ost/Süd, Paderborn Kernstadt West, Salzkotten und Bad Lippspringe im Durchschnitt jeweils acht Ausbildungsplätze pro Jahr (= 64), die zuvor noch nicht von Unternehmen angeboten wurden und die noch nicht bei der Agentur für Arbeit registriert waren.
2. Der neue Ausbildungsakquisiteur arbeitet mit der Förderschule Sertürner in Schloß Neuhaus zusammen. Aufgabe ist es, Praktikumsplätze für die Schülerinnen und Schüler zu akquirieren, die möglicherweise in eine spätere Ausbildung münden können.
3. Darüber hinaus vermitteln die Ausbildungsakquisiteure in enger Absprache mit den Berufsberatern der Agentur für Arbeit, den Berufseinstiegsbegleitern, den Ausbildungsberatern der Kammern und den Studien- und Berufswahlkoordinatoren der Schulen Jugendliche in Ausbildung.

Nutzen

Jugendliche Ausbildungsplatzsuchende und Förderschüler der Sertürnerschule

- erhalten durch die Ausbildungsplatzakquisiteure kreisweit ein größeres Angebot an Ausbildungs- bzw. Praktikumsplätzen,
- erhalten einen persönlichen Hinweis auf einen Ausbildungs- bzw. Praktikumsplatz und genießen den zeitwerten Vorteil, sich darauf zunächst weitestgehend konkurrenzlos bewerben zu können,
- sind motivierter durch die persönliche Vermittlung.

Unternehmen

- finden Auszubildende vor allem auch in Berufsbereichen, die besonderen Bedarf haben,
- bekommen Jugendliche genannt.

Die Agentur für Arbeit

- erhält zusätzliche Ausbildungsplätze gemeldet.

Studien- und Berufswahlkoordinatoren

- erhalten konkrete Unterstützungsleistungen für ihre Schülerinnen und Schüler.



Die öffentliche Hand

- spart pro vermitteltem Jugendlichen ca. 4.000 € ein, die ansonsten in alternativen Angeboten veranschlagt werden müssten, z. B. in berufsvorbereitenden Maßnahmen oder vollzeitschulischen Bildungsgängen der Berufskollegs.

Umfeldanalyse

Der Übergang von der Schule in die Ausbildung wird in der Region durch verschiedene Maßnahmen unterstützt. Die Schulen berichten, dass der *Übergang* gut von Berufseinstiegsbegleitern (BerEb) begleitet wird, die vom Bund bzw. von der Agentur für Arbeit finanziert werden. Die *Vermittlung* ist primär Aufgabe der Agentur für Arbeit. Ergänzend wird dies von der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Handwerkskammer (HWK) und der Kreishandwerkerschaft (KHW) wahrgenommen. Darüber hinaus erhält die tbz Paderborn gGmbH über das Bundeswirtschaftsministerium Mittel für das Projekt „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“.

Das Projekt „Netzwerk Ausbildungsakquisiteure“ wird seit 2005 vom Kreis Paderborn gefördert; ursprünglich, weil die Anzahl der Bewerber für einen Ausbildungsplatz weit größer war als die Zahl der Ausbildungsplätze. Inzwischen ist der Ausbildungsplatzmarkt – auch dank der Ausbildungsplatzakquisiteure – weitgehend ausgeglichen: August 2016: 2.051 gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres am 01.10.2015 (6 oder 0,3 % mehr als im Vorjahr) gegenüber 2.007 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen (123 oder 6,5 % mehr als im Vorjahr; Quelle: Agentur für Arbeit). Hierbei ist bedenkenswert, dass der Ausbildungsplatzmarkt im Kreis Paderborn berufsfeldbezogen nicht ausgeglichen ist, sondern dass die Ausbildungsakquisiteure hier Jugendliche an Betriebe mit besonders hohen Bedarfen vermitteln.

Umsetzungsidee

Das Projekt umfasst zwei Maßnahmenbereiche mit folgenden Elementen:

1. Leistungen bei der Akquise von Ausbildungsplätzen in Unternehmen:

- Intensiver Kontakt der Akquisiteure zu lokalen Unternehmen, Ermutigung bei Firmenneugründungen zur Einrichtung von Ausbildungsplätzen, vor Kontaktaufnahme Erkundigung der Akquisiteure bei der IHK, der HWK oder der KHW, ob ein Betrieb ausbilden darf.
- Gegenseitiger Austausch aller Projektteilnehmer einmal monatlich bei einem Treffen, Rapport der Akquisiteure einmal monatlich an den Projektträger tbz Bildung gGmbH, Weitergabe der Daten an alle Projektpartner, sofern von Unternehmen gewünscht.
- Jährliche Berichterstattung des Projektträgers zum 1. November für das zurückliegende Jahr (1. Oktober bis 30. September) über die akquirierten Stellen.



- Die Agentur für Arbeit informiert die Akquisiteure Mitte April und Mitte November über die Top 10 der Stellen- und Bewerberwünsche, IHK und HWK über die besetzten Ausbildungsverhältnisse nach dem 31. Dezember.

2. Leistungen bei der Vermittlung von Jugendlichen:

- Die Projektbeteiligten tbz gGmbH, Agentur für Arbeit, Kammern und Schulen stimmen sich regelmäßig (etwa alle vier bis sechs Wochen) mit den Ausbildungsakquisiteuren und in einem jährlichen Netzwerktreffen im Februar ab, um Doppelstrukturen der Vermittlung zu vermeiden.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Monatlich | Treffen unter Beteiligung des BIZ rollierend bei den Projektpartnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern |
| November 2017 | Auszahlung an den Projektträger |
| | Der Projektträger erstellt eine Übersicht über das Ausbildungsjahr (01.10. bis 30.09.). |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Monatlich | Treffen unter Beteiligung des BIZ rollierend bei den Projektpartnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern |
| Januar 2018 | IHK und HWK informieren über die Zahl der zustande gekommenen Ausbildungsverhältnisse im Kreis Paderborn im Zeitraum des vorangegangenen Jahres. |
| Februar 2018 | Evaluation des Projekts |
| März 2018 | Das BIZ prüft die Abrechnung des Projektträgers. |
| Mai 2018 | Auszahlung an den Projektträger |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Monatlich | Treffen unter Beteiligung des BIZ rollierend bei den Projektpartnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern |
| November 2018 | Auszahlung an Projektträger |
| | Der Projektträger erstellt eine Übersicht über das Ausbildungsjahr (01.10. bis 30.09.). |



| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
|--------------------------------------|--|
| Monatlich | Treffen unter Beteiligung des BIZ rollierend bei den Projektpartnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern |
| Januar 2019 | IHK und HWK informieren über die Zahl der zustande gekommenen Ausbildungsverhältnisse im Kreis Paderborn im Zeitraum des vorangegangenen Jahres. |
| Februar 2019 | Evaluation des Projekts |
| März 2019 | Das BIZ prüft die Abrechnung des Projektträgers. |
| April 2019 | Zurückzahlung nicht benötigter Mittel an den Kreis Paderborn |
| Mai 2019 | Auszahlung an Projektträger |

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn jeder Ausbildungsakquisiteur mindestens acht zusätzliche Ausbildungsplätze (bzw. Praktikumsplätze) genannt hat, die vorher noch nicht bei der Agentur für Arbeit gemeldet waren. Die von der tbz gGmbH gemeldeten Zahlen werden von der Agentur für Arbeit geprüft.

Die tbz gGmbH evaluiert die Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsakquisiteuren und Schulen mithilfe eines Fragebogens. Hier werden die Häufigkeit und die Art des Kontakts zu Schulen sowie die Qualität des Kontakts anhand der individuellen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsakquisiteur ermittelt.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Petra Münstermann mit 0,1 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch bestehende Mittel des Bildungs- und Integrationszentrums.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Praktikumsakquisiteure

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

Die Aufgabe der Praktikumsakquisiteurin bzw. des -akquisiteurs ist die Akquise von 20–30 betrieblichen Praktikumsplätzen pro Akquisiteur pro Schuljahr für Neuzugewanderte der Internationalen Klassen an Berufskollegs. Daneben soll sie bzw. er mindestens zehn Jugendliche in ein Praktikum vermitteln.

Das Praktikum soll den Jugendlichen ermöglichen, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen und einen ersten Eindruck von der betrieblichen Ausbildung in Deutschland zu gewinnen. Die Fähigkeiten und Interessenlagen der Jugendlichen sollen bei der Vermittlung Berücksichtigung finden.

Wen erreichen wir damit?

Dieses Projekt spricht ca. 90 neu zugewanderte Jugendliche der Internationalen Klassen an Berufskollegs und der Abendrealschule an, die eine Bleibeperspektive, ein angemessenes Sprachniveau und eine positive Prognose bzgl. der Ausbildungsreife haben.

Laufzeit

Oktober 2016 bis zum 31.07.2018.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Die Begleitung des Projekts übernimmt Petra Münstermann mit 0,1 Stellenanteilen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum koordiniert seit Herbst 2015 den Steuerkreis der Internationalen Förderklassen. Dieser berät u. a., wie die jugendlichen Flüchtlinge an den Berufskollegs auf die Klassen der Berufskollegs verteilt werden sollen und wie berufsorientierende Integrationsmaßnahmen effizient gestaltet werden können.

Das Bildungs- und Integrationszentrum unterstützt seit dem 01.03.2016 mit einer Praktikumsakquisiteurin den berufsorientierenden Integrationsprozess der geflüchteten Jugendlichen am Berufskolleg Schloss Neuhaus. In der Schule werden in Fallbesprechungen Jugendliche ausfindig gemacht, die sich mit ihren individuellen sprachlichen Voraussetzungen, beruflichen Vorerfahrungen und Wünschen für Berufsfelder eignen, die die Praktikumsakquisiteurin sucht oder von Unternehmen angeboten bekommen hat.

Die positiven Rückmeldungen der Jugendlichen und Arbeitgeber zeigen, dass die Maßnahme ein wichtiges fehlendes Kettenglied zwischen Beschulung und anschließenden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit ist. Um alle Berufskollegs mit Internationalen Klassen auf diese Weise zu unterstützen, ist es notwendig, dass sechs Praktikumsakquisiteure die Jugendlichen im Prozess der Berufsorientierung begleiten.

Der Kreistag hat am 04.10.2016 der Empfehlung des Schul- und Sportausschusses zugestimmt, das Projekt „Praktikumsakquisiteure“ durchzuführen.

Ziel des Projektes

Das BIZ findet insgesamt sechs neue Praktikumsakquisiteure, die jeweils 20–30 Praktikumsplätze pro Schuljahr akquirieren und mindestens zehn jugendliche Neuzugewanderte mit Perspektive auf Bleiberecht in betriebliche Praktika vermitteln.

Nutzen

Jugendliche Flüchtlinge mit Bleiberechtperspektive

- erhalten einen persönlichen Hinweis auf einen Praktikumsplatz und bewerben sich darauf unbürokratisch und zunächst weitestgehend konkurrenzlos,
- erhalten Betriebskontakte und lernen verschiedene Berufsbilder kennen.

Unternehmen

- finden Praktikantinnen und Praktikanten vor allem auch in Berufsbereichen, die besonderen Fachkräftebedarf haben,
- bekommen Jugendliche genannt, die zu ihren Bedürfnissen passen,
- lernen, Ängste und Vorurteile gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung abzubauen.



Die Berufskollegs bzw. die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer der Internationalen Klassen und/oder Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter

- erhalten konkrete Unterstützungsleistungen für ihre Schülerinnen und Schüler.

Die Agentur für Arbeit bzw. der Arbeitgeberservice

- kann nach dem abgeschlossenen Schulbesuch der Jugendlichen an die schon gemachten berufsorientierenden Erfahrungen durch Praktika in der Beratung anknüpfen und passgenau in die Maßnahmen der Agentur für Arbeit vermitteln.

Umfeldanalyse

In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sind keine vergleichbaren Projekte bekannt. Diese Maßnahme ist ein wichtiges fehlendes Kettenglied zwischen Beschulung und anschließenden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit, also der Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQJ) und den Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerjuF).

Die bisherigen Ergebnisse, die sich aus dem Pilotprojekt im 1. Halbjahr 2016 ergeben haben, zeigen, dass das Grundkonzept von Praktikumsakquisiteuren auf alle Berufskollegs mit Internationalen Klassen übertragbar und tragfähig ist.

Umsetzungsidee

Das Projekt umfasst drei Maßnahmenbereiche mit folgenden Elementen:

1. Leistungen der Praktikumsakquisiteure zum Zweck des Kennenlernens der beruflichen Interessen, Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler:

- Sie führen individuelle Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrkräften und/oder Schulsozialarbeitern.
- Sie nehmen an Fallbesprechungen mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie ggf. den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, dem Vormund und der Agentur für Arbeit zur Entwicklung eines individuellen Integrationsplans teil.

2. Leistungen der Praktikumsakquisiteure bei der Akquise von Praktikumsplätzen in Unternehmen:

- Intensiver Kontakt der Akquisiteure zu lokalen Unternehmen
- Gegenseitiger Austausch aller Projektteilnehmer (Akquisiteure, Integration Point u. a.) alle vier bis sechs Wochen bei einem Treffen
- Jährliche Berichterstattung der Akquisiteure bis zum 31. Oktober für das zurückliegende Schuljahr über die akquirierten Praktikumsstellen, die individuelle Vermittlung und über mögliche Anschlussperspektiven.



3. Leistungen bei der Vermittlung von Jugendlichen:

Die Projektkoordinatorin im BIZ und die weiteren Partner (z. B. Agentur für Arbeit, Erziehungsberechtigte oder Schule, Vormünder des Jugendlichen, Integration Point) stimmen sich im Mai/Juni mit den Praktikumsakquisiteuren in einem jährlichen Treffen ab, um eine berufliche Anschlussperspektive für den einzelnen Jugendlichen unter Berücksichtigung des jeweils individuellen Integrationsplans zu entwickeln.

| Termin | Meilenstein |
|---|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| August 2017 | Das BIZ nimmt mit den jeweiligen Berufskollegs Kontakt auf und legt für den Akquisiteur an der Schule individuelle Arbeitsschritte fest. Es informiert die Schulen über die Evaluationskriterien. |
| Alle 4–6 Wochen | Treffen des BIZ mit den Akquisiteuren und je nach Bedarf mit weiteren Beteiligten im Rahmen der Arbeitstreffen der Ausbildungsakquisiteure (Integration Point, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Kammern u. Ä.) |
| Monatlich | Auszahlung an die Akquisiteure |
| Bis 31.10. 2017 | Zwischenevaluation des Projekts |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Alle 4–6 Wochen | Treffen des BIZ mit den Akquisiteuren und je nach Bedarf mit weiteren Beteiligten im Rahmen der Arbeitstreffen der Ausbildungsakquisiteure (Integration Point, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Kammern u. Ä.) |
| Monatlich | Auszahlung an die Akquisiteure |
| Mai 2018 | Treffen des BIZ, der Akquisiteure, der Agentur für Arbeit, des Integration Points und der Akteure aus der Schule zur Entwicklung einer Anschlussperspektive |
| [Bis 31.10.2018] | [Evaluation des Projekts] |
| Das Projekt ist bis Ende des Schuljahres 2017/18 befristet. Auf der Basis der Zwischenevaluation im Oktober 2017 ist innerhalb der Gremien des BIZ und ggf. des Schulausschusses und des Kreistags die Weiterführung des Projekts zu diskutieren und ggf. zu beschließen. | |



Evaluation

Das BIZ evaluiert, wie viele Praktikumsplätze die Praktikumsakquisiteure pro Schuljahr gefunden haben und wie viele Jugendliche sie in Praktika vermittelt haben. Zusätzlich prüft das BIZ die Zusammenarbeit von Ausbildungsakquisiteuren mit Schulen mithilfe eines Fragebogens. Hier werden die Häufigkeit und die Art des Kontakts zu Schulen sowie die Qualität des Kontakts anhand der individuellen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsakquisiteur ermittelt.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Petra Münstermann mit 0,1 Stellenanteilen.

Finanziert wird dieses Projekt durch Mittel des Kreises Paderborn.

Petra Münstermann

Paderborn, im September 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

VIA Helene

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es ist geprüft worden, inwieweit das Konzept im Laufe der beiden Schuljahre 2016/17 und 2017/18 unter gleichbleibender finanzieller Förderung durch den Kreis Paderborn möglicherweise auf eine andere Schule übertragen werden kann. Dies ist nicht möglich. Es würde eine zusätzliche finanzielle Förderung nötig sein. Das Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg führt derzeit durch Vermittlung des Bildungs- und Integrationszentrums im Schuljahr 2016/17 das Projekt BEATZ4OWL mit einem Bildungsträger durch. Die Zielgruppe ist die gleiche wie die im Projekt VIA Helene.



Anlass

Auf der Sitzung des Kreis- und Finanzausschusses am 23.02.2015 ist eine Skalierung des Projekts auf gewerblich-technische Berufsfelder vornehmlich für männliche Jugendliche diskutiert worden. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert, am lebensweltorientierten Berufsschulunterricht teilzunehmen.
2. Den Schülerinnen und Schülern gelingt es, ihren Alltag zu strukturieren, indem sie regelmäßig an zwei Tagen in der Woche am Unterricht teilnehmen und an den übrigen drei Tagen ein Praktikum durchführen bzw. an sonstigen berufsorientierenden Maßnahmen teilnehmen.
3. Die Schülerinnen und Schüler bauen Beziehungen auf und nehmen Beratungs- und Hilfsangebote zur Erarbeitung von persönlichen und beruflichen Perspektiven an.
4. Das Kompetenzspektrum der Schülerinnen und Schüler wird innerhalb eines Jahres stabilisiert und erweitert.
5. Die Schülerinnen und Schüler werden in Ausbildung oder nachrangig in Arbeit integriert oder streben einen (höheren) Schulabschluss an.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen ihren Alltag zu strukturieren, der sie wieder in Schule und Beratungszusammenhänge im Hinblick auf berufliche Orientierung und Perspektiven einbindet,
- gewinnen wieder Selbstvertrauen in ihre eigenen Kompetenzen und können dadurch berufliche Perspektiven aufbauen,
- lernen durch schulische und sozialpädagogische Beratungen Hilfestellungen anzunehmen.

Die Schule

- nutzt bewährte Methoden des Unterrichts und entwickelt darüber hinaus auch neue Wege der Beratung und Unterstützung, um benachteiligte Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsreife zu bringen,
- erhält für die Gruppe der unversorgten Jugendlichen Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin,
- erhält ergänzende finanzielle Unterstützungsleistungen für ihre Maßnahmen.



Unternehmen

- erhalten eine erhöhte Anzahl ausbildungsfähiger Schulabgängerinnen und Schulabgänger, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt.

Umfeldanalyse

Das Projekt VIA Helene ist seit 2009 bewährt. Im Kreis Paderborn gibt es kein vergleichbares niederschwelliges, dauerhaft angelegtes Projekt für die Sekundarstufe II. Circa 40 Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Kreis Paderborn verlassen die allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss. Ein Teil der beruflich versorgten Schülerinnen und Schüler bricht Ausbildungsgänge, schulische Weiterqualifikationen oder berufsvorbereitende Maßnahmen vorzeitig ab. Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres sind diese Jugendlichen berufsschulpflichtig und werden in den Klassen für Jugendliche ohne Berufsausbildung der Berufskollegs beschult. Persönliche und soziale Probleme sowie Schulaversion und Misserfolgserlebnisse während der Schulzeit haben die Zielgruppe des Projekts demotiviert, sodass sie Gefahr laufen, die Schule nicht zu besuchen, dauerhaft keine berufliche Perspektive zu entwickeln und in Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialleistungssystemen zu gelangen.

Umsetzungsidee

Das Projekt VIA Helene wirkt den negativen Perspektiven der Jugendlichen entgegen. Der Erfolg definiert sich sowohl in den persönlichen Entwicklungsschritten der Jugendlichen als auch in der präventiven Arbeit mit den Jugendlichen. Das Projekt beugt damit auch drohenden Folgekosten vor.

Das Alleinstellungsmerkmal des Projektes liegt in der Doppelfunktion: Motivation und Hilfestellung zur Bewältigung und Strukturierung des eigenen Alltags sowie individuelle fachliche und soziale Unterstützung zur Entwicklung einer Anschlussperspektive mit Orientierung am Berufsmarkt für benachteiligte Jugendliche.

IN VIA Paderborn e. V. und das Helene-Weber-Berufskolleg führen VIA Helene in Kooperation durch. Die Schülerinnen und Schüler werden an zwei Tagen in der Woche beschult. Einer der beiden Schultage findet in dem außerschulischen Lernort MultiCult (städtisches Jugendzentrum) statt. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler Beratung und Unterstützung durch die Lehrerinnen und eine Sozialarbeiterin. An den anderen Tagen sollen die Jugendlichen ein Praktikum absolvieren bzw. in ihrer Ausbildungsreife durch verschiedene gruppenspezifische Maßnahmen gefördert werden.

Das Projekt bietet Hilfsangebote zu den vielfältigen sozialen und individuellen Problemlagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und leistet Hilfestellung und Beratung hinsichtlich der Feststellung, Stabilisierung und Erweiterung ihres Kompetenzspektrums.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|---|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| 01.10.2017 | Prüfung des Sachberichts von IN VIA über den Zeitraum vom 01.08.2016 bis 31.07.2017. Darin enthalten: Evaluation des Schülerfragebogens von mindestens 50 % der Teilnehmergruppe eines Schuljahres durch IN VIA |
| 01.11.2017 | Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Bis zum 01.02.2018 | Prüfung der Recherche über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler |
| 01.02.2018 | Finanzielle Unterstützung der Recherche von IN VIA zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss bis zum 01.02.2018 |
| Bis zum 31.03.2018 | Prüfung des zahlenmäßigen Nachweises über die Verwendung durch IN VIA |
| 01.05.2018 | Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| 01.10.2018 | Prüfung des Sachberichts von IN VIA über den Zeitraum vom 01.08.2017 bis 31.07.2018. Darin enthalten: Evaluation des Schülerfragebogens von mindestens 50 % der Teilnehmergruppe eines Schuljahres durch IN VIA |
| 01.11.2018 | Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Bis zum 01.02.2019 | Prüfung der Recherche über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler |
| 01.02.2019 | Finanzielle Unterstützung der Recherche von IN VIA zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss bis zum 01.02.2018 |
| Bis zum 31.03.2019 | Prüfung des zahlenmäßigen Nachweises über die Verwendung durch IN VIA |
| 01.05.2019 | Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA |



Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn

- sich bei mehr als 50 % der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler durch die Teilnahme am Projekt 2016/17 eine berufliche Perspektive (Ausbildung, Schulbesuch, Arbeitsstelle o. Ä.) eröffnet,
- bei der Recherche über den Verbleib im Februar des Folgejahres sich die Schülerinnen und Schüler noch an dem Ort befinden, den sie als ihren Anschluss gewählt haben.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Petra Münstermann mit 0,1 Stellenanteilen.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

„PuSCH Büren“ (Praxis und Schule in Büren)

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

Schülerinnen und Schüler sollen den Zusammenhang konkreter Unterrichtsinhalte zur realen Lebens- und Arbeitswelt erfahren können – von niederschweligen Inhalten in der Grundschule bis hin zum wissenschaftlichen Ansatz in der Oberstufe – und dadurch erkennen, wofür sie lernen.

Sie sollen möglichst frühzeitig viele Berufe von der Grundschule bis zum Übergang in den Beruf kennenlernen (Ende Sek I bzw. Ende Sek II) und Kontakte zu lokalen Betrieben aufbauen, damit eine Ausbildung bei einem lokalen Betrieb als Option in den Blick rückt.

Wen erreichen wir damit?

Dieses Projekt spricht Schulen aller Schulformen und Betriebe einer Kommune an.

Laufzeit

Das Pilotprojekt startet im Oktober 2016. Über die Fortführung entscheidet auf der Basis einer Evaluation der Lenkungskreis der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Frau Petra Münstermann mit 0,1 Stellen. Kosten entstehen für den Kreis Paderborn keine.



Anlass

Mit PuSCH Büren möchte das Bildungs- und Integrationszentrum eine Vernetzung von Schule und Wirtschaft in einer Pilotkommune des Kreises Paderborn schrittweise ausbauen.

Der Kreis Paderborn wird in Zukunft einen steigenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften haben. Die demografische Entwicklung führt zu einer rückläufigen Anzahl von Schulabsolventen und -absolventinnen sowie zu erwartenden Engpässen bei Bewerbungen um betriebliche Ausbildungsplätze im dualen Berufsbildungssystem mit erheblichen Folgen für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Im Handwerk im Kreis Paderborn ist Ende 2015 im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der abgeschlossenen Ausbildungsverträge von ca. 11 % zu verzeichnen.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung, um auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein. Hierfür ist es nötig, den direkten Übergang von Schule in betriebliche Ausbildung zu stärken. Die sehr unterschiedlichen und voneinander abgeschotteten Lebenswelten von Schule und Wirtschaft sollen bereits frühzeitig in Kontakt gebracht werden.

In der Sitzung des Lenkungskreises der Bildungs- und Integrationsregion vom 27.01.2016 ist eine Pilotierung des Projekts in einer geeigneten Kommune ohne finanzielle Sachaufwendungen des Bildungs- und Integrationszentrums beschlossen worden. Am 22.11.2016 ist die Umsetzungsidee des Projekts dem Schul- und Sportausschuss des Kreises Paderborn vorgestellt worden. Hier wurde empfohlen, die Schulen zu fragen, ob sie sich für das Projekt öffnen möchten. Dies haben die Schulen bejaht. Weiter empfahl der Ausschuss, die Kammern zu involvieren.

Ziele des Projektes

1. Schülerinnen und Schüler sollen den Zusammenhang konkreter Unterrichtsinhalte zur realen Lebens- und Arbeitswelt erfahren können – von niederschweligen Inhalten in der Grundschule bis hin zum wissenschaftlichen Ansatz in der Oberstufe – und dadurch erkennen, wofür sie lernen.
2. Schülerinnen und Schüler sollen möglichst frühzeitig viele Berufe von der Grundschule bis zum Übergang in den Beruf (Ende Sek I bzw. Ende Sek II) kennenlernen und Kontakte zu lokalen Betrieben aufbauen, damit eine Ausbildung bei einem lokalen Betrieb als Option in den Blick rückt.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen Bezüge zwischen ihrem theoretisch erworbenen Wissen in der Schule und der konkreten Anwendung in den Betrieben kennen, sodass die Lernmotivation in der Schule steigt,



- kennen am Ende ihrer Schulausbildung ihre Neigungen und Fähigkeiten und können sich zielgerichtet und zugleich flexibel für ihre Berufsausbildung entscheiden.
- Insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Förder- und Integrationsbedarf können Erfahrungen mit betriebsrelevanten Erfordernissen machen und so eine realistische berufliche Perspektive entwickeln.

Lehrerinnen und Lehrer

- erhalten verstärkt Kenntnis der Berufswelt vor Ort, um diese zielgerichtet in Unterrichtsinhalte einplanen zu können,
- können ihre schulischen Inhalte durch die Übertragung auf praktische Problemstellungen in den Betrieben konkretisieren und übertragen,
- können außerschulische Lernorte und Akteure einbinden, um Schülerinnen und Schüler zum Lernen zu motivieren und zu begeistern.

Unternehmen

- können Lehrer und Schüler für ihren Betrieb und die Tätigkeiten im Unternehmen begeistern,
- lernen Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen und Praktikumsstellen frühzeitig kennen.

Die Kommune

- profitiert vom bürgerschaftlichen und sozialen Engagement in ihrem Sozialraum vor allem im Hinblick auf SGB II,

Umfeldanalyse

Das Projekt kann nur dann in einer Kommune durchgeführt werden, wenn Betriebe und Schulen einer Kommune sich bereiterklären, sich aktiv zu beteiligen.

Als Start des Projekts bietet sich Büren an. Büren verfügt über alle Schulformen, von der Grundschule über die Gesamtschule und zwei Gymnasien bis hin zur Förderschule und zwei Berufskollegs. Im Stadtgebiet sind kleinere Betriebe und in den Gewerbegebieten Büren West und Ahden mittelständische Unternehmen aus den verschiedensten Branchen ansässig. Motivierte und engagierte Menschen, die dieses Projekt vorantreiben möchten, finden sich zum einen im Wirtschaftsförderer der Stadt Büren, im Geschäftsführer einer in Büren ansässigen Firma aus der Elektronikbranche, im Geschäftsführer des zdi-Zentrums FIT.Paderborn, in der Wirtschaftsförderung des Kreises Paderborn und im Bildungs- und Integrationszentrum im Bereich Übergang Schule und Beruf. Zwischen den beiden in Büren ansässigen Gymnasien und dem Unternehmen aus der Elektronikbranche bestehen bereits Kooperationen im Bereich MINT.



Umsetzungsidee

Das Projekt verfolgt im Kern die Idee, dass alle Schülerinnen und Schüler schon ab der Grundschule im Unterricht praxisbezogene Lernerfahrungen („das echte Leben“) machen und dadurch gleichzeitig mehrere Berufsfelder erkunden.

Bürener Betriebe erklären sich bereit, unterrichtsbezogene Angebote zu machen oder neue Ideen z.B. der Lehrer aufzunehmen und umzusetzen. Schulen erklären sich bereit, diese Angebote zu nutzen.

Der Geschäftsführer des Bürener Unternehmens akquiriert zusammen mit dem Wirtschaftsförderer von Büren weitere Schulen und Betriebe. Unterstützt werden sie vom Bildungs- und Integrationszentrum, der Wirtschaftsförderung, dem Ausbildungsakquisiteur des Kreises Paderborn sowie dem zdi-Zentrum FIT.Paderborn.

Die Bürener Schulen werden in einem Informationsabend über das geplante Projekt und dessen Zielsetzung informiert. Sie können sich danach für eine Teilnahme am Projekt entscheiden. Die Betriebe besprechen mit Lehrkräften der örtlichen Schule konkrete Aktionen für die Unterrichtsgestaltung in verschiedenen Unterrichtsfächern.

Die Kommunikation zwischen Schule und Betrieben in der Kommune wird durch eine dafür entwickelte oder vorhandene Internetseite intensiviert, auf der den Lehrerinnen und Lehrern für die Unterrichtsvorbereitung konkrete Beispiele zwischen theoretisch erworbenem Wissen und praktischer Anwendung angeboten werden. Durch den direkten Kontakt zwischen Lehrern und Unternehmern können jederzeit neue Ideen entwickelt und im Unterricht umgesetzt werden.

Durch den frühen Start der Berufsorientierung bereits in der Grundschule wird das Thema während der gesamten Bildungsbiographie begleitet.

Ein jährliches Treffen aller Beteiligten (Schulen, Betriebe, Wirtschaftsförderer der Kommune, Bildungs- und Integrationszentrum, Wirtschaftsförderer des Kreises Paderborn und zdi-Zentrum FIT.Paderborn) dient der Bilanz des abgelaufenen Jahres sowie dem Austausch und der Weichenstellung für das darauf folgende Jahr.



| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Ab Juli 2017 | Kleiner runder Tisch mit dem Bürener Unternehmen, den Wirtschaftsförderern der Kommune und des Kreises, zdi-Zentrum FIT.Paderborn, Bildungs- und Integrationszentrum und Münstermann (Telgte) zur Reflexion der ersten Schritte mit daraus resultierenden möglichen Veränderungen und Einbindung der Kammern, falls gewünscht. |
| | Die Projektpartner terminieren einen Schulinformationsabend für alle Schulformen in Büren. |
| | Die Projektpartner werden gefragt, ob eine vorhandene oder eine neu zu programmierende Website zur Verfügung gestellt werden kann. |
| | Akquise weiterer Unternehmen durch die Projektpartner, um den Kanon der Berufsfelder zu erweitern; dabei Nutzung des Betriebsnetzwerkes der Akquisiteure vor Ort. |
| | Einer der Projektpartner erklärt sich bereit, Angebote der Betriebe für die ausgewählten Schulen auf der Website zu kommunizieren. |
| November 2017 | Die Projektpartner stellen die bisherigen Ergebnisse des Projekts auf der Bürener Ausbildungsmesse (BAM) vor. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Ab Januar | Reflexion des ersten Jahres mit allen beteiligten Projektpartnern und weiteren, interessierten Partnern, z.B. den Kammern. |
| | Weitere Akquise und Ausweitung des Projekts auf weitere Schulen und Betriebe. |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Ab Juli 2018 | Die Projektpartner terminieren einen Schulinformationsabend für alle Schulformen in Büren. |
| | Weitere Akquise und Ausweitung des Projekts auf weitere Schulen und Betriebe |
| November 2018 | Die Projektpartner stellen die bisherigen Ergebnisse des Projekts auf der Bürener Ausbildungsmesse (BAM) vor. |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Ab Januar 2019 | Reflexion des ersten Jahres mit allen beteiligten Projektpartnern |
| | Weitere Akquise und Ausweitung des Projekts auf weitere Schulen und Betriebe |



Evaluation

Der Erfolg des Projektes wird an den folgenden Kriterien gemessen:

- Mindestens ein Berufskolleg und eine weiterführende allgemeinbildende Schulen nutzen die Angebote der Betriebe.
- Es beteiligen sich im Jahr 2018 mindestens sechs Betriebe mit unterschiedlichen fachlichen Ausrichtungen an diesem Projekt.
- Bis Juli 2018 haben drei Schulen mindestens sechs Angebote von Unternehmen im Unterricht genutzt.
- Bis Juli 2019 haben vier Schulen mindestens acht Angebote von Unternehmen im Unterricht genutzt.
- Bis Juni 2019 haben zwei Grundschulen zwei Angebote von Unternehmen im Unterricht genutzt.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Die Umsetzung des Projektes übernimmt Frau Petra Münstermann mit 0,1 Stellen. Kosten entstehen für den Kreis Paderborn keine.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2016



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2017/18 – 2018/19

Berufsbildungs- und Integrationsbericht (BebIB)

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Der Berufsbildungs- und Integrationsbericht wurde seit der letzten Projektskizze weiter von einem dreiköpfigen Team im Bildungs- und Integrationszentrum bearbeitet. Aufgrund von Personalwechsel hat sich der Bearbeitungszeitraum verlängert. Insgesamt wurden bis 2016 elf der zwölf Fragen bearbeitet (Frage 10 steht noch aus).



Anlass

Um systematische Aussagen über die Leistungsfähigkeit des regionalen Bildungssystems treffen zu können und eine verlässliche Grundlage für eine breite öffentliche Diskussion zu schaffen, bittet das Bildungs- und Integrationszentrum die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Das BIZ liefert Entscheiderinnen und Entscheidern anhand regional definierter Fragestellungen systematische Informationen über die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems in der Bildungs- und Integrationsregion.
2. Im Rahmen des Berichts wird folgende Kernfrage beantwortet: „Kann der Fachkräftebedarf im Kreis Paderborn mit den aktuellen Bildungsbemühungen in den nächsten zehn Jahren gesichert werden?“
3. Der Bericht gibt Hinweise zu den Bildungschancen sowie dem Fachkräftepotenzial von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Ausländerstatus, sofern Daten darüber verfügbar sind.
4. Das BIZ regt eine öffentliche Diskussion der benannten Fragen in der Bildungs- und Integrationsregion an, sodass Entscheiderinnen und Entscheider Impulse für Maßnahmen und Weiterentwicklungen des Bildungssystems geben können.

Nutzen

Entscheiderinnen und Entscheider der Bildungs- und Integrationsregion, insbesondere die Spitzen der Kommunen, der Wirtschaft, der Politik und der Bildungsverwaltung,

- erhalten datenbasierte, zuständigkeitsübergreifende Informationen zum Stand und zur Entwicklung des regionalen Bildungssystems,
- entwickeln ein gemeinsames Verständnis der Daten zur (Aus-)Bildungssituation im Kreis Paderborn,
- erkennen anhand des Berichts Optimierungspotenziale in der regionalen Bildungslandschaft,
- nutzen den Bericht als Impuls für Veränderungsprozesse.

Umfeldanalyse

Das Bildungs- und Integrationszentrum beobachtet, dass aktuell keine übergreifende Datengrundlage zur Analyse des regionalen Bildungswesens im Kreis Paderborn vorliegt.

Der Lenkungskreis der Bildungsregion Kreis Paderborn und der Kreistag haben daher in Abstimmung mit der Bürgermeisterkonferenz das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn beauftragt, einen regionalen Berufsbildungs- und Integrationsbericht zu erstellen. Dieser soll die Schwerpunktthemen Fachkräftesicherung und Integration beinhalten.



Die Themen Fachkräftesicherung und Integration als Querschnitt werden in einem gemeinsamen Bericht behandelt. Zur Unterstützung der Konzeptentwicklung führte das Bildungs- und Integrationszentrum Gespräche zum Erfahrungsaustausch mit fünf Bildungsregionen.

Umsetzungsidee

Der BebiB analysiert bildungsbereichsübergreifend regional relevante Fragestellungen zu den Themen Fachkräftesicherung, Bildung und Integration. Diese wurden beteiligungsorientiert mit wichtigen Entscheiderinnen und Entscheidern und Akteuren aus der Bildungs- und Integrationsregion generiert.

Die Beantwortung der Fragestellungen und somit die Erstellung des Berichts werden durch ein Team des Bildungs- und Integrationszentrums vorgenommen. Unterstützt wird das BIZ dabei durch eine wissenschaftliche Begleitung, die das Indikatorenkonzept erstellt, Daten recherchiert, bereinigt und aufbereitet und das Team des BIZ berät.

Der Bericht ist schmal angelegt, jede Frage wird auf wenigen Seiten grafisch und inhaltlich aufbereitet. Recherchen und Planung des Auswertungsprozesses finden nach Fertigstellung dieser Projektskizze ab dem 09.12.2016 statt.

| Termin | Meilenstein |
|--------------------------------------|--|
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017 | |
| Ab Herbst 2017 | Veranstaltung zur Präsentation des BebiB im Rahmen eines Konferenzzyklus in Kooperation mit dem Amt für Wirtschaftsförderung des Kreises Paderborn |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018 | |
| Ab Januar 2018 | Planung und Kalkulation etwaiger Folgemaßnahmen aus dem Auswertungsprozess des BebiB |
| Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018 | |
| Ab Juli 2018 | Planung und Kalkulation etwaiger Folgemaßnahmen aus dem Auswertungsprozess des BebiB |
| Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019 | |
| Ab Januar 2019 | Keine weiteren Maßnahmen geplant |



Evaluation

Der Berufsbildungs- und Integrationsbericht gilt als erfolgreich, wenn

- er durch das Team des Bildungs- und Integrationszentrums fertiggestellt wurde,
- er gemeinsam mit den Entscheidern und Gestaltern fachlich diskutiert und interpretiert wird,
- mindestens eine Maßnahme realisiert wird, die sich aus der Interpretation des BeBiB ergibt.

Personal- und Finanzierungsplan für das Haushaltsjahr 2018

Für das Projekt stehen 0,5 Stellenanteile einer Mitarbeiterin der kommunalen Koordination, 0,5 Stellenanteile eines Mitarbeiters aus dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) sowie 0,1 Stellenanteile der Geschäftsführerin des Bildungsbüros zur Verfügung.

Frauke Jütte

Paderborn, im Oktober 2016